



**Raiffeisen Bank
International**

Member of RBI Group

Halbjahres-Finanzbericht per 30. Juni 2021

Überblick

Raiffeisen Bank International (RBI)

Monetäre Werte in € Millionen	2021	2020	Veränderung
Erfolgsrechnung	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Zinsüberschuss	1.571	1.706	-7,9%
Provisionsüberschuss	932	840	11,1%
Verwaltungsaufwendungen	-1.427	-1.451	-1,7%
Betriebsergebnis	1.214	1.269	-4,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-110	-312	-64,8%
Ergebnis vor Steuern	870	566	53,7%
Ergebnis nach Steuern	674	420	60,2%
Konzernergebnis	612	368	66,1%
Bilanz	30.6.	31.12.	
Forderungen an Kreditinstitute	15.983	11.952	33,7%
Forderungen an Kunden	94.052	90.671	3,7%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.730	29.121	26,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.808	102.112	6,6%
Eigenkapital	14.892	14.288	4,2%
Bilanzsumme	181.700	165.959	9,5%
Kennzahlen	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Return on Equity vor Steuern	12,2%	8,4%	3,8 PP
Return on Equity nach Steuern	9,5%	6,3%	3,2 PP
Konzern-Return-on-Equity	9,6%	5,9%	3,7 PP
Cost/Income Ratio	54,0%	53,3%	0,7 PP
Cost/Income Ratio (inkl. Pflichtbeiträge)	60,1%	61,4%	-1,3 PP
Return on Assets vor Steuern	1,01%	0,72%	0,29 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,93%	2,31%	-0,38 PP
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,23%	0,67%	-0,44 PP
Bankspezifische Kennzahlen	30.6.	31.12.	
NPE Ratio	1,7%	1,9%	-0,1 PP
NPE Coverage Ratio	60,3%	61,5%	-1,2 PP
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	84.899	78.864	7,7%
Harte Kernkapitalquote ¹	13,3%	13,6%	-0,3 PP
Kernkapitalquote ¹	15,2%	15,7%	-0,5 PP
Eigenmittelquote ¹	18,1%	18,4%	-0,3 PP
Aktienkennzahlen	1.1.-30.6.	1.1.-30.6.	
Ergebnis je Aktie in €	1,72	1,03	67,6%
Schlusskurs in € (30.6.)	19,10	15,86	20,4%
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	20,74	22,92	-9,5%
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	16,17	11,25	43,7%
Anzahl der Aktien in Millionen (30.6.)	328,94	328,94	0,0%
Marktkapitalisierung in € Millionen (30.6.)	6.283	5.217	20,4%
Dividende je Aktie in €	0,48	-	-
Ressourcen	30.6.	31.12.	
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	44.968	45.414	-1,0%
Geschäftsstellen	1.788	1.857	-3,7%
Kunden in Millionen	17,7	17,2	3,2%

¹ Fully loaded - inklusive Ergebnis

Mit 1. Jänner 2021 wurde die Erfolgsrechnung geringfügig angepasst (die Vorjahreswerte wurden adaptiert). Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung. Mit RBI wird in diesem Bericht der RBI-Konzern bezeichnet. Ist dagegen die Raiffeisen Bank International AG gemeint, wird der Begriff RBI AG verwendet. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten. Die im Bericht erwähnten Kennzahlen sind im Konzernabschluss unter Kennzahlen definiert.

Inhalt

RBI auf dem Kapitalmarkt.....	4
Konzernzwischenlagebericht	6
Entwicklung der Märkte.....	6
Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode	9
Ergebnis- und Finanzentwicklung.....	9
Bilanz.....	13
Eigenmittel gemäß CRR/BWG.....	15
Risikomanagement.....	15
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	15
Ausblick.....	15
Segment- und Länderanalyse	16
Zentraleuropa.....	16
Südosteuropa.....	18
Osteuropa	20
Group Corporates & Markets.....	22
Corporate Center	23
Konzernzwischenabschluss.....	24
Gesamtergebnisrechnung.....	25
Bilanz.....	27
Eigenkapitalveränderungsrechnung.....	28
Kapitalflussrechnung.....	29
Segmentberichterstattung.....	31
Anhang.....	36
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung	41
Erläuterungen zur Bilanz.....	48
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	57
Risikobericht.....	80
Sonstige Angaben.....	96
Regulatorische Angaben.....	99
Kennzahlen.....	103
Abkürzungsverzeichnis.....	105
Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode	106
Erklärung aller gesetzlichen Vertreter	107
Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses	108
Impressum/Finanzkalender/Disclaimer	110

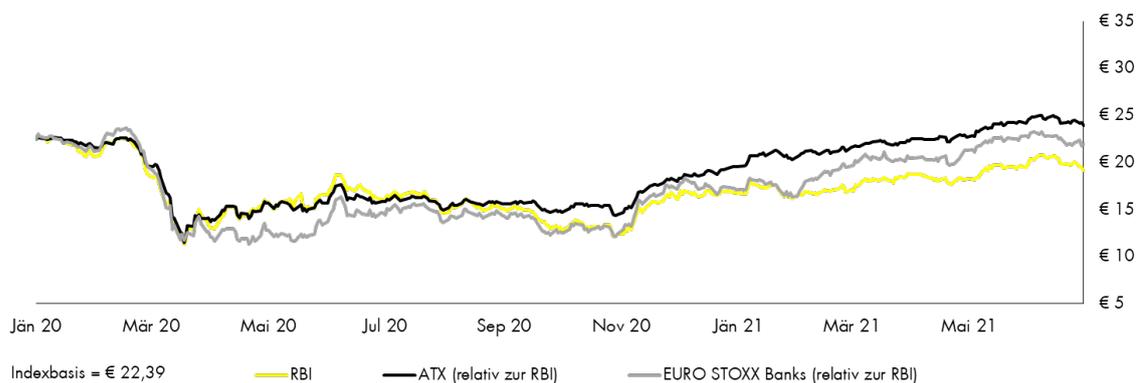
RBI auf dem Kapitalmarkt

Entwicklung der RBI-Aktie

An den internationalen Aktienmärkten setzte sich die Aufwärtsbewegung im zweiten Quartal mit weiteren neuen Höchstständen vieler Indizes fort. Gute Wirtschaftsdaten, sich weiter aufhellende Frühindikatoren und positive Nachrichten von Unternehmen sorgten für anhaltend gute Laune bei den Anlegern. Unterstützend wirkten das Abflachen des Infektionsgeschehens in den USA und den meisten Ländern Europas sowie die spürbaren Fortschritte bei den COVID-19-Impfungen.

Die im ersten Quartal aufgekommenen Sorgen um einen Anstieg der Inflationsraten verfliegen zwar nicht vollständig, es setzte sich allerdings unter Marktteilnehmern zunehmend die Einschätzung durch, dass die Preissteigerungen eher pandemiebedingten Sonderfaktoren zuzuschreiben sind, als dass sie den Beginn einer länger anhaltenden Preisspirale darstellen. In den USA geht die gestiegene Inflationsrate zudem mit einem höheren Wachstum der Wirtschaft einher. Daher ließ die US-amerikanische Notenbank zuletzt durchblicken, dass die Anleihenkäufe früher zurückgefahren werden könnten als ursprünglich avisiert, was eine Wende der ultralockeren Geldpolitik darstellen würde. Trotzdem stiegen die Anleiherenditen zunächst nicht weiter an und die Stimmung an den Rentenmärkten blieb angespannt.

In diesem Umfeld verzeichnete die RBI-Aktie im zweiten Quartal 2021 einen Anstieg um 2 Prozent und notierte am 30. Juni 2021 bei € 19,10. Der EURO STOXX Banks gewann im gleichen Zeitraum 6 Prozent, der österreichische Aktienindex ATX legte um 8 Prozent zu.



Aktive Kapitalmarktkommunikation

Am 7. Mai 2021 publizierte die RBI die Geschäftsergebnisse des ersten Quartals und hielt dazu eine Telefonkonferenz mit rund 180 Teilnehmern ab. Angesichts der zu diesem Zeitpunkt in Österreich weiterhin geltenden Kontaktbeschränkungen fanden die sonst üblichen persönlichen Gespräche mit Investoren und Analysten in Wien rund um die Präsentation der Quartalszahlen telefonisch oder per Videokonferenz statt.

Die Webcasts sowie die Investoren-Präsentationen sind im Internet unter www.rbinternational.com → Investoren → Präsentationen & Webcasts abrufbar.

Auch die Teilnahmen an Roadshows und Konferenzen erfolgten weiterhin virtuell im Rahmen von Webkonferenzen. Im zweiten Quartal 2021 nahmen Vorstände der RBI bzw. die IR-Verantwortlichen an 11 solchen Veranstaltungen teil. Darüber hinaus bot Investor Relations Analysten, Eigen- und Fremdkapitalinvestoren einen individuellen Austausch mit dem CEO und CRO sowie Investor Relations telefonisch oder als Videokonferenz an.

Die wesentlichen Themen im zweiten Quartal waren die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf das Geschäft der RBI, das weitere Wachstum der Gruppe sowie die Entwicklung der Risikokosten.

Neben 21 Aktienanalysten gaben zum Ende des zweiten Quartals 2021 22 Anleiheanalysten Empfehlungen zur RBI als Investment ab.

Emission Tier-2 Green Bond

Am 10. Juni 2021 begab die RBI erfolgreich ihren ersten nachrangigen Green Bond mit einem Volumen von € 500 Millionen. Dies war die dritte grüne Benchmark-Emission der RBI. Die neue Emission hat eine Laufzeit von 12 Jahren, eine vorzeitige Kündigung ist erstmals nach 7 Jahren möglich. Der Kupon von 1,375 Prozent entspricht einem Aufschlag von 160 Basispunkten auf den 7-Jahres-Mid-Swap-Satz.

Die Emissionserlöse fließen in die Finanzierung von umweltfreundlichen Wohn- und Gewerbeimmobilien, nachhaltigen Verkehrsmitteln sowie Energieeffizienz-, erneuerbare Energie- und Wassermanagementprojekten in Zentral- und Osteuropa.

Aktionärsstruktur

Die Raiffeisen Landesbanken halten unverändert rund 58,8 Prozent der RBI-Aktien, die restlichen 41,2 Prozent befinden sich im Streubesitz. Mit einer breiten geografischen Streuung sowie unterschiedlichen Anlagezielen weisen die RBI-Aktionäre eine ausgewogene Struktur auf. Institutionelle Anleger kommen vor allem aus Nordamerika und Europa sowie zunehmend aus Asien und Australien. Darunter befinden sich auch Staatsfonds und supranationale Organisationen, die aufgrund ihrer bevorzugt langfristigen Investitionsstrategien Stabilität versprechen. Ebenso befindet sich eine große Anzahl von österreichischen Privatanlegern unter den Aktionären der RBI.

Aktienkennzahlen und Details zur Aktie	
Schlusskurs zum 30. Juni 2021	€ 19,10
Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im zweiten Quartal 2021	€ 20,74/€ 17,63
Ergebnis je Aktie vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2021	€ 1,72
Buchwert je Aktie zum 30. Juni 2021	€ 37,52
Marktkapitalisierung zum 30. Juni 2021	€ 6,3 Milliarden
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Einzelzählung) im zweiten Quartal 2021	473.878 Stück
Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. Juni 2021	328.939.621

Rating	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	A3	A-
Ausblick	stabil	negativ
Kurzfrist-Rating	P-2	A-2
Subordinated (Tier 2)	Baa3	BBB
Additional Tier 1	Ba3(hyb)	BB+
Junior Subordinated (Legacy Tier 1)	Ba3	BB+

Konzernzwischenlagebericht

Entwicklung der Märkte

Mit fallenden Neuinfektionen aufgrund des fortschreitenden Impfgrads erfolgte im Verlauf des Frühjahrs in vielen Ländern Europas ein gradueller Abbau der Geschäftseinschränkungen. Die von den Restriktionen besonders stark betroffenen (Dienstleistungs-) Branchen sollten sich in den meisten Fällen als maßgeblicher Treiber der konjunkturellen Aufwärtsdynamik im Verlauf des Jahres 2021 erweisen. Viele Länder dürften bereits bis Ende 2021 das gesamtwirtschaftliche Vorkrisenniveau wieder erreichen. Ein Risiko für die Konjunktur insbesondere nach den Sommermonaten stellen Virus-Varianten dar, die abermalige Restriktionen notwendig machen bzw. die Rücknahme bestehender verzögern könnten. Vollumfängliche Lockdowns sollten jedoch auch dann vermieden werden können.

In der Eurozone wurde im Winterhalbjahr 2020/2021 ein abermaliger BIP-Rückgang verzeichnet, der allerdings deutlich geringer ausfiel als im Frühjahr 2020. Mit stark sinkenden Neuinfektionen erfolgte nach dem 1. Quartal in den Ländern der Währungsunion eine schrittweise Rücknahme der Lockdown-Maßnahmen. Aussagekräftige Konjunkturumfragen signalisieren nunmehr für die kommenden Quartale eine starke Wirtschaftsdynamik. Nach der Rezession im Jahr 2020 (Rückgang des BIP um 6,7 Prozent) wird im Gesamtjahr 2021 ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Die Inflation war im Jahr 2020 (0,3 Prozent p. a.) stark von Geschäftseinschränkungen bestimmter Güter und Dienstleistungen sowie vom markanten Ölpreisrückgang im Frühjahr 2020 geprägt. Der nachfolgende Anstieg der Energiepreise führte jedoch dazu, dass die Teuerung im Frühjahr 2021 auf Werte um die 2-Prozent-Marke im Vorjahresvergleich deutlich angestiegen ist. Während die inflationserhöhende Wirkung des Ölpreises (Anstieg im Vorjahresvergleich) bereits ihren Zenit überschritten hat, werden im Sommer einige Corona bedingte Sondereffekte die Teuerung stark nach oben schnellen lassen, wodurch die Inflationsrate bis Jahresende erhöht bleibt (Jahresdurchschnitt: 1,7 Prozent p. a.). Mittelfristig sollte die Inflationsrate wieder klar unter der Zielmarke der Europäischen Zentralbank (EZB) von 2,0 Prozent p. a. liegen, aber dennoch etwas höher ausfallen als in der Niedriginflationphase nach der Finanz- und vor der Coronakrise.

Die EZB beabsichtigt mit Hilfe eines Bündels von Maßnahmen für eine lange Zeit günstige Finanzierungsbedingungen in der Eurozone sicherzustellen. Der Aufwärtsdruck bei Renditen von Staatsanleihen mit langer Laufzeit rückte zu Beginn des Jahres 2021 in den Fokus der Notenbank. Sie beschloss auf ihrer Zinssitzung im März, dem Renditeanstieg mit verstärkten Anleihekäufen entgegenzutreten. Hierbei handelt es sich um eine Initiative im Rahmen des bereits beschlossenen Maßnahmenmix, womit die bestehende Flexibilität des Anleihekaufprogramms PEPP (Pandemic Emergency Purchase Programme) genutzt wird. Die im Juli veröffentlichten Ergebnisse der Strategieüberprüfung (u. a. symmetrisches Inflationsziel von 2 Prozent) bedingen keine Änderung des kurz- und mittelfristigen geldpolitischen Ausblicks. Die Erwartung, dass im Frühjahr 2022 mit keinem abrupten Ende des PEPP zu rechnen ist, bleibt damit unverändert bestehen.

In den USA stellte die Notenbank Federal Reserve die Weichen in Richtung geldpolitischer Normalisierung. Eine rasche Abkehr von der lockeren Geldpolitik mit Leitzinsen nahe Null und monatlichen Anleihekäufen ist dennoch nicht zu erwarten. Im Umfeld abnehmender pandemiebedingter Konjunkturrisiken aufgrund des Impffortschritts, einer soliden Wirtschaftsdynamik und steigender Inflationsraten begann die Federal Reserve, über einen Beginn der Reduktion der Netto-Anleihekäufe (Tapering) zu diskutieren. Eine Tapering-Ankündigung wird noch in diesem Jahr erwartet, sollte sich die Konjunkturerholung als so dynamisch erweisen wie weitgehend erwartet wird. Eine erste Leitzinserhöhung wird laut Aussagen der Notenbank aber erst erfolgen, wenn Vollbeschäftigung erreicht ist, die Inflationsrate das Ziel von 2 Prozent erreicht hat und ein moderates Überschießen der Inflation für einige Zeit in Aussicht steht. Ein solches Szenario dürfte 2021, aber auch 2022 wohl noch nicht eintreten.

Wie andernorts auch wurde die Konjunktur in Österreich von den neuerlichen Lockdown-Maßnahmen im Winterhalbjahr 2020/2021 deutlich weniger in Mitleidenschaft gezogen als im Frühjahr 2020. Allerdings fiel der Konjunktereinbruch im vierten und ersten Quartal in Österreich spürbar stärker aus als in der gesamten Eurozone. Dies ist maßgeblich der Hotellerie und Gastronomie geschuldet, die in Österreich einen ähnlich hohen Rückgang der Wertschöpfung verzeichnete wie infolge des ersten Lockdowns im Jahr 2020. Stabilisierend wirkten hingegen die überraschend gute Industrie- und Baukonjunktur sowie nachfrageseitig die Unternehmensinvestitionen. Die weitreichenden Lockerungen im Mai 2021 werden eine deutliche konjunkturelle Aufwärtsbewegung in den Sommermonaten zur Folge haben, die angesichts des deutlichen BIP-Rückgangs im vorangegangenen Winterhalbjahr dynamischer ausfallen sollte als in der Eurozone. Dennoch wird für das Gesamtjahr 2021 aufgrund der ungünstigen Ausgangsbedingungen (viertes Quartal 2020/erstes Quartal 2021) mit mindestens 3,5 Prozent (2020: minus 6,3 Prozent) ein niedrigerer BIP-Zuwachs erwartet als in der Eurozone. Hingegen wird unterstellt, dass die Konjunktur in Österreich im Gesamtjahr 2022 mit einer BIP-Steigerung von 5,0 Prozent ein höheres Tempo an den Tag legt als in der Eurozone.

Die zentraleuropäischen Länder (CE) verzeichneten im ersten Quartal 2021 im Durchschnitt einen Anstieg des realen BIP um 0,7 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Allerdings war auf Länderebene eine divergierende Entwicklung zu beobachten. So ging die Wirtschaftsleistung in Tschechien und der Slowakei zu Jahresbeginn um 0,3 Prozent bzw. um 2,0 Prozent pro Quartal zurück. In beiden Ländern wirkten sich die strengen COVID-19-Maßnahmen negativ auf den privaten Konsum aus. Demgegenüber

befand sich die Konjunktur in Polen, Ungarn und Slowenien im ersten Quartal 2021 im Aufwärtstrend. Insgesamt ist die Erholung der Wirtschaftstätigkeit in den CE-Ländern im Vergleich zur Eurozone schneller vorangeschritten, was auch einem geringeren BIP-Anteil des Dienstleistungssektors und einer vergleichsweise hohen Bedeutung des von den Lockdowns zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2021 kaum betroffenen Industriesektors geschuldet ist. Es wird erwartet, dass das BIP-Wachstum in den Jahren 2021 und 2022 im Durchschnitt bei etwa 4,6 Prozent bzw. 5,1 Prozent liegen wird (2020: minus 4,0 Prozent). Als Haupttreiber sollten sich die Auslandsnachfrage, der private Konsum sowie die Investitionen erweisen. Weitere Konjunkturimpulse sind durch EU-Programme (Wiederaufbaufonds NGEU und SURE-Programm) sowie die nationale Fiskalpolitik zu erwarten.

In der Region Südosteuropa (SEE) setzte sich die bereits im vierten Quartal 2020 zu beobachtende überraschend robuste Konjunkturdynamik auch im ersten Quartal des Jahres 2021 fort (3,1 Prozent pro Quartal). Damit konnte bereits das vor der Pandemie (viertes Quartal 2019) vorherrschende BIP-Niveau wieder erreicht werden. Für das Gesamtjahr 2021 wird in der Region ein Anstieg der Wirtschaftsleistung um 6,2 Prozent erwartet, gefolgt von einem etwas geringeren, aber immer noch dynamischen Wachstum im Jahr 2022 (4,5 Prozent). Als maßgebliche Stützen der Konjunktur im laufenden und kommenden Jahr sollten sich vor allem der private Konsum und die externe Nachfrage – auch über die Tourismuseinnahmen – erweisen. Ein weiterer Schlüsselfaktor für die Erholung ist die Investitionstätigkeit, die auch von fiskalischen Unterstützungsmaßnahmen sowie Mitteln der EU-Programme befeuert wird. Das höchste BIP-Wachstum der Region wird 2021 für Rumänien (7,5 Prozent) erwartet. Das Land dürfte besonders vom Wiedererstarren des Dienstleistungssektors profitieren, während im Falle Serbiens (6,5 Prozent) insbesondere die expansive Fiskalpolitik als Unterstützungsfaktor zu nennen ist. Allerdings hinkt die Region in Bezug auf den Impffortschritt etwas hinterher, was ein Risiko darstellt.

Trotz des Anstiegs der Rohstoff- und Energiepreise und den vergleichsweise geringen Auswirkungen der Pandemie auf die Volkswirtschaften in Osteuropa (EE) zeigte die Region im vierten Quartal 2020 und im ersten Quartal 2021 keine starke Konjunkturerholung. Immerhin setzten Konsumausgaben und die Industrieproduktion ihren Aufwärtstrend in der Ukraine und Russland fort und dürften die Erholung in der Region auch in den kommenden Quartalen unterstützen. Allerdings wird ein geringeres BIP-Wachstumstempo erwartet als in CE/SEE. Das vor der Pandemie vorherrschende BIP-Niveau könnte vor diesem Hintergrund später erreicht werden als in den beiden anderen Regionen. Gleichzeitig werden aber auch konjunkturelle Aufwärtsrisiken für die eher rohstoffgetriebenen Volkswirtschaften Russland und Ukraine gesehen, da im Falle weiterer Rohstoffpreisanstiege das BIP-Wachstum in der Gesamtregion EE etwas stärker ausfallen könnte als in den aktuellen Prognosen von 2,4 Prozent für 2021 und 1,5 Prozent für 2022 unterstellt. Aufgrund der durch die Sanktionen verursachten Unsicherheit könnte die wirtschaftliche Erholung in Belarus im zweiten Halbjahr 2021 ins Stocken geraten.

Entwicklung des realen BIP – Veränderung zum Vorjahr in Prozent

Region/Land	2019	2020	2021 ^e	2022 ^f
Polen	4,7	-2,7	4,5	5,3
Slowakei	2,5	-4,8	5,0	5,0
Tschechien	3,0	-5,8	3,7	4,4
Ungarn	4,6	-5,2	6,0	5,5
Zentraleuropa	4,0	-4,0	4,6	5,1
Albanien	2,1	-4,0	5,7	4,4
Bosnien und Herzegowina	2,8	-4,6	3,8	3,6
Bulgarien	3,7	-4,2	3,0	4,0
Kroatien	2,9	-8,0	5,1	4,9
Kosovo	4,8	-2,7	6,1	5,5
Rumänien	4,1	-3,9	7,5	4,7
Serbien	4,2	-1,1	6,5	4,0
Südosteuropa	3,8	-4,1	6,2	4,5
Belarus	1,3	-0,9	0,5	2,0
Russland	2,0	-3,0	2,3	1,3
Ukraine	3,2	-4,0	3,8	3,5
Osteuropa	2,1	-3,0	2,4	1,5
Österreich	1,4	-6,3	3,5	5,0
Eurozone	1,3	-6,7	4,5	4,0

Quelle: Raiffeisen Research - Die oben angeführten Werte basieren auf den Einschätzungen (Basisszenario) der Analysten per Anfang Juli 2021, für bereits abgeschlossene Jahre sind nachträgliche Revisionen möglich, (e: Schätzung, f: Prognose)

Bankensektor CEE

Mit der konjunkturellen Erholung im ersten Halbjahr 2021 verspürten die CEE-Banken erste Anzeichen einer Normalisierung der Kreditvergabe, wenn auch bisher vorrangig im Privatkundensegment. So war in diesem Teilsegment im zweiten Quartal des laufenden Jahres ein Anstieg der Kreditvergabe zu verzeichnen, der nicht nur vom Hypothekengeschäft, sondern auch von einer Belebung der Konsumfinanzierung (am deutlichsten in der Ukraine, Russland und Ungarn) getragen war. Das Volumen an Unternehmenskrediten in CE/SEE unterlag hingegen nach wie vor gewissen Schwankungen, eine substanzielle Belebung setzt eine höhere Nachfrage nach langfristigen Investitionskrediten voraus. Vor diesem Hintergrund blieben die Banken in CE/SEE bis zuletzt (über)liquide, wobei die durchschnittliche Loan/Deposit Ratio unter 80 Prozent liegt. Ein Anstieg der Wirtschaftsaktivität in Europa bei gleichzeitigem Abbau von Geschäftsrestriktionen ist ein gutes Vorzeichen für das Kreditwachstum im zweiten Halbjahr 2021, auch wenn die Ausbreitung der Delta-COVID-Variante eine Belastung darstellen könnte. In diesem Umfeld ist im Laufe des Jahres 2021 mit einer Erholung der Profitabilität der Banken zu rechnen, vor allem aufgrund niedrigerer Risikokosten bei weitgehend stabiler Aktivaqualität in der Region. Längerfristig sollte weiterhin der kumulierte Bestand an Stufe-2-Krediten (einschließlich COVID-restrukturierter Kredite) im Auge behalten werden, da sich daraus der Bedarf zum Aufbau zusätzlicher Risikovorsorge ergeben könnte. Wie erwartet, hat sich die Nettozinsspanne der Banken durch die Pandemie verschlechtert. Allerdings ist hier eine Stabilisierung wahrscheinlich, da einige Zentralbanken in CEE begonnen haben, ihre monetären Stimuli zurückzufahren (Russland, Ukraine, Belarus, Ungarn, Tschechien). Weitere Notenbanken aus dieser Region sollten in den Jahren 2021/2022 diesem Vorbild folgen.

Wesentliche Ereignisse in der Berichtsperiode

Tschechische Raiffeisenbank a.s. unterzeichnet Vertrag zur Übernahme der Privatkunden von ING in Tschechien

Im Februar 2021 unterzeichnete die tschechische Tochterbank der RBI, Raiffeisenbank a.s., eine Vereinbarung mit der ING Bank N.V. zur Übernahme der tschechischen Privatkunden von der ING, die nach kartellrechtlicher Genehmigung im zweiten Quartal erfolgte.

Ergebnis- und Finanzentwicklung

Die positive Ergebnisentwicklung des ersten Quartals setzte sich auch im zweiten Quartal fort. Das Konzernergebnis legte gegenüber der Vergleichsperiode um 66 Prozent auf € 612 Millionen deutlich zu. Durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens, vor allem im kurzfristigen Bereich, konnte der durch Leitzinssenkungen und Währungsabwertungen belastete Zinsüberschuss stabilisiert werden. Während beim Zinsüberschuss im zweiten Quartal ein erster positiver Trend ersichtlich war, erreichte der Provisionsüberschuss mit einem Plus von 11 Prozent bereits wieder das Niveau von vor der Pandemie. Zum Anstieg des Konzernergebnisses trugen darüber hinaus deutlich geringere Risikovorsorgen bei, die mit € 110 Millionen um € 202 Millionen unter der Vorperiode lagen. Ebenfalls positiv auf das Ergebnis wirkten Wertaufholungen bei Beteiligungen sowie niedrigere Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben.

Neben dem unveränderten Niedrigzinsumfeld ist die Erfolgsrechnung weiterhin von der durch die COVID-19-Pandemie geprägten Entwicklung der Währungen beeinträchtigt. Nach dem starken Abwertungsdruck zahlreicher CEE-Währungen im Geschäftsjahr 2020 war im ersten Halbjahr 2021 zwar ein leichter Aufwertungsdruck zu verzeichnen. Allerdings lagen die Durchschnittskurse des russischen Rubels und der ukrainischen Hryvna immer noch um jeweils 17 Prozent bzw. des US-Dollars um 9 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹	Veränderung	
Zinsüberschuss	1.571	1.706	-135	-7,9%
Dividendenerträge	32	15	17	117,9%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	21	22	-1	-2,3%
Provisionsüberschuss	932	840	93	11,1%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	32	62	-31	-49,2%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	4	-5	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	55	72	-17	-23,6%
Betriebserträge	2.641	2.720	-79	-2,9%
Personalaufwand	-776	-808	32	-4,0%
Sachaufwand	-456	-453	-3	0,7%
Abschreibungen	-195	-190	-5	2,5%
Verwaltungsaufwendungen	-1.427	-1.451	24	-1,7%
Betriebsergebnis	1.214	1.269	-55	-4,3%
Übriges Ergebnis	-74	-172	98	-56,8%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-161	-220	59	-26,9%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-110	-312	202	-64,8%
Ergebnis vor Steuern	870	566	304	53,7%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-196	-145	-51	34,9%
Ergebnis nach Steuern	674	420	253	60,2%
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-62	-52	-10	19,0%
Konzernergebnis	612	368	243	66,1%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Betriebserträge

Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns erhöhten sich um 10 Prozent, vor allem bedingt durch Zuwächse bei kurzfristigen Veranlagungen von Überliquiditäten. Der Zinsüberschuss reduzierte sich jedoch um € 135 Millionen auf € 1.571 Millionen, hervorgerufen durch Zinssenkungen in zahlreichen Ländern des Konzerns sowie Währungsabwertungen, insbesondere in Russland und der Ukraine. Die Nettozinsspanne verringerte sich um 38 Basispunkte auf 1,93 Prozent.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich trotz Währungsabwertungen in Osteuropa um € 93 Millionen auf € 932 Millionen, vorrangig aufgrund gestiegener Transaktionen im Zahlungsverkehr und Fremdwährungsgeschäft in der Berichtsperiode nach COVID-19-bedingten Einschränkungen im Vorjahr. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei die Konzernzentrale, weiters ergaben sich währungsberichtigte Anstiege in Russland, Rumänien, Ungarn und Tschechien.

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen reduzierte sich um € 31 Millionen auf € 32 Millionen, zurückzuführen vor allem auf eine negative Veränderung um € 38 Millionen in Russland aufgrund zinsbedingter Bewertungsverluste bei Staatsanleihen sowie bei Währungsderivaten.

Das sonstige betriebliche Ergebnis sank im Periodenvergleich um € 17 Millionen, vorwiegend aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für einen Rechtsfall in der Slowakei in der Vergleichsperiode (€ 18 Millionen). Aus der Ausbuchung der Marke AVAL in der Ukraine resultierte ein Verlust von € 8 Millionen infolge einer geänderten strategischen Ausrichtung.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken im Jahresvergleich um 2 Prozent oder € 24 Millionen auf € 1.427 Millionen. Dabei resultierte aus der Währungsentwicklung eine Reduktion um € 54 Millionen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank im Jahresabstand um 1.594 Vollzeitäquivalente auf 45.205, überwiegend in der Ukraine (minus 805) aufgrund von Filialschließungen sowie in der Slowakei (minus 271) und in Russland (minus 170). Der Personalaufwand verringerte sich um € 32 Millionen auf € 776 Millionen, hauptsächlich aufgrund von Währungseffekten, Filialschließungen und der gesunkenen Anzahl der Mitarbeiter.

Der Sachaufwand stieg trotz Währungsabwertungen auf € 456 Millionen. Haupttreiber für die Erhöhung waren gestiegene Rechts- und Beratungsaufwendungen (Anstieg: € 13 Millionen) in der Konzernzentrale und in Polen. Währungseffekte und bedingt durch die COVID-19-Pandemie in mehreren Märkten rückläufige Werte beim Raumaufwand wirkten aufwandsreduzierend. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stiegen geringfügig um 3 Prozent oder € 5 Millionen auf € 195 Millionen. Die Zahl der Geschäftsstellen verringerte sich im Jahresabstand um 194 auf 1.788. Die größten Rückgänge verzeichneten die Ukraine (minus 60), Rumänien (minus 46), die Slowakei (minus 24) und Russland (minus 23).

Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis belief sich in der Berichtsperiode auf minus € 74 Millionen nach minus € 172 Millionen in der Vergleichsperiode. Dabei kam es in der Berichtsperiode zu Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 65 Millionen (UNIQA Insurance Group AG, LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG) aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und steigender Börsenkurse bei gelisteten Beteiligungen. Dem standen in der Vorjahresperiode Wertminderungen in Höhe von € 77 Millionen aufgrund der durch die Pandemie verursachten schlechteren wirtschaftlichen Aussichten gegenüber. Ebenso wurde in der Vorjahresperiode der Firmenwert der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft um € 27 Millionen aufgrund des durch die Pandemie revidierten Mittelfristplans wertgemindert. Darüber hinaus ergaben sich in der Vorjahresperiode aufgrund der beginnenden Kreditmoratorien Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen in Höhe von € 22 Millionen, in der Berichtsperiode betragen diese € 5 Millionen. Belastend wirkte hingegen die Dotierung von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Höhe von € 118 Millionen (Anstieg: € 75 Millionen), die im Wesentlichen anhängige Verfahren in Polen (€ 105 Millionen) im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten, die in Fremdwährungen denominiert oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, betraf. Der Anstieg der Dotierung kreditbezogener Rückstellungen in Polen um € 87 Millionen resultierte aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung.

Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

Der Aufwand für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben reduzierte sich um € 59 Millionen auf € 161 Millionen. Die Bankenabgaben sanken um € 66 Millionen auf € 26 Millionen. Diese Reduktion resultierte vorwiegend aus dem Wegfall der Bankensonderabgabe in Österreich (Vorjahresperiode: € 41 Millionen), die im Jahr 2016 eingeführt und für die RBI insgesamt € 163 Millionen betragen hatte, die von 2017 bis 2020 in vier Tranchen gebucht wurden, und der Abschaffung der Bankenabgabe in der Slowakei (Vorjahresperiode: € 26 Millionen). Die Beiträge zur Einlagensicherung stiegen um € 6 Millionen – vor allem in der Slowakei und in der Konzernzentrale – auf € 60 Millionen.

Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte in Höhe von € 110 Millionen gebucht nach € 312 Millionen in der Vorjahresperiode. Darin enthalten sind COVID-19-bedingte Kreditrisikovorsorgen – Post-Model-Adjustments und Anpassungen makroökonomischer Daten – in Höhe von € 25 Millionen (davon € 37 Millionen Nettodotierung für Nicht-Finanzunternehmen und € 12 Millionen Nettoauflösung für Haushalte) in der Berichtsperiode bzw. € 158 Millionen (davon € 123 Millionen für Nicht-Finanzunternehmen, € 36 Millionen für Haushalte) in der Vergleichsperiode. Dabei wurde im Speziellen für die Branchen Hotellerie, Büro- und Retail-Immobilien und Projektfinanzierung vorgesorgt.

In Stage 1 und Stage 2 wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen in Höhe von netto € 37 Millionen gebucht (Vorjahresperiode: € 190 Millionen), dabei netto € 58 Millionen auf Kredite an Nicht-Finanzunternehmen, vor allem in Österreich (€ 29 Millionen) und Belarus (€ 26 Millionen). Eine Auflösung von netto € 24 Millionen fiel für Kredite an Haushalte, hierbei im Wesentlichen in Tschechien (€ 16 Millionen) und der Slowakei (€ 11 Millionen), an. Für ausgefallene Kredite (Stage 3) wurden in der Berichtsperiode Wertminderungen von netto € 71 Millionen (Vorjahresperiode: netto € 141 Millionen) gebildet. Davon entfielen € 70 Millionen auf Haushalte, insbesondere in Russland (€ 24 Millionen), Rumänien (€ 10 Millionen), der Slowakei (€ 7 Millionen), Bulgarien und Kroatien (jeweils € 5 Millionen). Eine Nettoauflösung von € 7 Millionen betraf Nicht-Finanzunternehmen sowie eine Neudotierung von € 7 Millionen für sonstige Finanzunternehmen.

Die NPE Ratio sank vor allem durch einen Anstieg der Veranlagungen bei Zentralbanken und lag mit 1,7 Prozent um 0,1 Prozentpunkte leicht unter dem Wert zum Jahresultimo, die NPE Coverage Ratio ging um 1,2 Prozentpunkte auf 60,3 Prozent zurück.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen um € 51 Millionen auf € 196 Millionen, die Steuerquote sank hingegen um 3,1 Prozentpunkte auf 22,5 Prozent. Ausschlaggebend dafür war ein verbesserter Ergebnisbeitrag der Konzernzentrale.

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q2/2020 ¹	Q3/2020 ¹	Q4/2020 ¹	Q1/2021	Q2/2021
Zinsüberschuss	825	770	765	767	804
Dividendenerträge	8	4	3	5	27
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	31	22	-3	16	6
Provisionsüberschuss	392	433	466	434	499
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	25	33	-2	5	27
Ergebnis aus Hedge Accounting	-8	3	-8	6	-7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26	21	25	28	27
Betriebserträge	1.299	1.286	1.247	1.259	1.382
Personalaufwand	-405	-367	-391	-382	-394
Sachaufwand	-218	-221	-276	-213	-243
Abschreibungen	-96	-97	-110	-97	-98
Verwaltungsaufwendungen	-719	-685	-777	-692	-735
Betriebsergebnis	580	601	470	567	647
Übriges Ergebnis	-90	-38	5	-38	-37
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-53	-24	-28	-130	-31
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-158	-185	-133	-79	-31
Ergebnis vor Steuern	279	354	314	321	549
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-66	-95	-84	-78	-118
Ergebnis nach Steuern	213	259	230	243	430
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-21	-29	-25	-28	-34
Konzernergebnis	192	230	205	216	396

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Veränderung zweites Quartal 2021 versus erstes Quartal 2021

Das Konzernergebnis stieg im Quartalsvergleich um 83 Prozent auf € 396 Millionen an. Dafür waren im Wesentlichen um € 123 Millionen höhere Betriebserträge vor allem beim Provisionsüberschuss und beim Zinsüberschuss verantwortlich. Ergebnis erhöhend wirkten sich ansonsten die geringeren Aufwendungen für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben sowie nochmals deutlich niedrigere Risikovorsorgen aus.

Der Zinsüberschuss erhöhte sich um € 37 Millionen auf € 804 Millionen. Den größten Zuwachs mit € 12 Millionen gab es aufgrund niedrigerer Refinanzierungskosten in der Konzernzentrale. Russland verzeichnete einen volumenbedingten Anstieg des Zinsüberschusses um € 10 Millionen. In der Ukraine sorgten ebenfalls höhere Volumina für einen um € 7 Millionen höheren Zinsüberschuss. Die Nettozinsspanne belief sich im zweiten Quartal auf 1,92 Prozent (Vorquartal: 1,94 Prozent). Die Dividendenerträge stiegen um € 22 Millionen, hervorgerufen durch höhere Dividendenerträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 15 Prozent oder € 65 Millionen auf € 499 Millionen. Ausschlaggebend hierfür waren gestiegene Volumina und saisonal bedingt höhere Umsätze aus dem Zahlungsverkehr sowie dem Fremdwährungsgeschäft in nahezu allen Ländern, insbesondere in Russland, nach COVID-19-bedingten Einschränkungen im Vorquartal.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Quartalsvergleich um € 42 Millionen auf € 735 Millionen. Dabei erhöhte sich der Personalaufwand um € 12 Millionen auf € 394 Millionen und der Sachaufwand um € 29 Millionen auf € 243 Millionen. Haupttreiber des Anstiegs beim Personalaufwand waren Rumänien (€ 5 Millionen), Tschechien und Russland (jeweils € 3 Millionen), beim Sachaufwand die Konzernzentrale (€ 16 Millionen) sowie Russland und Rumänien (jeweils € 4 Millionen).

Das übrige Ergebnis blieb im Quartalsvergleich konstant. Im zweiten Quartal waren darin Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 64 Millionen und Dotierungen von kreditbezogenen Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Höhe von € 85 Millionen (davon entfielen auf Polen € 77 Millionen) enthalten. Die staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben beliefen sich im zweiten Quartal 2021 auf € 31 Millionen gegenüber € 130 Millionen im ersten Quartal 2021, da diese großteils aufgrund der zugrunde liegenden Bestimmungen (IFRIC 21) jeweils zur Gänze im ersten Quartal zu buchen sind.

Der Rückgang der Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte um € 47 Millionen resultierte dabei aus der Konzernzentrale mit € 79 Millionen und der Slowakei mit € 10 Millionen. Dem standen höhere Risikokosten in Belarus (Anstieg: € 24 Millionen) aufgrund der neuen EU-Sanktionen und in Rumänien (Anstieg: € 11 Millionen) gegenüber.

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg seit Jahresbeginn um 9 Prozent oder € 15.741 Millionen auf € 181.700 Millionen. Die Währungsentwicklung – leichter Aufwertungstrend in der Berichtsperiode, insbesondere durch die Aufwertung des russischen Rubels um 5 Prozent sowie des US-Dollars um 3 Prozent – war dabei für einen Anstieg um 1 Prozent verantwortlich.

Aktiva

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung	
Forderungen an Kreditinstitute	15.983	11.952	4.030	33,7%
Forderungen an Kunden	94.052	90.671	3.381	3,7%
Wertpapiere	23.155	22.162	994	4,5%
Barbestände und übrige Aktiva	48.510	41.174	7.336	17,8%
Gesamt	181.700	165.959	15.741	9,5%

Der Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute stammte überwiegend aus Tschechien (Anstieg: € 3.659 Millionen) aufgrund eines höheren Volumens an Repo-Geschäften mit der tschechischen Nationalbank sowie aus Ungarn (Anstieg: € 912 Millionen), hier vor allem aus kurzfristigen Veranlagungen bei der Nationalbank.

Das im ersten Halbjahr verzeichnete Kundenkreditwachstum von nahezu 4 Prozent – unterstützt durch die Aufwertung einiger Währungen (z.B. US-Dollar, russischer Rubel) – resultierte vor allem aus Kreditvergaben an Nicht-Finanzunternehmen (Anstieg: € 1.880 Millionen auf € 46.830 Millionen, im Kreditgeschäft als auch bei kurzfristigen Forderungen) und an Haushalte (Anstieg: € 1.630 Millionen auf € 35.998 Millionen, insbesondere Hypothekar- und Verbraucherkredite). Die größten Zuwächse ergaben sich in Russland (Anstieg: € 1.039 Millionen), in Tschechien (Anstieg: € 474 Millionen) und in der Ukraine (Anstieg: € 368 Millionen).

Der Posten Wertpapiere erhöhte sich vor allem in Russland aufgrund von Liquiditätsveranlagungen (Anstieg: netto € 282 Millionen), insbesondere bei US-Staatsanleihen, und in Rumänien (Anstieg: € 185 Millionen), vor allem bei Staatsanleihen in lokaler Währung.

Der deutliche Anstieg der Barbestände war ebenfalls auf Liquiditätsveranlagungen – im Wesentlichen Einlagen bei Nationalbanken – der Konzernzentrale (Anstieg: € 4.361 Millionen) und der Slowakei (Anstieg: € 3.013 Millionen) zurückzuführen.

Passiva

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020	Veränderung	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.730	29.121	7.609	26,1%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.808	102.112	6.696	6,6%
Schuldverschreibungen und übrige Passiva	21.269	20.438	831	4,1%
Eigenkapital	14.892	14.288	604	4,2%
Gesamt	181.700	165.959	15.741	9,5%

Das Refinanzierungsvolumen des Konzerns gegenüber Kreditinstituten stieg deutlich bei kurzfristigen Einlagen und Repo-Geschäften in der Konzernzentrale sowie infolge neuer Volumina im Rahmen des TLTRO-III-Programms in der Slowakei und auch in der Konzernzentrale.

Der Anstieg in den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um € 6.696 Millionen oder 7 Prozent stammte im Wesentlichen aus kurzfristigen Einlagen von Haushalten (Anstieg: € 5.137 Millionen auf € 55.184 Millionen) und Nicht-Finanzunternehmen (Anstieg: € 1.501 Millionen auf € 41.164 Millionen). Die größten Zuwächse bei den Einlagen verzeichneten Tschechien (Anstieg: € 3.421 Millionen, davon Haushalte € 2.829 Millionen), Russland (Anstieg: € 1.009 Millionen), Ungarn (Anstieg: € 674 Millionen), die Slowakei (Anstieg: € 567 Millionen) und die Ukraine (Anstieg: € 490 Millionen). Der Anstieg in Tschechien resultierte teilweise aus der Übernahme des ING-Portfolios in Höhe von € 1,8 Milliarden.

Für Informationen zum Funding wird auf den Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Bilanzielles Eigenkapital

Das Eigenkapital inklusive des Kapitals nicht beherrschender Anteile verzeichnete seit Jahresbeginn einen Anstieg um € 604 Millionen auf € 14.892 Millionen.

Im April 2021 beschloss die Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von € 0,48 je Aktie für 2020. Dies ergab in Summe eine Ausschüttung von € 158 Millionen.

Das Gesamtergebnis von € 781 Millionen verbesserte sich um € 879 Millionen und setzte sich aus dem Ergebnis nach Steuern von € 674 Millionen und dem sonstigen Ergebnis von € 107 Millionen zusammen. Die Währungsentwicklung führte seit Jahresbeginn zu einem positiven Beitrag von € 193 Millionen nach einem negativen Beitrag von € 591 Millionen im Vorjahr. Die Aufwertung des russischen Rubels um 5 Prozent ergab einen positiven Beitrag von € 91 Millionen, jene der tschechischen Krone um 3 Prozent trug € 53 Millionen bei und jene der ukrainischen Hryvna um 7 Prozent führte zu einem Ertrag von € 31 Millionen. Dem stand eine Absicherung von Nettoinvestitionen vorwiegend im russischen Rubel gegenüber, die zu einem negativen Bewertungsergebnis von € 56 Millionen führte.

Das Kapital nicht beherrschender Anteile erhöhte sich um € 105 Millionen. Dies beruhte in erster Linie auf dem Gesamtergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von € 77 Millionen und einer Kapitalerhöhung in Höhe von € 43 Millionen in Tschechien. Mindernd hingegen wirkten Dividendenzahlungen in Höhe von € 37 Millionen - im Wesentlichen in der Ukraine und der Slowakei.

Eigenmittel gemäß CRR/BWG

Das harte Kernkapital (CET1) betrug nach Abzugsposten € 11.296 Millionen, was eine Erhöhung um € 534 Millionen gegenüber dem Jahresendwert 2020 bedeutet. Haupttreiber für den Anstieg ist der Halbjahresgewinn. Die für 2020 vorgeschlagene Dividende von € 0,48 je Aktie wurde in der Hauptversammlung vom 22. April 2021 beschlossen und bereits ausbezahlt. Der Vorstand behält sich vor, eine zusätzliche Dividendenausschüttung in Erwägung zu ziehen, nachdem die Empfehlung der EZB, Dividendenausschüttungen auszusetzen oder zu begrenzen, aufgehoben wurde. Demzufolge wird bis auf Weiteres die ursprünglich für 2019 vorgeschlagene Dividende von € 1,00 je Aktie vom harten Kernkapital in Abzug gebracht. Das Kernkapital (Tier 1) nach Abzugsposten stieg um € 454 Millionen auf € 12.943 Millionen. Hauptgründe hierfür waren ebenfalls der Zwischengewinn sowie die Reduktion des zusätzlichen Kernkapitals (AT1), das den Minderheiten zuzurechnen ist. Bei den ergänzenden Eigenmitteln gab es einen Anstieg um € 330 Millionen auf € 2.431 Millionen. Der Grund hierfür ist eine Neuemission über € 500 Millionen, vermindert um die reduzierte regulatorische Anrechenbarkeit von ausstehenden Emissionen (aufgrund der regulatorischen Amortisation in den letzten fünf Jahren der Laufzeit). Die gesamten Eigenmittel beliefen sich auf € 15.374 Millionen. Dies entspricht einer Steigerung um € 784 Millionen im Vergleich zum Jahresendwert 2020.

Die risikogewichteten Aktiva (RWA gesamt) erhöhten sich seit Ende 2020 um € 6.035 Millionen auf € 84.899 Millionen. Wesentliche Treiber für den organischen Auftrieb waren das Kredit-Neugeschäft bzw. die Geschäftsentwicklung in der Konzernzentrale. Für den anorganischen Auftrieb zeichneten sowohl die Rating-Herabstufungen im Kreditgeschäft als auch die Erhöhungen im Marktrisiko, bedingt durch eine Erhöhung des Multiplikators im internen Modell, verantwortlich. Zudem führte eine Erhöhung beim operationellen Risiko, hauptsächlich bedingt durch eine Erhöhung der internen und externen Verlustdaten im Advanced Measurement Approach (AMA Modell), zu einem Anstieg der risikogewichteten Aktiva.

Daraus ergab sich (fully loaded) eine harte Kernkapitalquote von 13,3 Prozent (minus 0,3 Prozentpunkte), wobei die ursprünglich vorgeschlagene Dividende für 2019 abgezogen bleibt und einen Effekt von 0,4 Prozentpunkten auf die Quote hat, eine Kernkapitalquote von 15,2 Prozent (minus 0,5 Prozentpunkte) und eine Eigenmittelquote von 18,1 Prozent (minus 0,3 Prozentpunkte).

Risikomanagement

Für weitere Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht des Konzernzwischenabschlusses verwiesen.

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Für die Ereignisse nach dem Ende der Berichtsperiode wird auf den Konzernzwischenabschluss verwiesen.

Ausblick

Angesichts der beschleunigten Kreditnachfrage im zweiten Quartal erwarten wir für das Gesamtjahr 2021 ein Kreditwachstum im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich (ohne Equa bank).

Vorbehaltlich erneuter Lockdowns liegen unsere Erwartungen für die Neubildungsquote im Jahr 2021 bei rund 50 Basispunkten.

Wir peilen weiterhin eine Cost/Income Ratio von rund 55 Prozent an – abhängig von der Dynamik der wirtschaftlichen Erholung möglicherweise bereits 2022.

Wir erwarten 2021 eine Verbesserung des Konzern-Return-on-Equity und peilen mittelfristig 11 Prozent an.

Wir bestätigen unser mittelfristiges Ziel einer CET1 Ratio von rund 13 Prozent.

Basierend auf dieser Zielquote beabsichtigen wir Dividendenausschüttungen in Höhe von 20 bis 50 Prozent des Konzernergebnisses.

Segment- und Länderanalyse

Die Segmentberichterstattung der RBI erfolgt gemäß IFRS 8 auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur, wobei als Steuerungseinheit im Konzern jeweils ein Land fungiert. Weitere Informationen zur Segmentierung befinden sich im Kapitel Segmentberichterstattung des Konzernzwischenabschlusses sowie auf der Website der RBI (www.rbinternational.com → Investoren → Berichte → Daten im XLSM Format).

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	Veränderung	Q2/2021	Q1/2021	Veränderung
Zinsüberschuss	376	413	-9,0%	192	184	4,0%
Dividendenerträge	9	2	271,0%	9	0	>500,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	2	93,7%	1	2	-54,0%
Provisionsüberschuss	227	203	11,8%	119	107	11,0%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	3	7	-51,8%	4	0	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	0	143,8%	0	-1	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	38	-67,9%	9	3	190,1%
Betriebserträge	629	664	-5,2%	334	296	13,0%
Verwaltungsaufwendungen	-349	-347	0,4%	-179	-170	5,1%
Betriebsergebnis	281	317	-11,5%	155	125	23,8%
Übriges Ergebnis	-108	-25	328,0%	-80	-29	178,8%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-49	-67	-27,2%	-3	-45	-92,8%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	-91	-	9	-8	-
Ergebnis vor Steuern	124	133	-6,8%	81	43	89,9%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-47	-29	62,8%	-29	-18	59,3%
Ergebnis nach Steuern	77	105	-26,0%	53	25	112,1%
Return on Equity vor Steuern	7,1%	7,9%	-0,8 PP	9,2%	5,0%	4,3 PP
Return on Equity nach Steuern	4,4%	6,2%	-1,8 PP	6,0%	2,9%	3,1 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,56%	2,01%	-0,46 PP	1,51%	1,61%	-0,10 PP
Cost/Income Ratio	55,4%	52,3%	3,1 PP	53,5%	57,6%	-4,1 PP

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Ausschlaggebend für den Rückgang im Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich war ein geringerer Zinsüberschuss aufgrund niedrigerer Marktzinssätze, vor allem in Tschechien, was sich ebenfalls stark auf die Nettozinsspanne auswirkte. Hingegen stieg der Provisionsüberschuss um € 24 Millionen, hervorgerufen durch höhere Erträge in der Slowakei, Tschechien und Ungarn. Das sonstige betriebliche Ergebnis sank vorwiegend aufgrund der Auflösung einer Rückstellung für einen Rechtsfall in der Slowakei in der Vergleichsperiode (€ 18 Millionen). Kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis belasteten das übrige Ergebnis in Polen mit € 105 Millionen (Anstieg: € 87 Millionen). Der Rückgang bei den staatlichen Maßnahmen und Pflichtabgaben ist auf die Abschaffung der Bankenabgabe im Juli des Vorjahres in der Slowakei zurückzuführen. Verantwortlich für die niedrigeren Risikokosten waren Post-Model-Adjustments und Anpassungen makroökonomischer Daten, die zu einer Netto-Auflösung von € 16 Millionen in der Berichtsperiode gegenüber Neudotierungen von € 57 Millionen in der Vergleichsperiode führten, sowie Ratingverbesserungen und Auflösungen in Folge von Rückzahlungen.

in € Millionen	Polen		Slowakei	
	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹
Zinsüberschuss	6	8	138	147
Dividendenerträge	0	0	0	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	3	2
Provisionsüberschuss	1	1	82	72
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	0	4	9
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-5	0	1	20
Betriebserträge	3	9	228	248
Verwaltungsaufwendungen	-13	-10	-109	-110
Betriebsergebnis	-10	-1	119	139
Übriges Ergebnis	-105	-18	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	-3	-10	-31
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-4	-10	-5	-48
Ergebnis vor Steuern	-122	-31	104	60
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-23	-12
Ergebnis nach Steuern	-122	-31	81	48

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

in € Millionen	Tschechien		Ungarn	
	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹
Zinsüberschuss	151	183	81	75
Dividendenerträge	2	0	7	2
Provisionsüberschuss	69	62	75	68
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	-8	-3	6
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	-1	-1	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	10	11	4	2
Betriebserträge	234	247	162	154
Verwaltungsaufwendungen	-132	-133	-95	-94
Betriebsergebnis	102	114	68	60
Übriges Ergebnis	-1	-4	-3	-4
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-16	-14	-20	-19
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	14	-26	-5	-8
Ergebnis vor Steuern	100	70	40	28
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-19	-10	-5	-6
Ergebnis nach Steuern	80	61	36	22

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	Veränderung	Q2/2021	Q1/2021	Veränderung
Zinsüberschuss	417	430	-3,2%	208	208	0,0%
Dividendenerträge	5	3	71,4%	5	0	>500,0%
Provisionsüberschuss	205	180	14,1%	110	95	16,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	15	18	-18,8%	9	6	50,7%
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	-	0	0	-77,7%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	5	77,7%	5	4	31,4%
Betriebserträge	650	636	2,2%	337	313	7,9%
Verwaltungsaufwendungen	-327	-332	-1,5%	-170	-157	8,1%
Betriebsergebnis	323	304	6,4%	168	156	7,7%
Übriges Ergebnis	-15	-28	-45,2%	-12	-4	229,3%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-29	-38	-23,5%	-4	-25	-82,2%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-31	-99	-68,7%	-21	-10	107,3%
Ergebnis vor Steuern	248	139	78,7%	130	117	11,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-39	-24	63,8%	-23	-16	48,1%
Ergebnis nach Steuern	209	115	81,8%	107	102	5,7%
Return on Equity vor Steuern	14,1%	8,4%	5,7 PP	14,9%	13,2%	1,7 PP
Return on Equity nach Steuern	11,9%	7,0%	5,0 PP	12,3%	11,4%	0,8 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,99%	3,38%	-0,39 PP	2,95%	3,01%	-0,06 PP
Cost/Income Ratio	50,3%	52,2%	-1,9 PP	50,3%	50,2%	0,1 PP

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Anstieg im Ergebnis nach Steuern im Jahresvergleich um € 94 Millionen war durch den starken Rückgang der Risikokosten geprägt. Diese lagen mit € 31 Millionen um € 68 Millionen unter dem Vorjahresniveau, im Wesentlichen aufgrund der Entwicklung in Rumänien, Kroatien, Albanien und Bulgarien. Verantwortlich dafür waren deutlich niedrigere Post-Model-Adjustments in Höhe von € 13 Millionen nach € 52 Millionen in der Vorjahresperiode, Rating-Verbesserungen sowie Auflösungen in Folge von Rückzahlungen. Positiv entwickelte sich auch das Betriebsergebnis, im Wesentlichen durch den um 14 Prozent oder € 25 Millionen höheren Provisionsüberschuss, hier insbesondere durch gestiegene Transaktionen im Zahlungsverkehr und Fremdwährungsgeschäft nach COVID-19-induzierten Restriktionen in der Vergleichsperiode. Das übrige Ergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Dotierungen für kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis in Rumänien (Rückgang: € 14 Millionen).

in € Millionen	Albanien		Bosnien und Herzegowina		Bulgarien	
	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹
Zinsüberschuss	26	27	30	32	58	58
Dividendenerträge	2	0	0	1	2	2
Provisionsüberschuss	7	6	22	19	28	24
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	1	4	1	1	1	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	0	1	0	0	0
Betriebserträge	36	36	55	53	90	84
Verwaltungsaufwendungen	-19	-20	-24	-25	-44	-44
Betriebsergebnis	18	17	31	28	45	41
Übriges Ergebnis	0	0	-3	0	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-3	-3	-2	-6	-15
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	6	-5	-7	-11	-9	-19
Ergebnis vor Steuern	20	9	19	15	30	7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3	-1	-2	-2	-3	-1
Ergebnis nach Steuern	17	8	17	12	27	6

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

in € Millionen	Kroatien		Rumänien		Serbien	
	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹
Zinsüberschuss	56	59	180	189	42	43
Dividendenerträge	0	0	0	0	0	0
Provisionsüberschuss	33	29	82	74	26	23
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	3	-3	6	12	2	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	2	0	-3	5	6
Betriebserträge	94	87	269	272	75	75
Verwaltungsaufwendungen	-52	-56	-140	-139	-34	-34
Betriebsergebnis	43	31	129	133	41	41
Übriges Ergebnis	-10	-7	-3	-21	0	0
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-3	-5	-10	-9	-4	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	-14	-14	-37	-3	-7
Ergebnis vor Steuern	28	5	102	65	35	30
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-5	-2	-20	-12	-4	-4
Ergebnis nach Steuern	23	3	82	52	31	27

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Osteuropa

in € Millionen	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	Verände- rung	Q2/2021	Q1/2021	Verände- rung
Zinsüberschuss	488	576	-15,3%	254	234	8,7%
Dividendenerträge	1	0	>500,0%	0	0	6,9%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1	0	-	1	1	-39,4%
Provisionsüberschuss	241	247	-2,2%	135	106	27,2%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-3	38	-	-5	3	-
Ergebnis aus Hedge Accounting	2	0	-	0	2	-80,0%
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-8	-5	77,8%	-9	1	-
Betriebserträge	722	855	-15,6%	376	346	8,6%
Verwaltungsaufwendungen	-288	-312	-7,8%	-147	-140	4,9%
Betriebsergebnis	434	544	-20,1%	228	206	11,0%
Übriges Ergebnis	-7	-9	-24,1%	-1	-6	-88,1%
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-22	-22	2,3%	-11	-11	3,1%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-48	-85	-43,0%	-39	-9	318,5%
Ergebnis vor Steuern	357	428	-16,6%	177	180	-1,3%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-82	-90	-8,9%	-44	-38	15,0%
Ergebnis nach Steuern	275	338	-18,7%	133	141	-5,6%
Return on Equity vor Steuern	27,9%	28,1%	-0,2 PP	27,7%	27,1%	0,6 PP
Return on Equity nach Steuern	21,5%	22,2%	-0,7 PP	20,9%	21,3%	-0,5 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	4,99%	5,52%	-0,53 PP	5,03%	4,86%	0,17 PP
Cost/Income Ratio	39,8%	36,5%	3,4 PP	39,2%	40,5%	-1,4 PP

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Das Ergebnis nach Steuern war wie schon im Vorjahr von Währungsvolatilitäten (Abwertung im Jahresvergleich: Belarus Rubel 21 Prozent, russischer Rubel und ukrainische Hryvna jeweils 17 Prozent) beeinflusst. In Russland wurde der Rückgang des Zinsüberschusses weitgehend durch die Währungsabwertung und Zinssenkungen verursacht. Ein währungsbedingter Rückgang des Provisionsüberschusses konnte durch höhere Volumina nahezu ausgeglichen werden. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen verzeichnete ebenfalls eine Abnahme aus der Bewertung von Schuldverschreibungen sowie Derivaten, überwiegend in Russland. Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich in lokaler Währung einerseits aufgrund von Gehaltsanpassungen in Russland und der Ukraine, andererseits aufgrund höherer Werbe- und Kommunikationsaufwendungen. Die Risikokosten lagen um € 37 Millionen unter dem Vorjahresniveau und beinhalten eine Nettoauflösung von € 13 Millionen aus Post-Model-Adjustments und Anpassungen makroökonomischer Daten (Vorjahresperiode: Neudotierung von € 34 Millionen). In Belarus hingegen wurden Wertminderungen in Höhe von € 27 Millionen in Folge von EU-Sanktionen gebucht.

in € Millionen	Belarus		Russland		Ukraine	
	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹
Zinsüberschuss	37	46	336	399	115	130
Dividendenerträge	0	0	0	0	1	0
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	1	0	0	0
Provisionüberschuss	28	29	174	175	39	43
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	4	6	-14	24	7	8
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	2	0	0	0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2	0	-3	-5	-8	1
Betriebserträge	71	80	497	593	154	182
Verwaltungsaufwendungen	-30	-34	-185	-203	-73	-75
Betriebsergebnis	42	46	311	391	81	106
Übriges Ergebnis	0	0	-5	-2	-1	-6
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-2	-2	-17	-16	-4	-3
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-28	-14	-22	-62	1	-8
Ergebnis vor Steuern	12	30	267	310	78	88
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-8	-58	-66	-15	-16
Ergebnis nach Steuern	3	22	209	244	62	72

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Group Corporates & Markets

in € Millionen	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	Verände- rung	Q2/2021	Q1/2021	Verände- rung
Zinsüberschuss	283	311	-9,0%	151	132	14,8%
Dividendenerträge	3	7	-59,0%	1	2	-44,2%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	2	-15,4%	1	1	-47,3%
Provisionsüberschuss	252	200	26,1%	133	119	12,1%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	44	46	-5,9%	30	14	111,5%
Ergebnis aus Hedge Accounting	1	-2	-	-1	2	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	64	48	33,1%	32	32	-1,8%
Betriebserträge	648	613	5,9%	346	302	14,7%
Verwaltungsaufwendungen	-338	-332	1,9%	-174	-165	5,6%
Betriebsergebnis	310	280	10,6%	173	137	25,5%
Übriges Ergebnis	2	-5	-	0	2	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-25	-19	34,9%	-8	-18	-56,6%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-33	-33	2,4%	20	-53	-
Ergebnis vor Steuern	253	225	12,6%	184	69	169,2%
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-60	-51	17,7%	-39	-21	82,1%
Ergebnis nach Steuern	193	174	11,2%	146	47	208,5%
Return on Equity vor Steuern	13,8%	13,3%	0,5 PP	20,1%	7,4%	12,7 PP
Return on Equity nach Steuern	10,5%	10,3%	0,2 PP	15,9%	5,1%	10,7 PP
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,05%	1,16%	-0,11 PP	1,13%	0,97%	0,16 PP
Cost/Income Ratio	52,2%	54,2%	-2,0 PP	50,2%	54,5%	-4,3 PP

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Für den Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich waren im Wesentlichen die um € 36 Millionen höheren Betriebserträge verantwortlich, während sich die Verwaltungsaufwendungen lediglich um € 6 Millionen erhöhten. Haupttreiber für die Verbesserung der Betriebserträge war dabei ein deutlich höherer Provisionsüberschuss, vor allem im Kredit- und Garantiegeschäft, im Zahlungsverkehr und im Investmentbanking der Konzernzentrale sowie aus höheren Erträgen aus der Verwaltung von Investmentfonds. Der Rückgang im Zinsüberschuss resultierte aus dem rückläufigen Zinsniveau in US-Dollar und Euro von täglich fälligen Einlagen und aus zu Absicherungszwecken gehaltenen Derivaten.

Corporate Center

in € Millionen	1.1.-30.6. 2021	1.1.-30.6. 2020 ¹	Verände- rung	Q2/2021	Q1/2021	Verände- rung
Zinsüberschuss	-17	-37	-53,0%	-12	-5	132,5%
Dividendenerträge	607	93	>500,0%	534	74	>500,0%
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15	17	-12,3%	3	12	-70,8%
Provisionsüberschuss	12	13	-1,8%	3	9	-60,7%
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-17	-37	-55,0%	-12	-4	196,0%
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	0	>500,0%	-2	0	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	48	54	-11,4%	27	21	24,5%
Betriebserträge	647	104	>500,0%	541	107	407,6%
Verwaltungsaufwendungen	-194	-195	-0,5%	-102	-92	10,1%
Betriebsergebnis	453	-91	-	439	14	>500,0%
Übriges Ergebnis	56	-122	-	57	-1	-
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-36	-74	-52,3%	-5	-31	-85,3%
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	-2	-82,8%	2	-2	-
Ergebnis vor Steuern	473	-291	-	493	-20	-
Steuern vom Einkommen und Ertrag	25	47	-46,5%	10	15	-32,1%
Ergebnis nach Steuern	498	-243	-	504	-5	-

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen befinden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Der Anstieg des Ergebnisses nach Steuern im Jahresvergleich resultierte im Wesentlichen aus € 514 Millionen höheren konzerninternen Dividendenerträgen. Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen stieg überwiegend aufgrund eines verbesserten Bewertungsergebnisses aus Derivaten. Das übrige Ergebnis verzeichnete eine Ergebnisverbesserung, hervorgerufen durch Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 66 Millionen, nachdem im Vorjahr Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von € 78 Millionen und der Firmenwert der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft in Höhe von € 27 Millionen wertgemindert worden waren. Die Reduktion des Aufwands für staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben stammte vorwiegend aus der im Vorjahr letztmaligen Zahlung der Sonderbankenabgabe in Österreich (€ 41 Millionen).

Konzernzwischenabschluss

(Verkürzter Zwischenbericht zum 30. Juni 2021)

Unternehmen

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI AG) ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 122119m registriert. Die Firmenanschrift lautet Am Stadtpark 9, 1030 Wien.

Die RBI betrachtet Österreich, wo sie als führende Kommerz- und Investmentbank tätig ist, sowie Zentral- und Osteuropa (CEE) als ihren Heimmarkt. 13 Märkte der Region werden durch Tochterbanken abgedeckt, darüber hinaus umfasst die Gruppe zahlreiche andere Finanzdienstleistungsunternehmen, beispielsweise in den Bereichen Leasing, Zahlungsverkehr und Vermögensverwaltung. Insgesamt betreuen 44.968 Mitarbeiter der RBI rund 17,7 Millionen Kunden in 1.788 Geschäftsstellen, der überwiegende Teil davon in CEE.

Da Aktien der Gesellschaft an einem geregelten Markt gemäß § 1 Abs. 2 BörseG (prime market der Wiener Börse) gehandelt werden sowie zahlreiche Emissionen der RBI AG an einer geregelten Börse in der EU zugelassen sind, hat die RBI AG gemäß § 59a BWG einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufzustellen. Die acht Raiffeisen-Landesbanken halten als Kernaktionäre rund 58,8 Prozent der Aktien, der Rest befindet sich im Streubesitz.

Als Kreditinstitut gemäß § 1 BWG unterliegt die RBI AG der behördlichen Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, Otto-Wagner-Platz 5, A-1090 Wien (www.fma.gv.at), sowie durch die Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 22, D-60314 Frankfurt am Main (www.bankingsupervision.europa.eu).

Der verkürzte Zwischenbericht zum 30. Juni 2021 wurde einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH unterzogen.

Gesamtergebnisrechnung

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Zinsüberschuss	[1]	1.571	1.706
Zinserträge nach Effektivzinsmethode		1.807	2.079
Zinserträge übrige		304	335
Zinsaufwendungen		-541	-707
Dividendenerträge	[2]	32	15
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	21	22
Provisionsüberschuss	[4]	932	840
Provisionserträge		1.330	1.222
Provisionsaufwendungen		-397	-382
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	[5]	32	62
Ergebnis aus Hedge Accounting	[6]	-1	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	[7]	55	72
Betriebserträge		2.641	2.720
Personalaufwand		-776	-808
Sachaufwand		-456	-453
Abschreibungen		-195	-190
Verwaltungsaufwendungen	[8]	-1.427	-1.451
Betriebsergebnis		1.214	1.269
Übriges Ergebnis	[9]	-74	-172
Staatliche Maßnahmen und Pflichtgaben	[10]	-161	-220
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[11]	-110	-312
Ergebnis vor Steuern		870	566
Steuern vom Einkommen und Ertrag	[12]	-196	-145
Ergebnis nach Steuern		674	420
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-62	-52
Konzernergebnis		612	368

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Ergebnis je Aktie

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Konzernergebnis	612	368
Dividendenanspruch auf zusätzliches Kernkapital	-46	-31
Auf Stammaktien entfallendes Ergebnis	566	337
Durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien in Millionen	329	329
Ergebnis je Aktie in €	1,72	1,03

Es waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf, eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie fand daher nicht statt.

Sonstiges Ergebnis und Gesamtergebnis

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Ergebnis nach Steuern		674	420
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		-12	16
Neubewertungen von leistungsorientierten Vorsorgeplänen	[28]	7	7
Fair-Value-Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten	[15]	3	-11
Fair-Value-Änderungen aufgrund der Veränderung des Ausfallrisikos von finanziellen Verbindlichkeiten	[25]	-1	33
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[20]	-21	-13
Latente Steuern auf Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[22, 29]	0	1
Posten, die anschließend möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden		119	-535
Währungsdifferenzen		193	-591
Absicherung von Nettoinvestitionen bei Auslandsaktivitäten	[19, 27]	-56	72
Anpassungen der Cash-Flow Hedge Rücklage	[19, 27]	-5	2
Fair-Value-Änderungen von finanziellen Vermögenswerten	[15]	-19	-19
Anteil sonstiges Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	[20]	3	-1
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	[22, 29]	4	1
Sonstiges Ergebnis		107	-519
Gesamtergebnis		781	-99
Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-77	-13
davon Erfolgsrechnung		-62	-52
davon sonstiges Ergebnis		-15	39
Konzerngesamtergebnis		704	-112

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.6.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	[13]	41.586	33.660
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[14]	124.763	116.596
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[15, 32]	5.303	4.769
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[16, 32]	879	822
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[17, 32]	335	457
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[18, 32]	3.872	4.400
Hedge Accounting	[19]	320	563
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	[20]	935	1.002
Sachanlagen	[21]	1.642	1.684
Immaterielle Vermögenswerte	[21]	776	763
Laufende Steuerforderungen	[22]	90	87
Latente Steuerforderungen	[22]	109	121
Sonstige Aktiva	[23]	1.089	1.035
Gesamt		181.700	165.959

Passiva in € Millionen	Anhang	30.6.2021	31.12.2020
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	157.170	141.735
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25, 32]	1.434	1.507
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26, 32]	5.524	5.980
Hedge Accounting	[27]	290	421
Rückstellungen	[28]	1.157	1.061
Laufende Steuerverpflichtungen	[29]	60	77
Latente Steuerverpflichtungen	[29]	39	37
Sonstige Passiva	[30]	1.133	853
Eigenkapital	[31]	14.892	14.288
Konzern-Eigenkapital		12.342	11.835
Kapital nicht beherrschender Anteile		926	820
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		1.625	1.633
Gesamt		181.700	165.959

Eigenkapitalveränderungsrechnung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Konzern-Eigenkapital	Kapital nicht beherrschender Anteile	Zusätzliches Kernkapital (AT1)	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2021	1.002	4.992	9.234	-3.394	11.835	820	1.633	14.288
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	48	0	48
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-46	0	-46	0	46	0
Dividendenzahlungen	0	0	-158	0	-158	-37	-46	-240
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-8	-8
Sonstige Veränderungen	0	0	7	0	7	18	0	24
Gesamtergebnis	0	0	612	92	704	77	0	781
Eigenkapital 30.6.2021	1.002	4.992	9.649	-3.301	12.342	926	1.625	14.892
Eigenkapital 1.1.2020	1.002	4.992	8.443	-2.620	11.817	811	1.137	13.765
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuteilung Dividende AT1	0	0	-31	0	-31	0	31	0
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-6	-31	-37
Eigene Anteile	0	0	0	0	0	0	-5	-5
Sonstige Veränderungen	0	0	33	0	33	-2	0	31
Gesamtergebnis	0	0	368	-480	-112	13	0	-99
Eigenkapital 30.6.2020	1.002	4.992	8.814	-3.100	11.708	816	1.131	13.655

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 1.1.	[13]	33.660	24.289
Operative Geschäftstätigkeit:			
Ergebnis vor Steuern		870	566
Anpassungen für die Überleitung des Ergebnisses nach Steuern auf den Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen, Wertminderungen, Zuschreibungen auf nichtfinanzielle Vermögenswerte	[8, 9]	196	218
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen sowie Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	[7, 11]	228	342
Gewinn/Verlust aus der Bewertung und Veräußerung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	[5, 9]	20	-42
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	[3]	-21	-22
Sonstige Anpassungen (per Saldo) ²		-1.492	-1.567
Zwischensumme		-200	-505
Veränderung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	[14]	-6.560	-4.689
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	[15, 32]	-508	-555
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	[16, 32]	-50	-103
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[17, 32]	122	1.315
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	[18, 32]	327	-72
Sonstige Aktiva	[23]	-47	198
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	[24]	14.135	13.124
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	[25, 32]	-57	-103
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	[26, 32]	-229	181
Rückstellungen	[28]	-126	-122
Sonstige Passiva	[30]	185	112
Erhaltene Zinsen	[1]	1.970	2.368
Gezahlte Zinsen	[1]	-496	-728
Erhaltene Dividenden	[2]	165	72
Ertragsteuerzahlungen	[12]	-172	-166
Kapitalflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit		8.458	10.326

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der Darstellung von Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit

² Sonstige Anpassungen (per Saldo) enthält im Wesentlichen den Abzug des Zinsüberschusses und der Dividendenerträge, die entsprechenden Zahlungsflüsse sind unter dem Posten erhaltene Zinsen, gezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden dargestellt.

in € Millionen		1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Investitionstätigkeit:			
Kassenbestand aus dem Zu- und Abgang von Tochterunternehmen		106	-1
Auszahlungen für den Erwerb von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[14, 15, 16, 17, 20]	-1.800	-5.324
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[21]	-147	-156
Tochterunternehmen		-19	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von:			
Finanzanlagen und Unternehmensanteilen	[14, 15, 16, 17, 20]	1.075	1.431
Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	[21]	17	61
Tochterunternehmen	[9]	0	0
Kapitalflüsse aus Investitionstätigkeit		-768	-3.989
Finanzierungstätigkeit:			
Kapitaleinzahlungen		0	0
Kapitalauszahlungen		-8	-5
Einzahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[24, 25]	411	496
Auszahlungen nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	[24, 25]	0	-310
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		-29	-29
Dividendenzahlungen		-221	-37
Veränderungen im Kapital nicht beherrschender Anteile		48	0
Kapitalflüsse aus Finanzierungstätigkeit		201	115
Effekte aus Wechselkursänderungen		35	-261
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen zum 30.6.		41.586	30.481

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund der Darstellung von Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Segmentberichterstattung

In der RBI erfolgt die interne Management-Berichterstattung grundsätzlich auf Basis der bestehenden Organisationsstruktur. Diese ist matrixförmig aufgebaut, d. h. Vorstände sind sowohl für einzelne Länder als auch für bestimmte Geschäftsfelder verantwortlich (Konzept der Country and Functional Responsibility). Steuerungseinheit (Cash Generating Unit) im Konzern ist ein Land. Die Darstellung der Länder umfasst nicht nur die Tochterbanken, sondern alle operativen Einheiten der RBI in den jeweiligen Ländern (wie z. B. Leasingunternehmen). Die obersten Entscheidungsgremien der RBI – Vorstand und Aufsichtsrat – treffen demnach wesentliche Entscheidungen über die Allokation der Ressourcen zu einem Segment auf Basis der jeweiligen Finanz- und Ertragskraft, weshalb diese Berichtskriterien als wesentlich beurteilt wurden. Entsprechend sind auch die Segmente nach IFRS 8 differenziert. Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Eliminierung von Zwischenergebnissen und aus segmentübergreifenden Konsolidierungen.

Daraus ergeben sich die folgenden Segmente:

- Zentraleuropa: Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn
- Südosteuropa: Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Rumänien und Serbien
- Osteuropa: Belarus, Russland und Ukraine
- Group Corporates & Markets (in Österreich gebuchtes Geschäft): Operatives Geschäft der Konzernzentrale, unterteilt in Subsegmente: Österreichische und internationale Firmenkunden, Markets, Financial Institutions & Sovereigns, Geschäft mit Instituten der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) sowie Finanzdienstleister und Spezialgesellschaften wie z. B. Raiffeisen Centrobank AG, Kathrein Privatbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Leasing-Gruppe, Raiffeisen Factor Bank AG, Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H., Valida-Gruppe (Pensionskassengeschäft) und Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Darüber hinaus sind diesem Segment at-equity bewertete Unternehmen mit Banktätigkeit zugeordnet.
- Corporate Center: Zentrale Konzernsteuerungsfunktionen in der Konzernzentrale (z. B. Treasury) sowie sonstige Konzerneinheiten (Beteiligungsunternehmen und gemeinsame Serviceunternehmen), Minderheitsbeteiligungen sowie at-equity bewertete Unternehmen des Nichtbankenbereichs.

1.1.-30.6.2021 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	376	417	488	283
Dividendenerträge	9	5	1	3
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	3	0	1	2
Provisionsüberschuss	227	205	241	252
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	3	15	-3	44
Ergebnis aus Hedge Accounting	-1	0	2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	12	9	-8	64
Betriebserträge	629	650	722	648
Verwaltungsaufwendungen	-349	-327	-288	-338
Betriebsergebnis	281	323	434	310
Übriges Ergebnis	-108	-15	-7	2
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-49	-29	-22	-25
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	1	-31	-48	-33
Ergebnis vor Steuern	124	248	357	253
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-47	-39	-82	-60
Ergebnis nach Steuern	77	209	275	193
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-37	0	-20	-5
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	41	209	255	188
Return on Equity vor Steuern	7,1%	14,1%	27,9%	13,8%
Return on Equity nach Steuern	4,4%	11,9%	21,5%	10,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	1,56%	2,99%	4,99%	1,05%
Cost/Income Ratio	55,4%	50,3%	39,8%	52,2%
Loan/Deposit Ratio	79,7%	67,0%	74,4%	134,7%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-0,01%	0,37%	0,78%	0,19%
NPE Ratio	1,8%	2,7%	2,0%	1,6%
NPE Coverage Ratio	56,8%	68,3%	60,6%	56,5%
Aktiva	54.079	31.131	22.271	56.739
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	20.246	16.547	14.663	28.707
Eigenkapital	3.656	3.413	2.368	3.633
Forderungen an Kunden	30.258	16.750	12.986	34.911
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	39.054	25.166	17.697	28.516
Geschäftsstellen	352	818	598	20
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.238	13.754	16.966	3.216
Kunden in Millionen	3,0	5,3	7,5	1,9

1.1.-30.6.2021			
in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-17	24	1.571
Dividendenerträge	607	-593	32
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	15	0	21
Provisionsüberschuss	12	-4	932
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-17	-11	32
Ergebnis aus Hedge Accounting	-2	-1	-1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	48	-70	55
Betriebserträge	647	-655	2.641
Verwaltungsaufwendungen	-194	69	-1.427
Betriebsergebnis	453	-587	1.214
Übriges Ergebnis	56	-1	-74
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-36	0	-161
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	3	-110
Ergebnis vor Steuern	473	-585	870
Steuern vom Einkommen und Ertrag	25	6	-196
Ergebnis nach Steuern	498	-579	674
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	0	-62
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	498	-579	612
Return on Equity vor Steuern	-	-	12,2%
Return on Equity nach Steuern	-	-	9,5%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	1,93%
Cost/Income Ratio	-	-	54,0%
Loan/Deposit Ratio	-	-	86,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,23%
NPE Ratio	-	-	1,7%
NPE Coverage Ratio	-	-	60,3%
Aktiva	41.772	-24.292	181.700
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	14.594	-9.858	84.899
Eigenkapital	7.326	-5.503	14.892
Forderungen an Kunden	777	-1.631	94.052
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.330	-2.954	108.808
Geschäftsstellen	-	-	1.788
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.794	-	44.968
Kunden in Millionen	0,0	-	17,7

1.1.-30.6.2020 ¹ in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Zinsüberschuss	413	430	576	311
Dividendenerträge	2	3	0	7
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	0	0	2
Provisionsüberschuss	203	180	247	200
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	7	18	38	46
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	0	0	-2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	38	5	-5	48
Betriebserträge	664	636	855	613
Verwaltungsaufwendungen	-347	-332	-312	-332
Betriebsergebnis	317	304	544	280
Übriges Ergebnis	-25	-28	-9	-5
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-67	-38	-22	-19
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-91	-99	-85	-33
Ergebnis vor Steuern	133	139	428	225
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29	-24	-90	-51
Ergebnis nach Steuern	105	115	338	174
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	-24	0	-25	-4
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	81	115	313	170
Return on Equity vor Steuern	7,9%	8,4%	28,1%	13,3%
Return on Equity nach Steuern	6,2%	7,0%	22,2%	10,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	2,01%	3,38%	5,52%	1,16%
Cost/Income Ratio	52,3%	52,2%	36,5%	54,2%
Loan/Deposit Ratio	95,8%	70,8%	79,2%	139,0%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	0,62%	1,24%	1,25%	0,21%
NPE Ratio	2,1%	2,9%	2,4%	1,6%
NPE Coverage Ratio	63,3%	70,0%	57,5%	60,6%
Aktiva	43.599	28.094	21.625	61.256
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	21.065	16.417	14.326	27.841
Eigenkapital	3.367	3.300	2.961	3.419
Forderungen an Kunden	29.615	15.998	13.219	33.611
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32.617	22.582	16.779	28.192
Geschäftsstellen	378	892	690	22
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	9.299	14.448	17.928	3.048
Kunden in Millionen	2,8	5,4	6,6	2,0

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

1.1.-30.6.2020¹ in € Millionen	Corporate Center	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	-37	12	1.706
Dividendenerträge	93	-91	15
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	1	22
Provisionsüberschuss	13	-1	840
Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen	-37	-10	62
Ergebnis aus Hedge Accounting	0	7	4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	54	-69	72
Betriebserträge	104	-152	2.720
Verwaltungsaufwendungen	-195	67	-1.451
Betriebsergebnis	-91	-84	1.269
Übriges Ergebnis	-122	17	-172
Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben	-74	0	-220
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte	-2	-1	-312
Ergebnis vor Steuern	-291	-68	566
Steuern vom Einkommen und Ertrag	47	1	-145
Ergebnis nach Steuern	-243	-67	420
Ergebnis nicht beherrschender Anteile	0	0	-52
Ergebnis nach Abzug nicht beherrschender Anteile	-243	-67	368
Return on Equity vor Steuern	-	-	8,4%
Return on Equity nach Steuern	-	-	6,3%
Nettozinsspanne (Ø zinstragende Aktiva)	-	-	2,31%
Cost/Income Ratio	-	-	53,3%
Loan/Deposit Ratio	-	-	94,9%
Neubildungsquote (Ø Forderungen an Kunden)	-	-	0,67%
NPE Ratio	-	-	1,9%
NPE Coverage Ratio	-	-	63,3%
Aktiva	36.141	-26.953	163.761
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	13.143	-12.302	80.490
Eigenkapital	6.790	-6.182	13.655
Forderungen an Kunden	3.809	-2.376	93.876
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.203	-3.687	98.686
Geschäftsstellen	-	-	1.982
Mitarbeiter zum Stichtag (Vollzeitäquivalente)	1.663	-	46.386
Kunden in Millionen	0,0	-	16,7

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Anhang

Grundlagen und Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC) erstellt. Für die Erstellung des Konzernzwischenabschlusses kommen dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zur Anwendung wie im Konzernjahresabschluss im Detail beschrieben. Weiters berücksichtigt der Konzernzwischenabschluss die Anforderungen des IAS 34 an den Zwischenbericht. Angaben hinsichtlich zyklischer Aufwendungen und Erträge werden im Lagebericht adressiert.

Einige außerhalb des Anhangs gemachte IFRS-Angaben sind wesentliche Bestandteile des Konzernabschlusses. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Erläuterungen zu den Segmentergebnissen, die in den Angaben zur Segmentberichterstattung dargestellt werden. Neben den im Anhang dargestellten Angaben gemäß IFRS 7 enthält insbesondere das Kapitel Risikobericht ausführliche Darstellungen zu den Themen Kreditrisiko, Konzentrationsrisiko, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko.

Anpassung der Erfolgsrechnung

Im Sinne einer transparenten Darstellung der regulatorisch induzierten Abgaben werden die bisher im Sachaufwand ausgewiesenen Beiträge zur Einlagensicherung in Höhe von € 60 Millionen (Vorjahresperiode: € 54 Millionen) ab dem 1. Jänner 2021 im Posten staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben dargestellt. Die bisher im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesenen sonstigen nicht ertragsabhängigen Steuern in Höhe von € 32 Millionen (Vorjahresperiode: € 31 Millionen) werden nunmehr im Sachaufwand dargestellt. In Analogie zu den nicht materiellen Modifikationsergebnissen wird das bisher im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesene Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen in Höhe von minus € 1 Million (Vorjahresperiode: € 1 Million) nunmehr im übrigen Ergebnis im Posten Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen dargestellt. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Wesentliche bilanzielle Ermessensspielräume und Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Sind für die Bilanzierung und Bewertung nach IAS/IFRS Schätzungen oder Beurteilungen erforderlich, werden diese in Übereinstimmung mit den jeweiligen Standards vorgenommen. Sie basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren wie Planungen und nach heutigem Ermessen wahrscheinlichen Erwartungen oder Prognosen zukünftiger Ereignisse. Davon betroffen sind im Wesentlichen die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft, der beizulegende Zeitwert und die Wertminderung von Finanzinstrumenten, die latenten Steuern, Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen, Rückstellungen für Rechtsfälle sowie die Berechnungen zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und der im Zuge der Erstkonsolidierung aktivierten immateriellen Vermögenswerte. Die tatsächlichen Werte können von den geschätzten Werten abweichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in Bezug auf COVID-19

Zahlungsmoratorien

In vielen Märkten der RBI wurden unterschiedliche Moratorien eingeführt, die sich im Wesentlichen als Zahlungsmoratorien zusammenfassen lassen. Dem Kreditnehmer wird in Bezug auf seine Verpflichtungen zur Tilgung des Kredits sowie der Zahlung der Zinsen und Gebühren ein zeitlich befristeter Zahlungsaufschub gewährt. Abhängig von der jeweiligen lokalen Gesetzgebung kommt es zu unterschiedlichen Ausgestaltungen dieser Zahlungsmoratorien. In einzelnen Ländern liegt die Nutzung des Zahlungsmoratoriums im Ermessen des Kreditnehmers, in anderen Ländern ist das Zahlungsmoratorium automatisch für den Kreditnehmer nutzbar. Neben der Befristung des Zahlungsaufschubs ist auch die Kapitalisierung der Zinsen (Zinseszins) während der zahlungsfreien Perioden in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt.

Aufgrund der geänderten Zahlungspläne kann es gemäß IFRS 9 zu einem Barwertverlust des einzelnen Kreditvertrags kommen, der in der Regel mit einer einmaligen Anpassung des Bruttobuchwerts als unwesentliche Modifikation dieses Vertrags in der Erfolgsrechnung der RBI erfasst wird. Modifikationsgewinne oder -verluste entsprechen der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert vor der Modifikation und dem Barwert der Cash-Flows des modifizierten Vermögenswerts, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. In der Erfolgsrechnung wird der Modifikationsgewinn oder -verlust im Posten (9) Übriges Ergebnis in der Zeile Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen ausgewiesen.

Zahlungsmoratorien werden in Bezug auf die Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos (SICR) nicht automatisch als SICR-Auslöser betrachtet. Die RBI wendet hingegen ihre festgelegten Beurteilungskriterien weiterhin an, die aus qualitativen Informationen und quantitativen Schwellenwerten bestehen. Details zur Schätzung erwarteter Kreditverluste (ECL) angesichts der COVID-19-Pandemie finden sich im Geschäftsbericht 2020, im Kapitel Erläuterungen zu Finanzinstrumenten und Risikobericht.

Land	Moratorium	Art	Beschreibung
Albanien	ausgelaufen mit Ende August 2020	–	–
Belarus	kein Moratorium	–	–
Bosnien und Herzegowina	ausgelaufen mit Ende Dezember 2020	–	–
Bulgarien	bis Jahresende 2021	Opt-in	Kapital, Zinsen
Kosovo	bis Ende August 2021	Opt-out	Kapital, Zinsen
Kroatien	bis Jahresende 2021	Opt-in	Kapital, Zinsen
Österreich	ausgelaufen mit Jänner 2021	Opt-in	Kapital, Zinsen
Rumänien	ausgelaufen mit Ende März 2021	Opt-in	Kapital, Zinsen
Russland	ausgelaufen mit Ende September 2020	–	–
Serbien	bis Ende Oktober 2021	Opt-out/Opt-in	Kapital, Zinsen
Slowakei	verlängert bis zum Ende der Pandemie	Opt-in	Kapital, Zinsen
Tschechien	ausgelaufen mit Ende Oktober 2020	–	–
Ukraine	kein Moratorium	–	–
Ungarn	verlängert bis September 2021	Opt-in	Kapital, Zinsen, Gebühren

Bulgarien, Kroatien und Serbien: Es sind keine neuen Moratorien-Vereinbarungen mehr möglich.

Direktstaatliche Programme

Zahlreiche der zur Abfederung negativer wirtschaftlicher Effekte in Folge der COVID-19-Pandemie gewährten Unterstützungsmaßnahmen in Form von direkten finanziellen Unterstützungen an Einzelpersonen, Haushalte und Unternehmen in verschiedensten Ausprägungen waren zeitlich befristet und sind großteils im Laufe des zweiten Quartals ausgelaufen.

Die Teilnahme der RBI bei den TLTRO-III-Programmen (Targeted Longer-Term Refinancing Operations) der Europäischen Zentralbank wurde in der Berichtsperiode mit erhöhten Volumina fortgesetzt, um zusätzliche Liquiditätspuffer aufzubauen.

Auf Basis einer Analyse der für die Bank am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungen beobachtbaren Konditionen ist die Bank zur Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO-III-Programms für sie keinen wesentlichen Vorteil zum Markt bieten. Die finanziellen Verbindlichkeiten aus dem TLTRO-Programm werden als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst und bewertet, da die TLTRO-Instrumente als ein separater Markt betrachtet werden, der von der EZB im Rahmen ihrer Geldmarktpolitik organisiert wird.

Zum Berichtstichtag beträgt das im Posten (24) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltene Volumen an längerfristigen Finanzierungsgeschäften aus dem TLTRO-III-Programm der EZB € 8.439 Millionen. Es erhöhte sich damit um € 2.765 Millionen gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2020.

Die Verzinsung der TLTRO III ist von der Entwicklung eines Benchmark-Loan-Portfolios abhängig, wobei zwei Vergleichsperioden herangezogen werden. Die TLTRO-Bedingungen sehen generell eine Zinssatzsenkung vor, wenn Banken bestimmte Kreditschwellen erreichen. Die Überwachung der Zielerreichung wird laufend gemonitort. In der RBI werden die Zinsen für die Berichtsperiode im Rahmen der Effektivzinsmethode über die Gesamtlaufzeit der erhaltenen Refinanzierung abgegrenzt. Bei Ersterfassung wurde der ursprüngliche Effektivzinssatz unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen und der Einschätzung, ob die Kriterien für die reduzierten Zinsen erfüllt werden, bestimmt. Das wahrscheinlichere Szenario wurde hierbei für die ursprüngliche Effektivzinzberechnung verwendet, wobei im Zeitpunkt der Ersteinschätzung davon ausgegangen wurde, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme des sogenannten COVID-Bonus für die Special Interest Period I (SIRP I, vom 24. Juni 2020 bis 23. Juni 2021) nicht erfüllt werden, und daher insofern am Jahresende keine Zinsabgrenzung berücksichtigt war.

Erst mit Ende der Beobachtungsperiode wurden aufgrund der Erreichung der Bonuskriterien im Referenzzeitraum (März 2020 bis März 2021) die geschätzten vertraglichen Zahlungsströme revidiert und die Abgrenzung des Bonus über die Gesamtlaufzeit des Fundings dementsprechend angepasst, wobei jener Anteil der Abgrenzung, der die Vorperioden betrifft, zur Gänze erfolgswirksam im laufenden Zinsergebnis der Berichtsperiode mitberücksichtigt ist.

Im laufenden Geschäftsjahr waren Negativzinsen aus den TLTRO-Programmen in Höhe von rund € 38,6 Millionen im Nettozinsertrag ausgewiesen. Darin beinhaltet sind € 4,4 Millionen aufgrund des Nachholeffekts für den das Vorjahr betreffenden Bonus der Verzinsungsperiode des SIRP I. Die Tranchen für den SIRP-II-Bonus sind noch nicht im Ergebnis berücksichtigt, da es aus heutiger Sicht nicht wahrscheinlich ist, dass die Bedingungen für die Inanspruchnahme des sogenannten COVID-Bonus erfüllt werden.

Anwendung von neuen und geänderten Standards

Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 4 und IFRS 16 (Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2; Inkrafttreten 1. Jänner 2021)

Die aktuelle IBOR-Reform wird existierende Referenzzinssätze (IBORs: Interbank Offered Rates) durch alternative risikofreie Zinssätze ersetzen. IBORs werden eingesetzt, um Zinssätze bei einer großen Anzahl von Finanzprodukten und -verträgen festzusetzen. Aufgrund einer Empfehlung des FSB (Financial Stability Board) wurden diese Zinssätze einer tiefgreifenden Analyse unterzogen und eine Reform der maßgeblichen IBORs wurde begonnen. Für die Eurozone bedeutet dies, dass die zugrunde liegende Berechnungsmethode des EURIBORs reformiert wurde und dass der EONIA (Euro Over Night Index Average) durch den neu entwickelten €STR (Euro Short-Term Rate) ersetzt werden wird. Bezüglich der LIBOR-Zinssätze wird es zu einer Ablöse der bestehenden Zinssätze durch alternative Zinssätze kommen. Unter anderem werden hier etwa der USD LIBOR und der GBP LIBOR durch die Zinssätze SOFR (Secured Overnight Financing Rate) bzw. SONIA (Sterling Overnight Index Average) ersetzt. Derzeit ist davon auszugehen, dass sowohl EONIA als auch die meisten LIBOR-Zinssätze ab dem 1. Jänner 2022 nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Bezüglich des USD LIBORs werden Zinssätze der Laufzeiten 1W und 2M ebenfalls am 1. Jänner 2022 abgelöst, alle anderen Laufzeiten werden voraussichtlich bis 30. Juni 2023 zur Verfügung stehen. Für die Ablöse des reformierten EURIBORs gibt es derzeit keinen festen Zeitplan, hier kann davon ausgegangen werden, dass es in absehbarer Zeit zu keiner Ablöse kommen wird.

Die Änderungen der Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2 adressieren den Einfluss auf die Finanzberichterstattung von Sachverhalten, bei denen ein Referenzzinssatz durch einen anderen Referenzzinssatz ersetzt wird. Hierfür sehen die Änderungen insbesondere praktische Erleichterungen bei Modifizierungen, welche direkt auf die IBOR-Reform zurückzuführen sind und auf einer wirtschaftlich gleichwertigen Grundlage vorgenommen werden, vor. Entsprechende Modifizierungen dürfen durch eine Anpassung des Effektivzinssatzes bilanziert werden. Zudem beziehen sich die Änderungen auch auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting). Auf Basis dieser Erleichterungen führen Anpassungen, welche auf die IBOR-Reform zurückgehen, nicht zur Beendigung der Bilanzierung einer bestehenden Sicherungsbeziehung. Vielmehr werden Sicherungsbeziehungen sowie die entsprechenden Dokumentationen geändert, um die neuen Rahmenbedingungen widerzuspiegeln. Die Änderungen sind für Berichtsperioden ab dem 1. Jänner 2021 anzuwenden.

Unter Koordination von Group Treasury arbeitet jede betroffene Konzerneinheit seit 2020 an der Vorbereitung der Reform, um einen reibungslosen Übergang auf die neuen risikofreien Zinssätze zu gewährleisten. Dies geschieht in spezifischen lokalen Projekten oder wird im laufenden Betrieb der betroffenen lokalen Bereiche, im Wesentlichen Treasury, Risikomanagement, Kundenmanagement, Rechnungslegung und Recht, koordiniert. Management und Aufsichtsräte werden regelmäßig über den Fortschritt der notwendigen Tätigkeiten und über die entsprechenden Risiken informiert. Derzeit steht insbesondere die Ablösung der LIBOR-Zinssätze im Vordergrund.

Über IBOR-bezogene Positionen verfügt der Konzern insbesondere im Bereich der Derivate, die im Wesentlichen zu Absicherungszwecken gehalten werden, sowie bei den Darlehen und Einlagen, Anleihen und eigenen Emissionen. Zum Zweck der Vorbereitung des Übergangs wurden die Informationen über Zeitpunkt und Methoden der Überleitung analysiert und die notwendigen Anpassungen von Verträgen, Systemen und Prozeduren festgestellt. Zu den wichtigsten inhärenten Risiken in diesem Zusammenhang zählen strategische Geschäftsrisiken, rechtliche Risiken, operationelle Risiken, Modellrisiken, Rechnungslegungsrisiken sowie IT-Risiken.

Die Marktentwicklung und die Risiken im Zusammenhang mit der IBOR-Reform werden weiterhin genau verfolgt. Bisher ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen an IFRS 17 und IFRS 4 (Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9; Inkrafttreten 1. Jänner 2021)

Die Änderungen sehen eine Verlängerung des Zeitraums für die vorübergehende Befreiung bestimmter Versicherungsunternehmen von der Anwendung des IFRS 9 (befristete Ausnahme von IFRS 9) vor, sodass für die betroffenen Versicherungsunternehmen die Anwendung von IAS 39 für Geschäftsjahre, die vor dem 1. Jänner 2023 beginnen, zulässig bleibt.

Änderung an IFRS 16 (Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen; Inkrafttreten 1. Juni 2020)

Die Änderungen gewähren Leasingnehmern eine Befreiung von der Beurteilung, ob aufgrund der Coronavirus-Pandemie eingeräumte Mietkonzessionen (z. B. mietfreie Zeiten oder vorübergehende Mietsenkungen) eine Leasingmodifikation darstellen. Bei Inanspruchnahme der Befreiung sind die Mietkonzessionen so zu bilanzieren, als würde es sich um keine Modifikation des Leasingvertrags handeln. Die Änderungen galten ursprünglich für Mietkonzessionen, die die am oder vor dem 30. Juni 2021 fälligen Mietzahlungen reduzieren. Inzwischen wurde diese Frist bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Die Übernahme in europäisches Recht erfolgte am 9. Oktober 2020. Diese Erleichterungen werden in der RBI als Leasingnehmer nicht angewendet.

Abgesehen von diesen Änderungen kam es im Vergleich zum Geschäftsbericht 2020 zu keinen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns.

Noch nicht anzuwendende Standards und Interpretationen

Informationen dazu sind im Geschäftsbericht 2020, Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, ersichtlich.

Währungen

Kurse in Währung pro €	2021		2020	
	Stichtag 30.6.	Durchschnitt 1.1.-30.6.	Stichtag 31.12.	Durchschnitt 1.1.-30.6.
Albanischer Lek (ALL)	122,610	123,259	123,710	123,981
Belarus Rubel (BYN)	3,008	3,113	3,205	2,577
Bosnische Marka (BAM)	1,956	1,956	1,956	1,956
Bulgarische Lewa (BGN)	1,956	1,956	1,956	1,956
Kroatische Kuna (HRK)	7,491	7,545	7,552	7,531
Polnischer Zloty (PLN)	4,520	4,547	4,560	4,410
Rumänischer Leu (RON)	4,928	4,902	4,868	4,819
Russischer Rubel (RUB)	86,773	89,910	91,467	76,831
Serbischer Dinar (RSD)	117,680	117,574	117,480	117,500
Tschechische Krone (CZK)	25,488	25,918	26,242	26,297
Ukrainische Hryvna (UAH)	32,392	33,525	34,756	28,670
Ungarischer Forint (HUF)	351,680	358,019	363,890	346,171
US-Dollar (USD)	1,188	1,206	1,227	1,106

Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung	
	30.6.2021	31.12.2020
Stand Beginn der Periode	209	209
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	2	6
In der Berichtsperiode verschmolzen	0	-1
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-3	-5
Stand Ende der Periode	208	209

In der Berichtsperiode wurde ein Unternehmen aus dem Leasingbereich aufgrund von Wesentlichkeit und ein Unternehmen aus dem Zahlungsverkehrsbereich (Erwerb Akcenta) erstmals einbezogen. Zwei Unternehmen aus dem Immobilienbereich sowie ein Unternehmen aus dem Leasingbereich schieden aufgrund untergeordneter Bedeutung aus dem Konsolidierungskreis aus.

Unternehmenszusammenschlüsse

Erwerb Akcenta

Am 1. Juni 2021 erfolgte das formelle Closing zur Übernahme eines 100-Prozent-Anteils an der Akcenta CZ a.s., wobei 70 Prozent der Anteile von der Raiffeisen Bank International AG, Wien, und 30 Prozent der Anteile von der Raiffeisenbank a.s., Prag, erworben wurden. Die Akcenta wird per 30. Juni 2021 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Zum Zeitpunkt der

Fertigstellung dieses Konzernabschlusses waren die notwendigen Marktbewertungen und sonstigen Berechnungen noch nicht fertig gestellt, sodass die Erstkonsolidierung auf Grundlage der vorläufig erstellten Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 3.45 erfolgte. Die endgültige Gegenleistung ist abhängig vom testierten Eigenkapital in der Schlußbilanz der Akcenta.

Bei der Akcenta CZ a.s. handelt es sich um einen tschechischen Fremdwährungs- und Zahlungsverkehrsanbieter. Akcenta bietet Devisen-, Zahlungsverkehrs- und Handelsdienstleistungen für Klein- und Mittelbetriebe in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Polen, Rumänien und Deutschland an. Das Unternehmen betreut rund 43.000 Kunden, mehr als 20.000 davon in Tschechien, und wickelte 2020 Kundentransaktionen im Gesamtvolumen von knapp € 7 Milliarden ab. Zum Erstkonsolidierungszeitpunkt belief sich die Bilanzsumme auf € 126 Millionen. Das Eigenkapital betrug € 12 Millionen. Akcenta wird eng mit dem bestehenden Fremdwährungs- und Zahlungsverkehrsgeschäft des Konzerns zusammenarbeiten. Dieser Ansatz ermöglicht es, Synergien zu nutzen, gleichzeitig die Flexibilität und Wachstumsdynamik von Akcenta sicherzustellen und den Marktanteil zu erhöhen.

Die folgende Tabelle fasst die übertragene Gegenleistung für den Erwerb der Akcenta und die angesetzten Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt zusammen:

in € Millionen	1.6.2021
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	108
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	2
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	8
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	1
Sachanlagen	1
Immaterielle Vermögenswerte	6
Laufende Steuerforderungen	0
Latente Steuerforderungen	0
Sonstige Aktiva	0
Aktiva	126
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	103
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	6
Rückstellungen	1
Sonstige Passiva	5
Reinvermögen	12
Kapital nicht beherrschender Anteile	0
Reinvermögen nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile	12
Übertragene Gegenleistung	19
Firmenwert	6

in € Millionen	1.6.2021
Anschaffungskosten	-19
Liquide Mittel	108
Cash-flow für den Unternehmenserwerb	90

Im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation gemäß IFRS 3 wurde der bestehende Kundenstock der Akcenta als separat zu bilanzierender immaterieller Vermögenswert identifiziert. Die Anschaffungskosten des bestehenden Kundenstocks betragen € 4 Millionen, die Abschreibungsdauer wurde mit sieben Jahren festgelegt. Weiters wurde im Zuge der vorläufigen Kaufpreisallokation der Markenname der Akcenta als separat zu bilanzierender immaterieller Vermögenswert identifiziert. Die Anschaffungskosten der Marke betragen € 0,5 Millionen. Zusätzlich ist im Zuge der Kaufpreisallokation ein Firmenwert in Höhe von € 6,5 Millionen entstanden.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Zinsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Zinserträge nach Effektivzinsmethode	1.807	2.079
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	47	39
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	1.760	2.040
Zinserträge übrige	304	335
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	58	169
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	10	15
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	4	11
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	140	93
Sonstige Aktiva	4	5
Zinserträge aus finanziellen Verbindlichkeiten	89	41
Zinsaufwendungen	-541	-707
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	-333	-455
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	-31	-131
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	-22	-27
Derivate - Hedge Accounting, Zinssatzrisiko	-114	-71
Sonstige Passiva	-4	-4
Zinsaufwendungen aus finanziellen Vermögenswerten	-36	-19
Gesamt	1.571	1.706

Der Zinsüberschuss reduzierte sich um € 135 Millionen auf € 1.571 Millionen, hervorgerufen durch Zinssenkungen in zahlreichen Ländern des Konzerns sowie Währungsabwertungen, insbesondere in Russland und der Ukraine.

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Zinsüberschuss	1.571	1.706
Durchschnittliche zinstragende Aktiva	162.419	147.735
Nettozinsspanne	1,93%	2,31%

Die Nettozinsspanne verringerte sich um 38 Basispunkte auf 1,93 Prozent. Die durchschnittlichen zinstragenden Aktiva des Konzerns erhöhten sich um 10 Prozent, vor allem bedingt durch Zuwächse bei kurzfristigen Veranlagungen von Überliquiditäten.

(2) Dividendenerträge

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	8	8
Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	23	6
Gesamt	32	15

(3) Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Laufendes Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	21	22

(4) Provisionsüberschuss

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Zahlungsverkehr	362	329
Kredit- und Garantiegeschäft	107	97
Wertpapiere	42	34
Vermögensverwaltung	135	127
Depot- und Treuhandgeschäft	40	29
Vermittlungsprovisionen	29	20
Fremdwährungsgeschäft	196	175
Sonstige	22	29
Gesamt	932	840

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich trotz Währungsabwertungen in Osteuropa um € 93 Millionen auf € 932 Millionen, vorrangig aufgrund gestiegener Transaktionen im Zahlungsverkehr und Fremdwährungsgeschäft in der Berichtsperiode nach COVID-19-bedingten Einschränkungen im Vorjahr. Den größten Zuwachs verzeichnete dabei die Konzernzentrale, weiters ergaben sich währungsbereinigte Anstiege in Russland, Rumänien, Ungarn und Tschechien.

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Provisionserträge	1.330	1.222
Zahlungsverkehr	576	542
Clearing und Abwicklung	141	137
Kreditkarten	55	53
Debitkarten und sonstige Bankkarten	130	116
Übrige Zahlungsdienste	249	235
Kredit- und Garantiegeschäft	125	111
Wertpapiere	70	63
Vermögensverwaltung	206	191
Depot- und Treuhandgeschäft	47	37
Vermittlungsprovisionen	46	34
Fremdwährungsgeschäft	209	189
Sonstige	51	55
Provisionsaufwendungen	-397	-382
Zahlungsverkehr	-214	-213
Clearing und Abwicklung	-67	-65
Kreditkarten	-31	-31
Debitkarten und sonstige Bankkarten	-54	-55
Übrige Zahlungsdienste	-63	-62
Kredit- und Garantiegeschäft	-18	-13
Wertpapiere	-28	-29
Vermögensverwaltung	-71	-64
Depot- und Treuhandgeschäft	-7	-8
Vermittlungsprovisionen	-17	-14
Fremdwährungsgeschäft	-13	-14
Sonstige	-29	-27
Gesamt	932	840

(5) Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading	-91	149
Derivate	-72	279
Eigenkapitalinstrumente	42	-117
Schuldverschreibungen	-17	24
Kredite und Forderungen	4	5
Short-Positionen	5	-5
Einlagen	-49	-40
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-4	2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	4	3
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Schuldverschreibungen	2	-4
Kredite und Forderungen	2	7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	19	-9
Schuldverschreibungen	0	-2
Einlagen	0	-2
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	-5
Währungsumrechnung (netto)	100	-80
Gesamt	32	62

Das Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen reduzierte sich um € 31 Millionen auf € 32 Millionen, zurückzuführen vor allem auf eine negative Veränderung von € 38 Millionen in Russland aufgrund zinsbedingter Bewertungsverluste bei Staatsanleihen sowie Währungsderivaten.

Insgesamt wurden in der Berichtsperiode im Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten - Held For Trading Verluste von € 72 Millionen aus Derivaten verzeichnet (Vorjahresperiode: € 279 Millionen). Derivate werden vor allem dazu genutzt, Zins- und Währungsrisiken abzusichern. Diesen Ergebnissen stehen gegenläufige Gewinne aus der Währungsumrechnung (netto) von € 100 Millionen (Vorjahresperiode: Verlust von € 80 Millionen) gegenüber, die überwiegend auf die Wechselkursentwicklung des russischen Rubels zurückzuführen waren.

Bei den in Handelsabsicht gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten konnte in der Berichtsperiode ein Gewinn verzeichnet werden, während das Ergebnis in der Vorjahresperiode stark negativ war (COVID-19-Pandemie). Die Eigenkapitalinstrumente sind zu einem überwiegenden Teil in Absicherungsbeziehungen eingebettet, weshalb der positiven Veränderung ein Rückgang im Posten Derivate gegenübersteht.

(6) Ergebnis aus Hedge Accounting

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Fair-Value-Änderungen aus Absicherungsinstrumenten	63	-106
Fair-Value-Änderungen aus abgesicherten Grundgeschäften im Hedge Accounting	-66	109
Erfolgswirksamer, ineffektiver Teil aus Cash-Flow Hedge	1	1
Gesamt	-1	4

(7) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Erträge	150	157
Aufwendungen	-95	-85
Gesamt	55	72

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Ergebnis aus der Ausbuchung nicht modifizierter finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten - Not Measured At Fair Value Through Profit/Loss	9	0
Ergebnis aus der Ausbuchung von zur Veräußerung gehaltenen nichtfinanziellen Vermögenswerten	-5	1
Ergebnis aus bankfremden Tätigkeiten	8	15
Ergebnis aus zusätzlichen Leasing-Dienstleistungen	10	8
Ergebnis aus Investment Property inkl. Operating Leasing (Immobilien)	23	25
Ergebnis aus der Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	-1	12
Übrige betriebliche Erträge/Aufwendungen	10	11
Gesamt	55	72

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Personalaufwand	-776	-808
Sachaufwand	-456	-453
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-195	-190
Gesamt	-1.427	-1.451

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Personalaufwand

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Löhne und Gehälter	-596	-615
Soziale Abgaben	-143	-141
Freiwilliger Sozialaufwand	-20	-21
Sonstiger Personalaufwand	-16	-31
Gesamt	-776	-808

Sachaufwand

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Raumaufwand	-45	-52
IT-Aufwand	-151	-150
Rechts- und Beratungsaufwand	-61	-48
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-48	-46
Kommunikationsaufwand	-32	-31
Büroaufwand	-9	-12
Kfz-Aufwand	-4	-5
Sicherheitsaufwand	-14	-18
Reiseaufwand	-2	-3
Ausbildungsaufwand	-5	-6
Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern	-32	-31
Sonstiger Sachaufwand	-53	-50
Gesamt	-456	-453
davon Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	-6	-7
davon Aufwendungen für Leasingverhältnisse geringwertiger Vermögenswerte	-2	-2

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Sachanlagen	-113	-113
davon Nutzungsrechte	-40	-41
Immaterielle Vermögenswerte	-82	-77
Gesamt	-195	-190

(9) Übriges Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Gewinne/Verluste aus modifizierten Vertragskonditionen	-5	-22
Ergebnis aus Barwertänderungen unwesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-4	-23
Ergebnis aus der Ausbuchung aufgrund wesentlich modifizierter Vertragskonditionen	-1	1
Wertminderungen/-aufholungen auf Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen	54	-79
Wertminderungen von nichtfinanziellen Vermögenswerten	-1	-28
Firmenwerte	0	-27
Andere	-1	-1
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen sowie Endkonsolidierungen	-5	-1
Ergebnis aus zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verkaufgruppen	0	0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-5	-1
Nicht der Geschäftstätigkeit zuordenbarer Steueraufwand	0	0
Kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis	-118	-42
Gesamt	-74	-172

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

In der Berichtsperiode wurden Wertaufholungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von netto € 65 Millionen gebucht. Die Wertaufholung auf Anteile an der UNIQA Insurance Group AG, Wien, (€ 35 Millionen) erfolgte aufgrund der positiven Entwicklung des Börsenkurses und der guten Geschäftsentwicklung, und an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs AG, Wien, (€ 31 Millionen) aufgrund steigender Börsenkurse von gelisteten Beteiligungen.

Der Aufwand für kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis stammte überwiegend aus anhängigen Verfahren in Polen (€ 105 Millionen) im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind. Der Anstieg in Polen um € 87 Millionen resultierte aus Parameteranpassungen in der Modellberechnung.

(10) Staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020 ¹
Staatliche Maßnahmen	-26	-92
Bankenabgaben	-26	-92
Pflichtabgaben	-135	-128
Bankenabwicklungsfonds	-75	-74
Beiträge zur Einlagensicherung	-60	-54
Gesamt	-161	-220

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung. Weitere Informationen finden sich im Anhang unter Anpassung der Erfolgsrechnung.

(11) Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Forderungen	-108	-327
Schuldverschreibungen	1	-5
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	-2	20
Gesamt	-110	-312

(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in € Millionen	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	-178	-85
Inland	-32	-1
Ausland	-146	-84
Latente Steuern	-18	-61
Gesamt	-196	-145
Steuerquote	22,5%	25,7%

Die Verringerung der effektiven Steuerquote um 3,1 Prozentpunkte lag am verbesserten Ergebnisbeitrag der Konzernzentrale, vor allem aufgrund von Wertminderungen auf Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen und einer Wertminderung auf den Firmenwert der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft in der Vorjahresperiode.

Erläuterungen zur Bilanz**(13) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen**

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Kassenbestand	5.778	5.674
Guthaben bei Zentralbanken	28.343	21.648
Sonstige Sichteinlagen bei Kreditinstituten	7.465	6.338
Gesamt	41.586	33.660

Der Anstieg im Posten Guthaben bei Zentralbanken war hauptsächlich auf Einzahlungen aus Liquiditätssteuerungsgründen und die Mindestreserve zurückzuführen. Die nicht frei verfügbare Mindestreserve betrug zum Stichtag € 251 Millionen (31.12.2020: € 235 Millionen).

(14) Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost

in € Millionen	30.6.2021			31.12.2020		
	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Brutto- buchwert	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Schuldverschreibungen	15.174	-12	15.162	14.383	-12	14.371
Zentralbanken	584	0	584	1.213	0	1.213
Regierungen	11.472	-5	11.467	10.566	-6	10.559
Kreditinstitute	1.997	0	1.996	1.761	0	1.761
Sonstige Finanzunternehmen	493	-5	489	597	-5	592
Nicht-Finanzunternehmen	628	-2	626	246	-1	246
Kredite und Forderungen	112.227	-2.627	109.601	104.780	-2.555	102.225
Zentralbanken	11.332	0	11.332	6.762	0	6.762
Regierungen	1.801	-2	1.798	2.116	-4	2.112
Kreditinstitute	4.653	-3	4.649	5.192	-4	5.189
Sonstige Finanzunternehmen	9.475	-86	9.388	9.277	-73	9.205
Nicht-Finanzunternehmen	48.105	-1.357	46.748	46.170	-1.314	44.856
Haushalte	36.863	-1.177	35.685	35.262	-1.161	34.101
Gesamt	127.401	-2.639	124.763	119.163	-2.567	116.596

(15) Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income

in € Millionen	30.6.2021			31.12.2020		
	Brutto- buchwert ¹	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert	Brutto- buchwert ¹	Kumulierte Wertminderungen	Buchwert
Eigenkapitalinstrumente	153	-	153	157	-	157
Kreditinstitute	15	-	15	15	-	15
Sonstige Finanzunternehmen	74	-	74	80	-	80
Nicht-Finanzunternehmen	64	-	64	62	-	62
Schuldverschreibungen	5.154	-4	5.151	4.616	-4	4.612
Regierungen	3.922	-3	3.919	3.205	-3	3.202
Kreditinstitute	934	0	934	917	0	917
Sonstige Finanzunternehmen	123	0	123	303	0	303
Nicht-Finanzunternehmen	175	-1	174	191	-1	190
Gesamt	5.307	-4	5.303	4.773	-4	4.769

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34[b].

(16) Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Eigenkapitalinstrumente	1	1
Sonstige Finanzunternehmen	1	1
Nicht-Finanzunternehmen	0	0
Schuldverschreibungen	444	422
Regierungen	299	275
Kreditinstitute	12	18
Sonstige Finanzunternehmen	124	115
Nicht-Finanzunternehmen	9	14
Kredite und Forderungen	433	398
Regierungen	2	2
Kreditinstitute	2	2
Sonstige Finanzunternehmen	35	34
Nicht-Finanzunternehmen	83	95
Haushalte	312	266
Gesamt	879	822

(17) Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Schuldverschreibungen	335	457
Regierungen	167	295
Kreditinstitute	33	31
Sonstige Finanzunternehmen	0	0
Nicht-Finanzunternehmen	136	131
Gesamt	335	457

(18) Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Derivate	1.810	2.102
Zinssatzverträge	1.148	1.342
Eigenkapitalverträge	196	134
Wechselkurs- und Goldverträge	438	612
Kreditverträge	19	11
Warentermingeschäfte	2	3
Andere	7	0
Eigenkapitalinstrumente	366	227
Kreditinstitute	29	26
Sonstige Finanzunternehmen	97	85
Nicht-Finanzunternehmen	239	116
Schuldverschreibungen	1.696	2.071
Regierungen	1.220	1.568
Kreditinstitute	265	260
Sonstige Finanzunternehmen	115	109
Nicht-Finanzunternehmen	97	134
Gesamt	3.872	4.400

(19) Hedge Accounting

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	204	212
Zinssatzverträge	204	210
Wechselkurs- und Goldverträge	0	2
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	0	39
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	154	152
Cash-Flow Hedge	17	24
Fair Value Hedge	137	128
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-38	161
Gesamt	320	563

Der Rückgang im Posten Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge resultierte vorwiegend aus zins- und wechselkursbedingten Bewertungseffekten in Tschechien, Russland und der Raiffeisen Bausparkasse Österreich Gesellschaft m.b.H.

(20) Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	246	254
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	689	748
Gesamt	935	1.002

Der Rückgang im Posten Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen war auf eine erhöhte Ausschüttung der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG aufgrund der Veräußerung einer börsennotierten Beteiligung (SoftwareONE) und der damit verbundenen Buchwertreduktion zurückzuführen.

(21) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Sachanlagen	1.642	1.684
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	501	531
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie sonstige Sachanlagen	326	327
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	299	290
Sonstige vermietete Leasinganlagen	88	90
Nutzungsrechte	428	447
Immaterielle Vermögenswerte	776	763
Software	682	674
Firmenwerte	81	73
Marke	0	8
Kundenbeziehungen	5	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	6
Gesamt	2.419	2.447

(22) Steuerforderungen

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Laufende Steuerforderungen	90	87
Latente Steuerforderungen	109	121
Temporäre Steueransprüche	98	108
Verlustvorträge	11	13
Gesamt	199	208

(23) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Rechnungsabgrenzungen	426	419
Vorräte und Aufwendungen für noch nicht abrechenbare Leistungen	232	168
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	33	22
Übrige Aktiva	398	425
Gesamt	1.089	1.035

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	36.683	29.073
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	14.696	12.709
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	18.913	15.782
Rückkaufvereinbarung	3.074	583
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	108.594	101.881
Kurzfristige Beträge/Tagesgeldeinlagen	84.547	76.197
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	23.840	25.564
Rückkaufvereinbarung	207	121
Verbriefte Verbindlichkeiten	10.856	10.346
Gedekte Schuldverschreibungen	1.214	1.246
Hybride Verträge	0	0
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	9.641	9.100
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	1.216	910
davon nicht wandelbar	8.426	8.189
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.038	434
Gesamt	157.170	141.735
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	3.467	3.005
davon Leasingverbindlichkeiten	435	454

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden nach Asset-Klassen:

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Zentralbanken	9.524	7.115
Regierungen	2.163	2.463
Kreditinstitute	27.158	21.959
Sonstige Finanzunternehmen	10.092	9.726
Nicht-Finanzunternehmen	41.155	39.645
Haushalte	55.184	50.047
Gesamt	145.277	130.955

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	48
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	47	48
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	214	231
Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit	214	231
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.173	1.228
Hybride Verträge	4	3
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	1.169	1.226
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	0	4
davon nicht wandelbar	1.169	1.221
Gesamt	1.434	1.507
davon nachrangige finanzielle Verbindlichkeiten	231	228

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Derivate	1.603	2.057
Zinssatzverträge	958	1.128
Eigenkapitalverträge	151	227
Wechselkurs- und Goldverträge	422	603
Kreditverträge	22	18
Warentermingeschäfte	2	0
Andere	49	80
Short-Positionen	238	501
Eigenkapitalinstrumente	7	97
Schuldverschreibungen	231	404
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.682	3.422
Hybride Verträge	3.559	3.332
Sonstige verbiefte Verbindlichkeiten	123	90
davon wandelbare zusammengesetzte Finanzinstrumente	123	90
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1	0
Gesamt	5.524	5.980

(27) Hedge Accounting

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedge	37	43
Zinssatzverträge	37	43
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Cash-Flow-Hedge	1	1
Zinssatzverträge	1	1
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Net Investment Hedge	43	9
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio Hedge	316	344
Cash-Flow Hedge	8	7
Fair Value Hedge	308	338
Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge	-108	24
Gesamt	290	421

Der Rückgang im Posten Fair-Value-Anpassungen des abgesicherten Zinsrisikos aus Portfolio-Fair-Value-Hedge resultierte vorwiegend aus zins- und wechsellkursbedingten Bewertungseffekten in Tschechien und Ungarn.

(28) Rückstellungen

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken	179	176
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IFRS 9	177	174
Sonstige erteilte Zusagen und Garantien gemäß IAS 37	1	1
Personalarückstellungen	463	478
Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	196	204
Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter	64	59
Bonuszahlungen	127	153
Rückstellungen für unverbrauchte Urlaube	73	58
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3	4
Andere Rückstellungen	515	407
Anhängige Rechts- und Steuerfälle	348	247
Restrukturierung	13	18
Belastende Verträge	61	62
Sonstige Rückstellungen	92	80
Gesamt	1.157	1.061

Der Anstieg in den Rückstellungen für anhängige Rechts- und Steuerfälle um € 101 Millionen war im Wesentlichen auf kreditbezogene Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf Portfoliobasis im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominated bzw. an eine Fremdwährung gekoppelt sind, vor allem in Polen, zurückzuführen.

(29) Steuerverpflichtungen

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Laufende Steuerverpflichtungen	60	77
Latente Steuerverpflichtungen	39	37
Gesamt	100	114

(30) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Versicherungsaktivitäten	195	176
Rechnungsabgrenzungsposten	478	440
Übrige Passiva	460	238
Gesamt	1.133	853

(31) Eigenkapital

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Konzern-Eigenkapital	12.342	11.835
Gezeichnetes Kapital	1.002	1.002
Kapitalrücklagen	4.992	4.992
Gewinnrücklagen	9.649	9.234
davon Konzernergebnis	612	804
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	-3.301	-3.394
Kapital nicht beherrschender Anteile	926	820
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.625	1.633
Gesamt	14.892	14.288

Zum 30. Juni 2021 betrug das gezeichnete Kapital der RBI AG gemäß Satzung € 1.003 Millionen. Nach Abzug der im Eigenbestand befindlichen 322.204 Aktien betrug das ausgewiesene gezeichnete Kapital € 1.002 Millionen.

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden:

Aktiva in € Millionen	30.6.2021			31.12.2020		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	1.671	2.201	0	1.852	2.548	0
Derivate	30	1.779	0	18	2.083	0
Eigenkapitalinstrumente	366	0	0	227	0	0
Schuldverschreibungen	1.275	421	0	1.607	464	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	287	155	437	287	134	401
Eigenkapitalinstrumente	1	0	0	1	0	0
Schuldverschreibungen	286	154	4	286	134	3
Kredite und Forderungen	0	0	433	0	0	398
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	279	35	21	406	37	14
Schuldverschreibungen	279	35	21	406	37	14
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	4.180	924	199	3.568	1.067	134
Eigenkapitalinstrumente	11	6	135	5	18	134
Schuldverschreibungen	4.168	918	64	3.563	1.049	0
Hedge Accounting	0	358	0	0	403	0
Passiva in € Millionen	30.6.2021			31.12.2020		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	251	5.273	0	495	5.485	0
Derivate	26	1.577	0	15	2.042	0
Short-Positionen	224	14	0	481	21	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	3.682	0	0	3.422	0
Finanzielle Verbindlichkeiten - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	1.434	0	0	1.507	0
Einlagen	0	261	0	0	278	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.173	0	0	1.228	0
Hedge Accounting	0	397	0	0	397	0

Bewegungen zwischen Level I und Level II

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt vorhanden sind. Für Finanzinstrumente, die als Level I klassifiziert werden, erfolgt die Fair-Value-Bewertung unmittelbar auf Basis notierter Preise für identische Finanzinstrumente in aktiven Märkten. Eine Zuordnung zu Level I erfolgt nur, wenn eine laufende Preisbildung auf Basis von Transaktionen erfolgt, die in ausreichender Häufigkeit und in ausreichendem Volumen stattfinden.

Wird eine Marktbewertung herangezogen, deren Markt aufgrund einer eingeschränkten Liquidität nicht als aktiv betrachtet werden kann, wird das zugrunde liegende Finanzinstrument als Level II klassifiziert. Bei Finanzinstrumenten mit keinen Marktpreisen werden für die Bewertung Marktdaten wie Zinskurven, Credit Spreads und implizite Volatilitäten als nachvollziehbare, beobachtbare Marktparameter verwendet.

Für Wertpapiere mit einem Volumen von € 24 Millionen wurde anstelle des BGN-Werts (Bloomberg Generic Price) der BVAL-Wert (Bloomberg Evaluation) herangezogen, der einen abgeleiteten Preis darstellt. Folglich wurden diese Wertpapiere von Level I auf Level II umgegliedert.

Es kam zu keinen wesentlichen Verschiebungen zwischen Level II und Level I im Vergleich zum Jahresende.

Bewegungen von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Level III

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Values von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert nicht aus am Markt beobachtbaren Daten ermittelt werden kann und somit einer Bewertungsmethode mit nicht am Markt beobachtbaren Input-Parametern unterliegen. Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen eine Wertkomponente auf, die weder unmittelbar noch mittelbar am Markt beobachtbar ist und einen wesentlichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Der Gesamtbestand an Level-III-Vermögenswerten hat sich in der Berichtsperiode um netto € 109 Millionen erhöht. Im Wesentlichen erhöhte sich das Volumen der Kommunalschuldverschreibungen der Bewertungskategorie finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income um netto € 65 Millionen, zudem kam es zu einem Anstieg bei den Krediten, die verpflichtend zum Fair Value bilanziert werden müssen, um netto € 31 Millionen. Weitere € 7 Millionen basieren auf Wechselkursschwankungen.

Aktiva in € Millionen	Stand 1.1.2021	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	8	-8
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	401	0	3	63	-29
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	14	0	0	2	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	134	0	0	2	-4
Gesamt	549	0	3	75	-41

Aktiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2021
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	437
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	5	0	0	0	21
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	0	3	64	0	199
Gesamt	5	3	64	0	658

Passiva in € Millionen	Stand 1.1.2021	Änderung Konsolidierungskreis	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

Passiva in € Millionen	Erfolg in GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Transfer in Level III	Transfer aus Level III	Stand 30.6.2021
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0	0	0	0	0
Gesamt	0	0	0	0	0

Qualitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten

Aktiva	Marktwert in € Millionen ¹	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
30.6.2021				
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	0			
Staatsanleihen, festverzinsliche Anleihen	0	DCF-Verfahren	Basispreis der letzten Auktion (Zinskurve)	0,71 - 1,44%
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinskurve	10 - 30%
Kredite	0	DCF-Verfahren	Discount spread Streuung der Kreditspanne (CDS-Kurven)	-
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	437			
Sonstige Beteiligungen	0	Vereinfachte Kapitalwertmethode Expertenmeinung	-	-
Schuldverschreibungen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	Nettovermögen Expertenmeinung	Sicherheitsabschläge Preis	20 - 50% -
Kredite	433	Retail: DCF-Verfahren (inkl. Vorfälligkeitsoptionen, Widerrufsmöglichkeit, usw.) Non-Retail: DCF-Verfahren/Optionsbewertung (Black-Scholes (shifted) Model; Hull-White Model)	Spanne (Neugeschäft) Funding Kurven (Liquiditätskosten) Kreditrisikoprämie (CDS Kurven)	1,45 - 4,53% über alle Währungen -0,15 - 1,53% über alle Währungen 0,07 - 9,62% (abhängig vom Rating: von AA bis CCC)
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	21			
Festverzinsliche Anleihen	21	Nettovermögen Expertenmeinung	Preis	-
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	199			
Sonstige Beteiligungen	36	Dividend Discount Model Vereinfachte Ertragswertmethode DCF-Verfahren	Kreditspanne Cash-Flow Diskontierungszinssatz Dividenden Beta Faktor	-
Sonstige Beteiligungen	44	Bereinigtes Nettovermögen	Angepasstes Eigenkapital	-
Sonstige Beteiligungen	55	Multiplikatormethode Transaktionspreis Bewertungsgutachten (Expertenmeinung) Kostenansatz abzüglich Wertminderung	EV/Sales EV/EBIT P/E P/B	-
Kommunalschuldverschreibungen	64	DCF-Verfahren	Spanne	-
Gesamt	658			

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Passiva	Marktwert in € Millionen ¹	Bewertungsmethode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input- Faktoren
30.6.2021				
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held For Trading	0			
Devisentermingeschäfte	0	DCF-Verfahren	Zinskurve	10 - 30%
Gesamt	0			

¹ Werte, die mit 0 angegeben werden, enthalten Marktwerte unter einer halben Million €.

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

Die Finanzinstrumente in der folgenden Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangsangaben kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

30.6.2021 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	41.586	0	41.586	41.586	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	12.849	1.522	111.608	125.979	124.763	1.216
Schuldverschreibungen	12.849	1.522	906	15.277	15.162	115
Kredite und Forderungen	0	0	110.702	110.702	109.601	1.101
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	0	10.591	146.328	156.919	156.736	183
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	144.587	144.587	144.842	-255
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.591	703	11.294	10.856	439
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.038	1.038	1.038	0

¹ Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

31.12.2020 in € Millionen	Level I	Level II	Level III	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	33.660	0	33.660	33.660	0
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	12.516	1.461	105.529	119.505	116.596	2.909
Schuldverschreibungen	12.516	1.461	669	14.646	14.371	275
Kredite und Forderungen	0	0	104.859	104.859	102.225	2.634
Passiva						
Finanzielle Verbindlichkeiten - Amortized Cost	0	10.232	131.523	141.755	141.281	473
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden ¹	0	0	130.685	130.685	130.501	184
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	10.232	403	10.636	10.346	289
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	434	434	434	0

¹ Gemäß IFRS 7 sind Leasingverbindlichkeiten nicht enthalten.
Level I Notierte Marktpreise
Level II Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden
Level III Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethoden

(33) Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Erteilte Kreditzusagen	37.550	34.803
Erteilte Finanzgarantien	7.296	7.228
Sonstige erteilte Zusagen	4.384	3.656
Gesamt	49.230	45.687
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-177	-174

(34) Kreditwürdigkeitsanalyse

Die Kreditwürdigkeitsanalyse von finanziellen Vermögenswerten ist eine zeitliche Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Vermögenswerte. Es ist zu beachten, dass es bei finanziellen Vermögenswerten in Stage 1 und 2 aufgrund des relativen Charakters einer erheblichen Erhöhung des Kreditrisikos nicht zwingend erforderlich ist, dass Vermögenswerte der Stage 2 eine niedrigere Bonität besitzen als Stage 1, obwohl dies normalerweise der Fall ist. Die folgende Auflistung enthält eine Beschreibung der Gruppierung der Vermögenswerte nach der Ausfallwahrscheinlichkeit:

- Exzellent sind Risikopositionen, die eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit vernachlässigbarer oder keiner Ausfallwahrscheinlichkeit aufweisen (PD-Skala $0,0000 \leq 0,0300$ Prozent).
- Sehr gute Risikopositionen weisen eine starke Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen auf, wobei die Ausfallwahrscheinlichkeit vernachlässigbar oder gering ist (PD-Skala $0,0300 \leq 0,1878$ Prozent).
- Gut sind Risikopositionen, die eine gute Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit geringem Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $0,1878 \leq 1,1735$ Prozent).
- Zufriedenstellend sind Risikopositionen, die einer genaueren Überwachung bedürfen und eine durchschnittliche bis angemessene Fähigkeit zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen mit einem moderaten Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $1,1735 \leq 7,3344$ Prozent).
- Unterdurchschnittlich sind Risikopositionen, die unterschiedliche Stärken spezieller Aufmerksamkeit erfordern und ein besorgniserregendes Ausfallrisiko aufweisen (PD-Skala $7,3344 < 100,0$ Prozent).
- Beeinträchtigte Bonität haben Risikopositionen, die als wertgemindert eingestuft werden (PD-Skala 100,0 Prozent).

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte - Amortized Cost nach Rating-Kategorien und Stages:

30.6.2021	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	18.271	2.100	0	2	20.373
Sehr gut	31.737	2.027	0	1	33.765
Gut	35.478	6.126	0	9	41.612
Zufriedenstellend	14.798	6.018	0	27	20.843
Unterdurchschnittlich	1.913	2.393	0	9	4.314
Wertgemindert	0	0	2.691	265	2.956
Nicht geratet	3.228	290	16	4	3.538
Bruttobuchwert	105.425	18.953	2.707	317	127.401
Kumulierte Wertminderungen	-194	-663	-1.672	-110	-2.639
Buchwert	105.230	18.290	1.036	207	124.763

31.12.2020	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	21.357	1.308	0	3	22.667
Sehr gut	22.822	3.346	0	1	26.170
Gut	33.331	7.661	0	6	40.998
Zufriedenstellend	14.091	6.549	0	23	20.663
Unterdurchschnittlich	747	1.931	0	13	2.691
Wertgemindert	0	0	2.582	273	2.856
Nicht geratet	2.635	467	16	2	3.119
Bruttobuchwert	94.983	21.262	2.598	321	119.163
Kumulierte Wertminderungen	-185	-629	-1.633	-119	-2.567
Buchwert	94.797	20.633	964	202	116.596

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet finanzielle Vermögenswerte für Haushalte, für die noch keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert. Es handelt sich im Wesentlichen um ein Portfolio von hypothekarisch besicherten Krediten an Haushalte in Tschechien.

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ohne Eigenkapitalinstrumente nach Rating-Kategorien und Stages:

30.6.2021	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	1.379	0	0	0	1.379
Sehr gut	2.463	29	0	0	2.493
Gut	942	11	0	0	953
Zufriedenstellend	223	27	0	0	249
Unterdurchschnittlich	47	0	0	0	47
Wertgemindert	0	0	0	0	0
Nicht geratet	33	0	0	0	33
Bruttobuchwert¹	5.087	67	0	0	5.154
Kumulierte Wertminderungen	-3	-1	0	0	-4
Buchwert	5.085	66	0	0	5.151

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34[b].

31.12.2020	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellente	1.315	0	0	0	1.315
Sehr gut	2.776	0	0	0	2.776
Gut	234	11	0	0	245
Zufriedenstellend	223	35	0	0	259
Unterdurchschnittlich	0	0	0	0	0
Wertgemindert	0	0	0	0	0
Nicht geratet	22	0	0	0	22
Bruttobuchwert¹	4.570	46	0	0	4.616
Kumulierte Wertminderungen	-3	-1	0	0	-4
Buchwert	4.567	45	0	0	4.612

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34[b].

Nominalwerte der außerbilanziellen Verpflichtungen nach Rating-Kategorien und Stages:

30.6.2021	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	1.534	184	0	1.719
Sehr gut	17.338	1.244	0	18.583
Gut	17.818	2.657	0	20.475
Zufriedenstellend	5.474	1.581	0	7.056
Unterdurchschnittlich	122	256	0	379
Wertgemindert	0	0	225	225
Nicht geratet	663	131	1	795
Nominalwert	42.950	6.054	226	49.230
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-50	-61	-66	-177
Nominalwert nach Rückstellungen	42.900	5.993	160	49.053

31.12.2020	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Exzellent	1.661	275	0	1.935
Sehr gut	13.406	1.069	0	14.475
Gut	17.333	3.762	0	21.094
Zufriedenstellend	5.112	1.639	0	6.751
Unterdurchschnittlich	205	317	0	521
Wertgemindert	0	0	255	255
Nicht geratet	531	122	0	654
Nominalwert	38.248	7.183	255	45.687
Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9	-45	-59	-71	-174
Nominalwert nach Rückstellungen	38.203	7.125	185	45.512

Die Kategorie nicht geratet beinhaltet außerbilanzielle Verpflichtungen für Haushalte in Tschechien, für die keine Ratings verfügbar sind und die Einstufung daher auf qualitativen Faktoren basiert.

(35) Sicherheiten und maximales Kreditrisiko

Die folgende Tabelle enthält Angaben zum maximalen Obligo aus finanziellen Vermögenswerten, die keiner Wertminderung unterliegen, sowie aus finanziellen Vermögenswerten, die einer Wertminderung unterliegen, und leitet diese zu den nicht zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen über, die die Grundlage für die nachstehenden Angaben zu Sicherheiten bilden:

30.6.2021	Maximales Kreditrisikovolumen			
	in € Millionen	Den Wertminderungs- vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs- vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost		0	127.401	112.227
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹		0	5.154	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss		878	0	433
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss		335	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading		3.506	0	0
Bilanzposten		4.719	132.556	112.661
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen		0	49.230	49.230
Gesamt		4.719	181.786	161.891

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

31.12.2020	Maximales Kreditrisikovolumen			
	in € Millionen	Den Wertminderungs- vorschriften nicht unterliegend	Den Wertminderungs- vorschriften unterliegend	davon Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost		0	119.163	104.780
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income ¹		0	4.616	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss		821	0	398
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss		457	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading		4.173	0	0
Bilanzposten		5.451	123.779	105.178
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen		0	45.687	45.687
Gesamt		5.451	169.466	150.865

¹ Der Bruttobuchwert folgt der Definition nach FINREP in Annex V 1.34(b).

Um das Kreditrisiko zu mindern, wendet die RBI eine Reihe von Verfahrensweisen an, deren häufigste die Hereinnahme von Sicherheiten im Kreditgeschäft ist. Die Zulässigkeit von Sicherheiten ist in der RBI auf Konzernbasis geregelt, damit einheitliche Standards für die Einschätzung von Sicherheiten gewährleistet sind. Beim Kreditvergabeprozess wird eine Bewertung der Sicherheiten vorgenommen, die dann in regelmäßigen Abständen mit verschiedenen Validierungsverfahren überprüft wird. Die wichtigsten Arten von Sicherheiten, die im Konzern akzeptiert werden, sind Wohn- und Gewerbeimmobilien, Finanzsicherheiten, Garantien und bewegliche Güter. Langfristige Finanzierungen sind im Allgemeinen besichert, während revolvingierende Kreditfazilitäten im Allgemeinen nicht besichert sind. Schuldtitel sind überwiegend nicht besichert, und Derivate können mit Barmitteln oder Aufrechnungsrahmenvereinbarungen besichert sein. Sicherheiten aus dem Leasinggeschäft sind ebenfalls in der nachfolgenden Tabelle enthalten. Positionen, die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen sind, haben ein vernachlässigbares Kreditrisiko. Die Konzernrichtlinien für die Erlangung von Sicherheiten wurden während des Berichtszeitraums nicht wesentlich verändert, werden aber jährlich aktualisiert.

Es ist zu beachten, dass die in den Tabellen ausgewiesenen Sicherheitenwerte mit dem jeweiligen Obligo begrenzt sind. Die nachstehenden Tabellen zeigen Kredite und Forderungen ohne Handelsabsicht sowie Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen, die einer Wertminderung unterliegen:

30.6.2021 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	11.332	302	11.030
Regierungen	1.803	684	1.118
Kreditinstitute	4.654	1.877	2.777
Sonstige Finanzunternehmen	9.510	4.817	4.692
Nicht-Finanzunternehmen	48.188	22.225	25.963
Haushalte	37.175	24.222	12.953
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	49.230	7.291	41.939
Gesamt	161.891	61.419	100.472

31.12.2020 in € Millionen	Maximales Kreditrisikovolumen	Fair Value der Sicherheiten	Obligo abzüglich Fair Value der Sicherheiten
Zentralbanken	6.762	318	6.444
Regierungen	2.118	703	1.416
Kreditinstitute	5.194	2.545	2.649
Sonstige Finanzunternehmen	9.311	4.836	4.475
Nicht-Finanzunternehmen	46.265	20.471	25.793
Haushalte	35.528	22.695	12.833
Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	45.687	6.805	38.882
Gesamt	150.865	58.373	92.492

(36) Zukunftsorientierte Informationen

Nachstehend sind die wichtigsten makroökonomischen Annahmen der wesentlichsten Länder, die für Schätzungen der erwarteten Kreditverluste am Ende des Quartals verwendet wurden, angegeben. (Quelle: Raiffeisen Research, April 2021)

		Reales BIP			Arbeitslosigkeit		
		2021	2022	2023	2021	2022	2023
Bulgarien	Optimistisch	4,9%	5,7%	5,5%	2,2%	2,4%	2,8%
	Basis	3,0%	4,0%	4,3%	5,0%	4,8%	4,5%
	Pessimistisch	0,2%	1,6%	2,5%	8,8%	8,1%	6,9%
Kroatien	Optimistisch	7,4%	5,0%	3,9%	5,2%	5,1%	5,3%
	Basis	5,1%	3,0%	2,5%	7,2%	6,8%	6,5%
	Pessimistisch	1,8%	0,1%	0,4%	10,0%	9,2%	8,2%
Österreich	Optimistisch	4,7%	6,0%	2,9%	4,8%	4,6%	4,5%
	Basis	3,5%	5,0%	2,2%	5,2%	4,9%	4,8%
	Pessimistisch	1,8%	3,5%	1,1%	5,5%	5,4%	5,4%
Polen	Optimistisch	4,8%	5,4%	4,7%	3,3%	3,5%	3,5%
	Basis	3,7%	4,4%	4,0%	6,1%	5,9%	5,2%
	Pessimistisch	2,0%	2,9%	3,0%	10,0%	9,3%	7,6%
Russland	Optimistisch	5,4%	4,0%	3,4%	4,1%	4,1%	4,0%
	Basis	2,3%	1,3%	1,5%	5,1%	5,0%	4,6%
	Pessimistisch	-0,9%	-0,9%	-0,5%	7,2%	6,8%	5,9%
Rumänien	Optimistisch	7,9%	6,9%	6,2%	5,1%	5,2%	4,7%
	Basis	5,2%	4,5%	4,5%	5,9%	5,8%	5,1%
	Pessimistisch	1,2%	1,0%	2,0%	7,4%	7,1%	6,1%
Slowakei	Optimistisch	7,4%	5,5%	4,0%	4,8%	4,1%	4,1%
	Basis	5,0%	3,5%	2,5%	7,4%	6,3%	5,7%
	Pessimistisch	1,6%	0,5%	0,4%	10,8%	9,3%	7,9%
Tschechien	Optimistisch	4,5%	7,1%	4,0%	3,5%	3,3%	3,0%
	Basis	2,6%	5,5%	2,8%	4,6%	4,3%	3,7%
	Pessimistisch	-0,3%	3,0%	1,0%	6,1%	5,7%	4,7%
Ungarn	Optimistisch	7,0%	7,3%	5,3%	3,1%	3,2%	3,4%
	Basis	5,0%	5,5%	4,0%	4,7%	4,5%	4,3%
	Pessimistisch	2,0%	2,9%	2,1%	6,8%	6,4%	5,7%

		Langfristiger Anleihezinssatz			Immobilienpreise		
		2021	2022	2023	2021	2022	2023
Bulgarien	Optimistisch	-0,5%	-0,4%	-0,3%	10,4%	9,1%	7,5%
	Basis	0,1%	0,2%	0,2%	4,0%	3,5%	3,5%
	Pessimistisch	1,9%	1,8%	1,3%	-1,7%	-1,5%	-0,1%
Kroatien	Optimistisch	0,1%	0,2%	0,3%	9,4%	6,5%	6,0%
	Basis	0,7%	0,7%	0,7%	5,4%	3,0%	3,5%
	Pessimistisch	2,1%	2,0%	1,6%	1,8%	-0,1%	1,3%
Österreich	Optimistisch	-0,7%	-0,5%	-0,3%	9,1%	5,4%	4,5%
	Basis	-0,1%	0,0%	0,1%	7,5%	4,0%	3,5%
	Pessimistisch	1,0%	1,0%	0,7%	6,1%	2,8%	2,6%
Polen	Optimistisch	0,9%	1,2%	1,6%	10,0%	6,2%	5,6%
	Basis	1,4%	1,6%	1,9%	7,5%	4,0%	4,0%
	Pessimistisch	2,8%	2,8%	2,8%	5,3%	2,1%	2,6%
Russland	Optimistisch	6,2%	6,5%	6,7%	9,6%	7,6%	6,6%
	Basis	7,0%	7,2%	7,3%	5,5%	4,0%	4,0%
	Pessimistisch	9,3%	9,2%	8,7%	1,4%	0,4%	1,4%
Rumänien	Optimistisch	2,0%	2,5%	3,0%	7,2%	6,3%	5,5%
	Basis	3,2%	3,5%	3,8%	4,0%	3,5%	3,5%
	Pessimistisch	4,3%	4,4%	4,4%	1,2%	1,0%	1,7%
Slowakei	Optimistisch	-0,8%	-0,4%	-0,2%	13,1%	9,3%	7,6%
	Basis	-0,2%	0,0%	0,2%	6,5%	3,5%	3,5%
	Pessimistisch	1,4%	1,4%	1,2%	0,6%	-1,6%	-0,2%
Tschechien	Optimistisch	0,9%	1,3%	1,8%	9,2%	6,3%	5,7%
	Basis	1,5%	1,8%	2,2%	6,5%	4,0%	4,0%
	Pessimistisch	3,2%	3,3%	3,2%	4,1%	1,9%	2,5%
Ungarn	Optimistisch	1,8%	1,9%	2,3%	8,7%	7,7%	6,6%
	Basis	2,5%	2,6%	2,8%	4,5%	4,0%	4,0%
	Pessimistisch	4,5%	4,3%	4,0%	0,7%	0,7%	1,6%

Den einzelnen Szenarien wurden per Quartalsende folgende Gewichtungen zugeteilt: Optimistisches Szenario 25 Prozent, Basiszenario 50 Prozent, pessimistisches Szenario 25 Prozent.

Modellergänzungen (Post-Model-Adjustments)

Nachträgliche Modellanpassungen an Schätzungen der erwarteten Kreditverluste werden durchgeführt, wenn die bestehenden Input-Parameter, Annahmen und Modellierungen nicht alle relevanten Risikofaktoren abdecken. Dies ist möglicherweise dann der Fall, wenn vorübergehende Umstände oder zeitliche Engpässe, um relevante neue Informationen angemessen in das Rating einzubeziehen, vorliegen. Beispiele dafür sind das Auftreten neuer makroökonomischer, mikroökonomischer oder politischer Ereignisse zusammen mit erwarteten Parameter- und Modelländerungen oder Daten, welche nicht in den aktuellen Parametern, internen Ratingmigrationen oder zukunftsorientierten Informationen berücksichtigt sind. Generell stellen nachträgliche Modellanpassungen in der RBI nur eine Interimslösung dar. Um potenzielle Verzerrungen durch Modellergänzungen (Post-Model-Adjustments) zu vermeiden, sind diese temporär und nicht länger als ein bis zwei Jahre gültig. Alle materiellen Anpassungen werden durch das Group Risk Committee (GRC) freigegeben. Aus buchhalterischer Sicht basieren alle Modellergänzungen (Post-Model-Adjustments) auf einer kollektiven Bewertung, führen aber nicht zwangsläufig zu einer Verschiebung der erwarteten Kreditverluste zwischen den einzelnen Stages.

Aufgrund der komplexen Berechnung der erwarteten Kreditausfälle und den abhängigen Variablen stellt die nachstehende Tabelle eine bestmögliche Schätzung der in den kumulierten erwarteten Kreditausfällen der Stage 1 und 2 (bilanzielle und außerbilanzielle Positionen) enthaltenen Post-Model-Adjustments dar.

30.6.2021 in € Millionen	Modellierter ECL	Post-Model-Adjustments						Gesamt
		COVID-19-bezogen		Sonstige		Gesamt		
Zentralbanken	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Regierungen	8	1	6,9%	1	7,9%	1	14,8%	9
Kreditinstitute	1	0	1,3%	0	0,0%	0	1,3%	1
Sonstige Finanzunternehmen	53	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	53
Nicht-Finanzunternehmen	290	229	79,0%	5	1,6%	233	80,6%	523
Haushalte	349	25	7,2%	13	3,6%	38	10,8%	386
Gesamt	700	254	36,4%	18	2,5%	272	38,9%	972

31.12.2020 in € Millionen	Modellierter ECL	Post-Model-Adjustments						Gesamt
		COVID-19-bezogen		Sonstige		Gesamt		
Zentralbanken	0	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0
Regierungen	10	2	16,6%	0	0,0%	2	16,6%	12
Kreditinstitute	1	0	1,9%	0	0,0%	0	1,9%	1
Sonstige Finanzunternehmen	46	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	46
Nicht-Finanzunternehmen	209	203	97,1%	44	20,9%	246	118,1%	455
Haushalte	334	56	16,8%	18	5,3%	74	22,0%	408
Gesamt	601	261	43,4%	61	10,2%	322	53,6%	922

Aufgrund der COVID-19-Pandemie waren Post-Model-Adjustments notwendig, da die ECL-Modelle die Geschwindigkeit der Veränderungen und die Tiefe der wirtschaftlichen Auswirkungen des Virus nicht vollständig erfassen (z. B. der starke BIP-Einbruch im zweiten Quartal 2020 im Zuge des Pandemieausbruchs und der getroffenen staatlichen Gegenmaßnahmen). Die COVID-19-bezogenen Post-Model-Adjustments bezogen sich auf kollektive Auswirkungen auf jene Branchen, die besonders von der Pandemie betroffen sind: dazu zählen der Tourismus, die Hotellerie, weitere verwandte Branchen sowie die Automobilindustrie, Flugreisen, Öl und Gas, Immobilien und einige Konsumgüterindustrien. Die Auswirkungen resultieren aus Nachfrageschocks, Störungen der Lieferketten und Maßnahmen zur Eindämmung der Krise. Die damit verbundenen Post-Model-Adjustments beinhalten eine qualitative Beurteilung der Kreditobligos im Hinblick auf einen erwarteten weiteren signifikanten Anstieg des Kreditrisikos und ihre anschließende Übertragung von Stage 1 auf Stage 2. Die Kriterien für die Identifizierung solcher Kreditobligos basierten vorwiegend auf den oben angeführten Branchen (für KMU) und Beschäftigungsbranchen (für Haushalte) und wurden, soweit relevant, mit Informationen zur Anwendung der spezifischen Moratorium-Maßnahmen weiter verfeinert. Da es sich um zeitlich befristete Anpassungen der erwarteten Kreditverluste handelt, um die aktuelle Risikosituation der Kunden adäquat abzubilden, wird es einige Zeit dauern, bis sich ein vollständiges Bild der Auswirkungen von COVID-19 und der nachfolgenden Maßnahmen auf der Ebene der einzelnen Kunden ergibt.

Andere Anpassungen

In den modellierten erwarteten Kreditverlusten ist eine zusätzliche Wertberichtigung in Höhe von € 70 Millionen für Auswirkungen in Russland und Belarus für erwartete Kreditverluste im Zusammenhang mit Sanktionen enthalten. Für das Jahresende 2020 sind diese Risiken in der Spalte sonstige Post-Model-Adjustments inkludiert.

Die in der Berechnung verwendeten Wachstumszahlen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für das Gesamtjahr 2021 wurden nach unten korrigiert, da das BIP im zweiten Quartal 2021 aufgrund des Aufholeffekts aus dem letzten Jahr besonders stark war. Dies lässt sich damit begründen, dass die staatlichen Gegenmaßnahmen im vergangenen Jahr nicht vollständig in den BIP-Zahlen berücksichtigt wurden und somit der Rückgang und der anschließende Anstieg im Vergleich zu historischen Wachstumszahlen keinen echten Boom widerspiegeln. Basierend darauf wird davon ausgegangen, dass die Ausfallwahrscheinlichkeiten (PDs) in diesem Zeitraum nicht übermäßig vom BIP-Wachstum beeinflusst wurden und es daher unpassend wäre, die PDs zu ändern, um die vollständigen berechneten BIP-Änderungen widerzuspiegeln.

(37) Kreditrisikovolumen nach Stages

Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte - Amortized Cost auf Basis der jeweiligen Gegenparteien und Stages:

in € Millionen	30.6.2021				31.12.2020			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	11.912	4	0	0	7.972	4	0	0
Regierungen	12.554	717	2	0	11.916	764	2	0
Kreditinstitute	6.478	167	4	0	6.829	122	3	0
Sonstige Finanzunternehmen	8.397	1.455	95	21	8.346	1.431	88	10
Nicht-Finanzunternehmen	38.015	9.077	1.477	163	33.576	11.196	1.469	175
Haushalte	28.068	7.532	1.130	133	26.343	7.746	1.037	136
Gesamt	105.425	18.953	2.707	317	94.983	21.262	2.598	321

Kumulierte Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost auf Basis der jeweiligen Gegenparteien und Stages:

in € Millionen	30.6.2021				31.12.2020			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0	0
Regierungen	-4	-2	-1	0	-6	-3	-2	0
Kreditinstitute	0	0	-3	0	-1	0	-3	0
Sonstige Finanzunternehmen	-7	-40	-39	-4	-6	-36	-32	-4
Nicht-Finanzunternehmen	-91	-342	-860	-67	-88	-282	-871	-74
Haushalte	-92	-279	-768	-39	-85	-309	-725	-42
Gesamt	-194	-663	-1.672	-110	-185	-629	-1.633	-119

ECL Coverage Ratio der finanziellen Vermögenswerte - Amortized Cost auf Basis der jeweiligen Gegenparteien und Stages:

	30.6.2021				31.12.2020			
	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI
Zentralbanken	0,0%	0,2%	–	–	0,0%	0,0%	100,0%	–
Regierungen	0,0%	0,3%	97,1%	0,0%	0,1%	0,4%	97,8%	0,0%
Kreditinstitute	0,0%	0,1%	78,2%	–	0,0%	0,1%	98,8%	–
Sonstige Finanzunternehmen	0,1%	2,7%	41,4%	21,0%	0,1%	2,5%	36,8%	41,8%
Nicht-Finanzunternehmen	0,2%	3,8%	58,2%	41,3%	0,3%	2,5%	59,3%	42,1%
Haushalte	0,3%	3,7%	68,0%	29,0%	0,3%	4,0%	70,0%	30,6%
Gesamt	0,2%	3,5%	61,7%	34,8%	0,2%	3,0%	62,9%	37,2%

Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zussagen nach Gegenparteien und Stages:

30.6.2021			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9				ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Nominalwert			Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	Stage 1	Stage 2	Stage 3						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,2%	–	–
Regierungen	404	4	0	0	0	0	0,0%	0,0%	–
Kreditinstitute	2.238	73	0	0	0	0	0,0%	0,0%	–
Sonstige Finanzunternehmen	5.691	271	13	-3	-3	-1	0,0%	1,1%	8,8%
Nicht-Finanzunternehmen	30.274	4.839	199	-39	-51	-55	0,1%	1,1%	27,4%
Haushalte	4.343	868	14	-8	-7	-10	0,2%	0,9%	72,1%
Gesamt	42.950	6.054	226	-50	-61	-66	0,1%	1,0%	29,1%

31.12.2020			Rückstellungen für außerbilanzielle Risiken gemäß IFRS 9				ECL Coverage Ratio		
in € Millionen	Nominalwert			Stage 1	Stage 2	Stage 3	Stage 1	Stage 2	Stage 3
	Stage 1	Stage 2	Stage 3						
Zentralbanken	0	0	0	0	0	0	0,1%	–	–
Regierungen	377	2	0	0	0	0	0,0%	0,3%	–
Kreditinstitute	1.994	108	0	0	0	0	0,0%	0,0%	–
Sonstige Finanzunternehmen	4.991	264	11	-2	-3	-1	0,0%	1,1%	9,4%
Nicht-Finanzunternehmen	27.257	5.742	232	-36	-49	-60	0,1%	0,8%	26,0%
Haushalte	3.629	1.068	12	-7	-7	-9	0,2%	0,7%	75,3%
Gesamt	38.248	7.183	255	-45	-59	-71	0,1%	0,8%	27,7%

Die folgende Tabelle zeigt die Bruttobuchwerte und Wertminderungen jener finanziellen Vermögenswerte - Amortized Cost und finanziellen Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income, die sich in der Berichtsperiode von erwarteten Zwölf-Monats-Verlusten (Stage 1) hin zu erwarteten Verlusten über die Restlaufzeit (Stage 2 und 3) oder umgekehrt bewegt haben:

30.6.2021	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	-4.461	4.461	-22	160	0,5%	3,6%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-98	98	-2	2	2,5%	2,1%
Kreditinstitute	-174	174	0	0	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	-186	186	0	1	0,1%	0,4%
Nicht-Finanzunternehmen	-1.369	1.369	-11	48	0,8%	3,5%
Haushalte	-2.634	2.634	-8	108	0,3%	4,1%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	5.060	-5.060	13	-102	0,3%	2,0%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	129	-129	0	-1	0,0%	0,9%
Kreditinstitute	58	-58	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	201	-201	1	-2	0,3%	0,8%
Nicht-Finanzunternehmen	2.525	-2.525	6	-33	0,2%	1,3%
Haushalte	2.147	-2.147	6	-67	0,3%	3,1%

31.12.2020	Bruttobuchwert		Wertminderungen		ECL Coverage Ratio	
	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter 12-Monats- Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit
in € Millionen						
Bewegung vom erwarteten 12-Monats-Verlust zum erwarteten Verlust über die Restlaufzeit	-11.302	11.302	-41	508	0,4%	4,5%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	-77	77	0	0	0,1%	0,6%
Kreditinstitute	-100	100	0	0	0,0%	0,1%
Sonstige Finanzunternehmen	-462	462	-2	24	0,5%	5,3%
Nicht-Finanzunternehmen	-6.551	6.551	-22	227	0,3%	3,5%
Haushalte	-4.113	4.113	-17	255	0,4%	6,2%
Bewegung vom erwarteten Verlust über die Restlaufzeit zum erwarteten 12-Monats-Verlust	3.309	-3.309	9	-69	0,3%	2,1%
Zentralbanken	0	0	0	0	-	-
Regierungen	251	-251	1	-2	0,3%	0,8%
Kreditinstitute	16	-16	0	0	0,0%	0,0%
Sonstige Finanzunternehmen	155	-155	0	0	0,0%	0,3%
Nicht-Finanzunternehmen	1.322	-1.322	3	-16	0,2%	1,2%
Haushalte	1.565	-1.565	5	-51	0,3%	3,2%

(38) Entwicklung der Wertminderungen

Entwicklung der Wertminderungen auf Forderungen und Schuldverschreibungen der Bewertungskategorien finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost und finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2021	188	630	1.633	119	2.572
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	52	37	24	0	113
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-19	-37	-113	-14	-183
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-27	31	178	5	188
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	0	0	0
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	-56	-3	-59
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	3	3	4	3	13
Stand 30.6.2021	197	664	1.672	110	2.643

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2020	184	343	1.798	2.325
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	39	26	30	95
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-14	-23	-95	-133
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-40	208	225	392
Änderungen aufgrund von Modifikationen ohne Ausbuchungen (Netto)	0	0	2	2
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	-56	-56
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	2	-3	-2
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-6	-11	-48	-65
Stand 30.6.2020	163	543	1.851	2.557

Entwicklung der Rückstellungen auf erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen:

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2021	45	59	71	174
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	22	9	3	33
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-6	-6	-7	-19
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-12	-1	-1	-15
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	0	0
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	1	1	1	3
Stand 30.6.2021	50	61	66	177

in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	Gesamt
	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Stand 1.1.2020	44	30	87	161
Erhöhung aufgrund von Entstehung und Anschaffung	15	7	4	26
Verminderung aufgrund von Ausbuchungen (Derecognition)	-6	-3	-18	-27
Änderungen im Kreditrisiko (Netto)	-13	17	-15	-11
Verminderung aufgrund von Abschreibungen (Write-offs)	0	0	0	0
Änderungen aufgrund des Modells/Risikoparameter	0	0	0	0
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Wechselkurse und andere	-3	-1	-2	-7
Stand 30.6.2020	37	50	55	143

Wertminderungen und Rückstellungen nach Asset-Klassen:

30.6.2021	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Forderungen und Schuldverschreibungen	197	664	1.672	110	2.642
Regierungen	6	2	1	0	10
Kreditinstitute	1	0	3	0	4
Sonstige Finanzunternehmen	7	40	39	4	91
Nicht-Finanzunternehmen	91	343	860	67	1.360
Haushalte	92	279	768	39	1.177
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	50	61	66	0	177
Gesamt	247	725	1.737	110	2.820

31.12.2020	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
in € Millionen	Erwarteter 12-Monats-Verlust	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	Erwarteter Verlust über die Restlaufzeit	
Forderungen und Schuldverschreibungen	188	630	1.633	119	2.572
Zentralbanken	0	0	0	0	0
Regierungen	9	3	2	0	14
Kreditinstitute	1	0	3	0	4
Sonstige Finanzunternehmen	6	36	32	4	77
Nicht-Finanzunternehmen	88	283	871	74	1.316
Haushalte	85	309	725	42	1.161
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	0	0	0	0	0
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	45	59	71	0	174
Gesamt	233	689	1.704	119	2.746

(39) Modifizierte Vermögenswerte

Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme von finanziellen Vermögenswerten werden sowohl nach qualitativen als auch quantitativen Kriterien dahingehend untersucht, ob es sich um wesentliche oder unwesentliche Modifikationen handelt.

Wesentliche Modifikationen führen zur Ausbuchung des bestehenden Vermögenswerts und Erfassung eines neuen Finanzinstruments (inklusive neuer Klassifizierung und neuer Stage-Zuordnung für die Wertminderungslogik). Unwesentliche Modifikationen führen nicht zu einer Ausbuchung, sondern zu einer erfolgswirksamen Anpassung des Bruttobuchwerts.

Die Entwicklung des Netto-Modifikationseffekts von minus € 41 Millionen auf minus € 4 Millionen ist hauptsächlich auf das Auslaufen von COVID-19-Maßnahmen in Ländern, wo die RBI tätig ist, zurückzuführen. Aus der Tatsache, dass aus gesetzlich vorgeschriebenen Moratorien nicht bezahlte Zinsen keine Zinseszinsen generieren durften, ergaben sich ab Ende März 2020 Reduktionen beim Bruttobuchwert der betroffenen Kredite, die Netto-Modifikationsverluste verursachten.

Der Anteil an den Modifikationsverlusten, der im Jahr 2020 mit COVID-19-Maßnahmen zusammenhing, betrug minus € 29 Millionen. Im ersten Halbjahr 2021 war hingegen der Anteil an den Modifikationseffekten aus COVID-19-Maßnahmen kleiner als minus € 1 Million.

30.6.2021 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	0	-3	-1	0	-4
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	1.952	768	9	-1	2.728
Bruttobuchwert zum Abschlussstichtag der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	-	18	0	0	18

31.12.2020 in € Millionen	Stage 1	Stage 2	Stage 3	POCI	Gesamt
Netto-Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	-26	-13	-2	0	-41
Fortgeführte Anschaffungskosten vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	4.144	2.194	277	56	6.670
Bruttobuchwert zum Abschlussstichtag der modifizierten Vermögenswerte, die während des Jahres zu Stage 1 zurückwechselten	-	25	0	0	25

(40) Übertragene Vermögenswerte

Buchwerte der übertragenen, aber nicht ausgebuchten Finanzinstrumente:

30.6.2021	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	15	0	15	15	0	15
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	32	0	32	32	0	32
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	108	0	108	108	0	108
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	1.982	0	1.982	1.854	0	1.854
Gesamt	2.136	0	2.136	2.008	0	2.008

31.12.2020	Übertragene Vermögenswerte			Erhaltene Sicherheitsleistungen		
	in € Millionen	Buchwert	davon Verbriefungen	davon Rückkauf- vereinbarung	Buchwert	davon Verbriefungen
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	8	0	8	8	0	8
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	155	0	155	153	0	153
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	126	0	126	122	0	122
Gesamt	289	0	289	283	0	283

(41) Als Sicherheit verpfändete und erhaltene Vermögenswerte

Erhebliche Beschränkungen bezüglich des Zugangs zu oder der Nutzung von Vermögenswerten:

in € Millionen	30.6.2021		31.12.2020	
	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt	Verpfändet	Ansonsten mit Verbindlichkeiten beschränkt
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	103	0	54	0
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	16	0	16	0
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	41	0	47	0
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	618	4	436	3
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	18.111	749	13.976	855
Gesamt	18.889	753	14.528	858

Der Konzern hat Sicherheiten erhalten, deren Verkauf oder Weiterverpfändung zulässig ist, wenn im Rahmen von Reverse-Repo-Geschäften, Wertpapierleih-, Derivat- oder sonstigen Transaktionen kein Ausfall eintritt.

Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden:

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Wertpapiere und andere finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheit akzeptiert wurden	16.373	14.310
davon verkaufte oder verpfändete Sicherheiten	2.845	2.086

(42) Derivative Finanzinstrumente

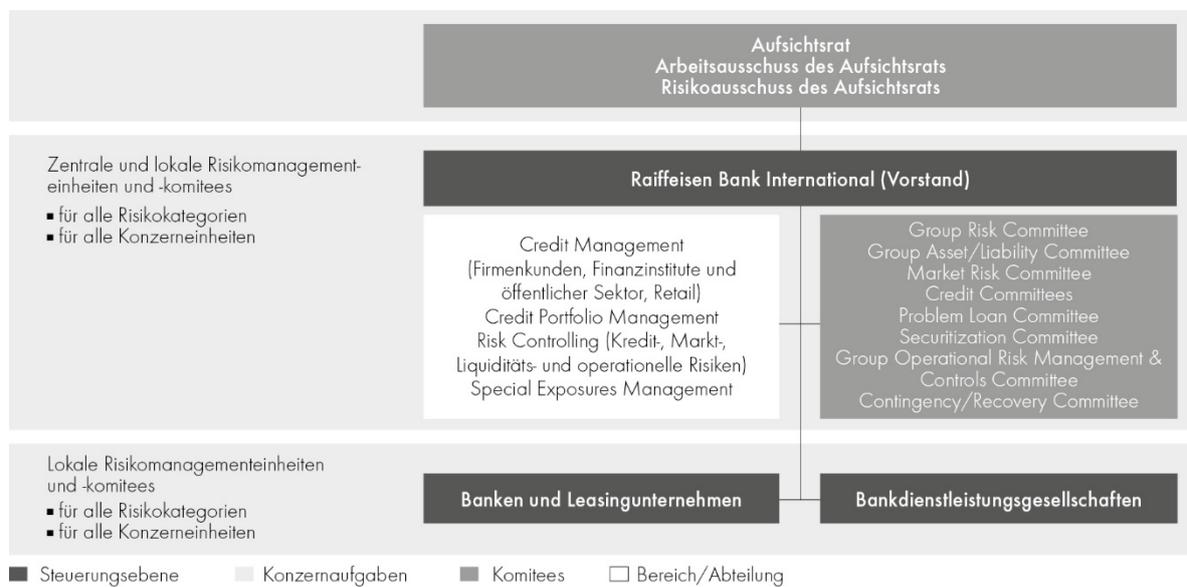
Bei den Derivaten führt der Konzern Saldierungen bei Marktwertanpassungen im Bereich der Veränderungen des Kontrahentenrisikos (Credit and Debit Value Adjustments) durch. Die folgende Tabelle zeigt eine Analyse des Ausfallrisikos aus Derivatgeschäften, wovon die meisten OTC-Verträge sind. Das Ausfallrisiko kann durch den Einsatz von Abwicklungshäusern und die Verwendung von Sicherheiten in den meisten Fällen minimiert werden.

30.6.2021 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	170.969	1.647	-1.550
Zinssatzverträge	119.074	996	-913
Eigenkapitalverträge	4.174	196	-151
Wechselkurs- und Goldverträge	44.787	428	-419
Kreditverträge	1.783	18	-16
Warentermingeschäfte	87	2	-2
Andere	1.065	7	-49
Bankbuch	14.644	163	-53
Zinssatzverträge	11.287	152	-45
Wechselkurs- und Goldverträge	3.076	10	-3
Kreditverträge	282	1	-5
Absicherungsinstrumente	39.858	358	-397
Zinssatzverträge	38.371	358	-354
Wechselkurs- und Goldverträge	1.488	0	-43
Gesamt	225.472	2.168	-2.000
OTC-Produkte	220.228	2.101	-1.902
Börsengehandelte Produkte	2.027	39	-26
<hr/>			
31.12.2020 in € Millionen	Nominalwert	Marktwert	
		Aktiva	Passiva
Handelsbuch	165.077	1.845	-1.912
Zinssatzverträge	115.381	1.117	-1.006
Eigenkapitalverträge	4.152	134	-227
Wechselkurs- und Goldverträge	43.486	580	-589
Kreditverträge	793	10	-9
Warentermingeschäfte	91	3	0
Andere	1.174	0	-80
Bankbuch	21.995	257	-145
Zinssatzverträge	16.023	225	-122
Wechselkurs- und Goldverträge	5.591	31	-14
Kreditverträge	380	1	-9
Absicherungsinstrumente	37.410	403	-397
Zinssatzverträge	35.675	362	-388
Wechselkurs- und Goldverträge	1.735	41	-9
Gesamt	224.481	2.505	-2.454
OTC-Produkte	220.432	2.462	-2.340
Börsengehandelte Produkte	1.610	29	-16

Risikobericht

Aktives Risikomanagement stellt für die RBI eine Kernkompetenz dar. Um Risiken effektiv zu erkennen, einzustufen und zu steuern, entwickelt der Konzern sein umfassendes Risikomanagement permanent weiter. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und berücksichtigt neben den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere die Art, den Umfang und die Komplexität der Geschäfte sowie die daraus resultierenden Risiken. Die nachfolgenden Werte beziehen sich auf den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis nach CRR. Die darin nicht enthaltenen Unternehmen des IFRS Konsolidierungskreises sind risikomäßig im Beteiligungsrisiko abgedeckt.

Betreffend die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2020, Seite 196 ff., verwiesen.



Ökonomische Perspektive - Ökonomischer Kapitalansatz

Für die Gesamtbanksteuerung bildet das ökonomische Kapital eine wichtige Grundlage. Es beschreibt das interne Kapitalerfordernis für alle wesentlichen Risikoarten auf Basis von vergleichbaren Modellen und ermöglicht so eine gesamthafte Darstellung des Risikoprofils des Konzerns. Es dient damit als wichtiges Instrument in der Konzernrisikosteuerung und wird für die risikoadjustierte Geschäftssteuerung und Performance-Messung herangezogen. Dabei wird der Ertrag einer Geschäftseinheit in Relation zu jenem ökonomischen Kapital gesetzt, das dieser Einheit zuzurechnen ist (Return on Risk Adjusted Capital, RORAC).

Anteile der einzelnen Risikoarten am ökonomischen Kapital:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Kreditrisiko Firmenkunden	1.631	25,7%	1.807	29,5%
Kreditrisiko Retail-Kunden	1.313	20,7%	1.315	21,5%
Beteiligungsrisiko	699	11,0%	737	12,1%
Marktrisiko	595	9,4%	557	9,1%
Operationelles Risiko	445	7,0%	423	6,9%
Kreditrisiko öffentlicher Sektor	494	7,8%	276	4,5%
Währungsrisiko der Kapitalposition	406	6,4%	261	4,3%
Risiko sonstige Sachanlagen	283	4,4%	260	4,2%
Kreditrisiko Kreditinstitute	162	2,5%	169	2,8%
CVA-Risiko	21	0,3%	21	0,3%
Liquiditätsrisiko	1	0,0%	0	0,0%
Risikopuffer	302	4,8%	291	4,8%
Gesamt	6.350	100,0%	6.117	100,0%

Regionale Allokation des ökonomischen Kapitals nach Sitz der Konzerneinheit:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Österreich	2.567	40,4%	2.452	40,1%
Südosteuropa	1.511	23,8%	1.357	22,2%
Zentraleuropa	1.357	21,4%	1.237	20,2%
Osteuropa	915	14,4%	1.070	17,5%
Restliche Welt	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt	6.350	100,0%	6.117	100,0%

Sowohl in seiner Höhe als auch in seiner Zusammensetzung zeigte sich das ökonomische Kapital per 30. Juni 2021 im Quartalsvergleich weitgehend stabil. Der Konzern wendet zur Berechnung des ökonomischen Kapitals ein Konfidenzniveau von 99,90 Prozent an. Das makroökonomische Risiko wird seit Jahresende 2020 direkt vom internen Kapital abgezogen.

(43) Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das größte Risiko im Geschäft des Konzerns. Das Kreditrisiko ist das Risiko, finanzielle Verluste zu erleiden, wenn ein Kunde oder eine Gegenpartei des Konzerns seine bzw. ihre vertraglichen Verpflichtungen gegenüber dem Konzern nicht erfüllt. Das Kreditrisiko entsteht hauptsächlich im Zusammenhang mit Forderungen an Banken, Forderungen an Kunden sowie Kreditzusagen und Finanzgarantien. Der Konzern ist auch anderen Kreditrisiken ausgesetzt, die sich aus Veranlagungen in Schuldtiteln und anderen Engagements im Zusammenhang mit Handelsaktivitäten, Derivaten, Vergleichsvereinbarungen und Reverse-Repo-Geschäften ergeben.

Überleitung der Zahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss zum gesamten Kreditobligo (nach CRR)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung von Bilanzposten zum Kreditobligo (Bank- und Handelsbuchbestände), das für die Portfoliosteuerung herangezogen wird. Dieses umfasst sowohl das bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditobligo vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Nicht enthalten sind Effekte der Kreditrisikominimierung, wie z. B. persönliche und dingliche Sicherheiten, die in der Gesamtbeurteilung des Kreditrisikos ebenfalls berücksichtigt werden. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet. Die Ursachen für Unterschiede zwischen den Größen der internen Portfoliosteuerung und der externen Rechnungslegung liegen in abweichenden Konsolidierungskreisen (regulatorisch versus IFRS), unterschiedlichen Abgrenzungen des Kreditvolumens sowie der unterschiedlichen Darstellung des Kreditvolumens. Im zweiten Quartal 2021 wurde der SA-CCR (Standardansatz im Kontrahentenrisiko) umgesetzt, welcher das Kreditobligo aus Risikosicht deutlich reduzierte. In der Vergangenheit war das Bruttoexposure (Exposure at Default - EAD vor OTC-Netting und Sicherheiten) Teil des Kreditobligos. Im Zuge der Implementierung dieser Änderungen erfolgt sowohl die Berechnung des Exposure at Default (EAD) mit dem OTC-Netting als auch die Berücksichtigung der Sicherheiten bereits im Marktrisikosystem konsistent mit der Messung des Derivatkontrahentenrisikos und ist somit nicht mehr Teil des Exposure at Default (EAD).

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstige Sichteinlagen	35.808	27.986
Finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost	127.401	119.163
Finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income	5.154	4.616
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsabsicht - Mandatorily Fair Value Through Profit/Loss	878	822
Finanzielle Vermögenswerte - Designated Fair Value Through Profit/Loss	335	457
Finanzielle Vermögenswerte - Held For Trading	3.506	4.173
Hedge Accounting	320	563
Laufende Steuerforderungen	90	87
Latente Steuerforderungen	109	121
Sonstige Aktiva	857	866
Erteilte Kreditzusagen	37.550	34.803
Erteilte Finanzgarantien	7.296	7.228
Sonstige erteilte Zusagen	4.384	3.656
Ausweisunterschiede	-6.515	-1.815
Kreditobligo¹	217.175	202.727

¹ € 4.736 Millionen der Ausweisunterschiede sind auf die Implementierung des SA-CCR zurückzuführen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt anhand der Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoring-Modelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Durch die Verwendung einer Masterskala wird jedoch eine Vergleichbarkeit der Ratingstufen auch über Geschäftssegmente hinweg erzielt.

Die Ratingmodelle in den Non-Retail-Segmenten Firmenkunden, Kreditinstitute und öffentlicher Sektor sind konzernweit einheitlich und sehen 27 Bonitätsstufen der Masterskala vor. Scorecards für Retail-Forderungsklassen werden länderspezifisch nach konzernweit einheitlichen Richtlinien erstellt. Sowohl für die Ratingerstellung als auch für die Validierung stehen entsprechende Instrumente (z. B. Unternehmensbewertung, Rating- und Ausfalldatenbank) zur Verfügung.

Kreditobligo nach Asset-Klassen (Ratingmodellen):

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Firmenkunden	83.758	81.650
Kreditinstitute	21.318	23.339
Öffentlicher Sektor	60.737	48.739
Projektfinanzierungen	7.520	7.339
Retail-Kunden	43.842	41.659
Gesamt	217.175	202.727

Kreditportfolio – Firmenkunden

Die nachstehende Tabelle zeigt das Kreditobligo nach internem Rating für Firmenkunden (Großkunden, mittelgroße und kleine Firmenkunden). Zur besseren Lesbarkeit wurden die einzelnen Stufen der Ratingskala allerdings auf die zugrunde liegenden neun Hauptstufen zusammengefasst.

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
1 Minimales Risiko	2.046	2,4%	4.946	6,1%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	7.057	8,4%	7.037	8,6%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	18.443	22,0%	16.792	20,6%
4 Gute Kreditwürdigkeit	20.595	24,6%	18.603	22,8%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	16.410	19,6%	15.884	19,5%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	11.171	13,3%	11.314	13,9%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	4.722	5,6%	4.091	5,0%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	1.480	1,8%	1.167	1,4%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	221	0,3%	240	0,3%
10 Ausfall	1.369	1,6%	1.383	1,7%
NR Nicht geratet	246	0,3%	195	0,2%
Gesamt	83.758	100,0%	81.650	100,0%

Die Erhöhung des Kreditobligos resultierte im Wesentlichen aus Kredit- und Rahmenfinanzierungen sowie aus Dokumentenakkreditiven. Den größten Anstieg verzeichneten die Rating-Klassen 3 und 4, dieser war vor allem auf Österreich, Russland, Slowakei und Deutschland zurückzuführen. In Russland wirkte sich zudem die Entwicklung des russischen Rubels positiv aus. Der Rückgang in Rating-Klasse 1 basiert vor allem auf Ratingverschlechterungen zu Rating-Klasse 2, zeitgleich kam es in Rating-Klasse 2 zu einem Volumenzugang.

Für Projektfinanzierungen besteht ein fünfstufiges Rating-Modell, das sowohl die individuelle Ausfallwahrscheinlichkeit als auch die zur Verfügung stehenden Sicherheiten berücksichtigt.

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
ó,1 Ausgezeichnete Projektbonität - sehr geringes Risiko	4.560	60,6%	4.536	61,8%
ó,2 Gute Projektbonität - geringes Risiko	2.260	30,1%	2.294	31,3%
ó,3 Ausreichende Projektbonität - mittleres Risiko	351	4,7%	178	2,4%
ó,4 Schwache Projektbonität - hohes Risiko	16	0,2%	11	0,1%
ó,5 Ausfall	332	4,4%	314	4,3%
NR Nicht geratet	1	0,0%	6	0,1%
Gesamt	7.520	100,0%	7.339	100,0%

Das Volumen der Projektfinanzierungen blieb weitgehend stabil. Innerhalb der Rating-Klassen kam es zu Ratingverschiebungen von Rating-Klasse ó,2 zu Rating-Klasse ó,1 in Russland und Polen sowie von Rating-Klasse ó,2 zu Rating-Klasse ó,3 in Ungarn.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach dem Risikoland unter Berücksichtigung des Garantiegebers nach Regionen:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Westeuropa	22.277	21,9%	22.294	25,1%
Zentraleuropa	19.989	19,7%	19.764	22,2%
Österreich	18.014	14,2%	17.873	20,1%
Osteuropa	15.073	24,4%	13.160	14,8%
Südosteuropa	12.935	1,7%	12.978	14,6%
Asien	1.554	16,5%	1.360	1,5%
Sonstige	1.436	1,6%	1.559	1,8%
Gesamt	91.278	100,0%	88.990	100,0%

Die Aufteilung des Kreditobligos nach Risikoland blieb im Wesentlichen stabil. Die Erhöhung in Osteuropa war vor allem auf die Zunahme der Kredit- und Rahmenfinanzierungen sowie der gegebenen Garantien in Russland (teilweise währungsbedingt) zurückzuführen.

Kreditobligo für Firmenkunden und Projektfinanzierungen nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Fertigung/Produktion	23.784	26,1%	22.039	24,8%
Groß- und Einzelhandel	21.314	23,4%	19.879	22,3%
Immobilien	11.430	12,5%	10.891	12,2%
Finanzintermediation	7.504	8,2%	9.534	10,7%
Bauwesen	5.395	5,9%	5.549	6,2%
Transport, Lagerung und Verkehr	3.938	4,3%	3.710	4,2%
Energieversorgung	3.581	3,9%	3.635	4,1%
Freie Berufe/technische Dienstleistungen	2.252	2,5%	2.023	2,3%
Sonstige Branchen	12.080	13,2%	11.730	13,2%
Gesamt	91.278	100,0%	88.990	100,0%

Kreditportfolio – Retail-Kunden

Die Asset-Klasse Retail-Kunden unterteilt sich in Privatpersonen sowie Klein- und Mittelbetriebe (KMU). Für Retail-Kunden wird ein duales Scoring-System eingesetzt, das eine Erst- und Ad-hoc-Analyse anhand der Kundendaten und eine Verhaltensanalyse anhand der Kontendaten umfasst.

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Retail-Kunden – Privatpersonen	40.712	92,3%	38.583	92,6%
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	3.130	7,7%	3.077	7,4%
Gesamt	43.842	100,0%	41.659	100,0%

Kreditobligo für Retail-Kunden nach internem Rating:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
0,5 Minimales Risiko	12.051	27,5%	12.369	29,7%
1,0 Exzellente Kreditwürdigkeit	8.382	19,1%	6.855	16,5%
1,5 Sehr gute Kreditwürdigkeit	7.831	17,9%	5.898	14,2%
2,0 Gute Kreditwürdigkeit	5.694	13,0%	4.817	11,6%
2,5 Intakte Kreditwürdigkeit	3.475	7,9%	3.571	8,6%
3,0 Akzeptable Kreditwürdigkeit	1.744	4,0%	1.840	4,4%
3,5 Knappe Kreditwürdigkeit	771	1,8%	893	2,1%
4,0 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	398	0,9%	436	1,0%
4,5 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	411	0,9%	470	1,1%
5,0 Ausfall	1.367	3,1%	1.351	3,2%
NR Nicht geratet	1.717	3,9%	3.157	7,6%
Gesamt	43.842	100,0%	41.659	100,0%

Retail-Forderungen nach Segmenten:

30.6.2021 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden - Privatpersonen	19.161	10.076	5.405	6.069
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.598	1.250	281	0
Gesamt	20.759	11.326	5.686	6.069
davon notleidendes Obligo	617	494	224	22

31.12.2020 in € Millionen	Zentraleuropa	Südosteuropa	Osteuropa	Group Corporates & Markets
Retail-Kunden - Privatpersonen	18.209	10.027	4.595	5.752
Retail-Kunden - Klein- und Mittelbetriebe	1.706	939	430	2
Gesamt	19.915	10.966	5.025	5.753
davon notleidendes Obligo	567	472	205	40

Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Hypothekarkredite	26.545	60,5%	25.164	60,4%
Verbraucher kredite	9.738	22,2%	8.704	20,9%
Kreditkarten	3.445	7,9%	3.261	7,8%
SME-Finanzierung	1.910	4,4%	2.518	6,0%
Überziehungen	1.689	3,9%	1.526	3,7%
Autokredite	516	1,2%	487	1,2%
Gesamt	43.842	100,0%	41.659	100,0%

Das Kreditobligo gegenüber Retail-Kunden wuchs im ersten Halbjahr 2021 um 5 Prozent, was im Wesentlichen auf einen Anstieg von Verbraucher- und Hypothekarkrediten zurückzuführen war (teilweise währungsbedingt durch die Aufwertung des russischen Rubels).

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Die nachfolgende Tabelle stellt das Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach dem internen Rating dar. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten in dieser Asset-Klasse werden aufgrund der geringen Anzahl an Kunden (bzw. an beobachtbaren Ausfällen) in den einzelnen Rating-Stufen durch eine Kombination interner und externer Daten ermittelt.

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
1 Minimales Risiko	3.165	14,8%	3.439	14,7%
2 Exzellente Kreditwürdigkeit	4.496	21,1%	3.076	13,2%
3 Sehr gute Kreditwürdigkeit	6.264	29,4%	7.692	33,0%
4 Gute Kreditwürdigkeit	5.015	23,5%	6.140	26,3%
5 Intakte Kreditwürdigkeit	1.829	8,6%	2.541	10,9%
6 Akzeptable Kreditwürdigkeit	307	1,4%	292	1,3%
7 Knappe Kreditwürdigkeit	229	1,1%	139	0,6%
8 Schwache bzw. minderwertige Kreditwürdigkeit	6	0,0%	12	0,1%
9 Sehr schwache bzw. zweifelhafte Kreditwürdigkeit	1	0,0%	1	0,0%
10 Ausfall	3	0,0%	4	0,0%
NR Nicht geratet	1	0,0%	1	0,0%
Gesamt	21.318	100,0%	23.339	100,0%

Der Rückgang des Kreditobligos gegenüber Kreditinstituten war unter anderem auf die Implementierung des SA-CCR zurückzuführen. Weiters kam es in den Rating-Klassen 3 und 4 zu Rückgängen, welche vor allem auf Repo- und Swap-Geschäfte in Großbritannien, Niederlanden und Frankreich zurückzuführen waren. Der Anstieg in der Rating-Klasse 2 beruhte vor allem auf Repo-Geschäften in Deutschland und Russland (teilweise währungsbedingt) und Geldmarkt-Geschäften in Österreich.

Kreditobligo an Kreditinstitute (ohne Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Repo	8.423	39,5%	8.625	37,0%
Kredite und Forderungen	5.013	23,5%	4.942	21,2%
Anleihen	3.853	18,1%	3.914	16,8%
Geldmarkt	1.864	8,7%	1.865	8,0%
Derivate	610	2,9%	2.631	11,3%
Sonstige	1.556	7,3%	1.361	5,8%
Gesamt	21.318	100,0%	23.339	100,0%

Während die Kredite und Forderungen leicht stiegen, ist der Rückgang des Kreditobligos an Kreditinstitute im Wesentlichen auf Derivate in Österreich, Frankreich und Großbritannien zurückzuführen.

Kreditportfolio – Öffentlicher Sektor

Eine weitere Kundengruppe stellen souveräne Staaten, Zentralbanken sowie regionale Gebietskörperschaften und andere staaten-ähnliche Organisationen dar. Das Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor inkludiert lokale und regionale Regierungen. Im zweiten Quartal 2021 wurde ein neues (von der EZB genehmigtes) Sovereign Rating Modell eingesetzt, welches zu einer veränderten Ratingverteilung führte.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach dem internen Rating:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020 ¹	Anteil
1 Ausgezeichnete Bonität	34.541	56,9%	32.835	67,4%
2 Sehr gute Bonität	14.372	23,7%	10.344	21,2%
3 Gute Bonität	6.227	10,3%	3.088	6,3%
4 Solide Bonität	3.256	5,4%	0	0,0%
5 Zufriedenstellende Bonität	1.078	1,8%	662	1,4%
6 Adäquate Bonität	85	0,1%	1.806	3,7%
7 Fragliche Bonität	1.176	1,9%	0	0,0%
8 Höchst fragliche Bonität	0	0,0%	1	0,0%
9 Ausfallgefährdet	0	0,0%	0	0,0%
10 Ausfall	1	0,0%	2	0,0%
NR Nicht geratet	0	0,0%	2	0,0%
Gesamt	60.737	100,0%	48.739	100,0%

¹ Im Mai 2021 wurde für das Sovereign-Rating-Modell eine granularere Ratingskala (27 Stufen) eingeführt. Die Vorperiode wurde an die neue Masterskala (PD-Bandbreiten) angepasst. Die Veränderung der Ratingverteilung aus der Modellanpassung erfolgte in der Berichtsperiode.

Der Anstieg des Kreditobligos gegenüber dem öffentlichen Sektor war vor allem auf Veranlagungen bei lokalen Nationalbanken sowie auf Repo-Geschäfte zurückzuführen. Das Rating von Belarus und der Ukraine verschlechterte sich von Rating-Klasse 6 auf Rating-Klasse 7.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor (inklusive Zentralbanken) nach Produkten:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Kredite und Forderungen	31.311	51,6%	24.187	49,6%
Anleihen	17.746	29,2%	16.809	34,5%
Repo	7.842	12,9%	4.207	8,6%
Geldmarkt	3.741	6,2%	3.423	7,0%
Derivate	23	0,0%	42	0,1%
Sonstige	73	0,1%	71	0,1%
Gesamt	60.737	100,0%	48.739	100,0%

Die Produktgruppe Kredite und Forderungen war der wesentliche Treiber für den Anstieg des Kreditobligos gegenüber dem öffentlichen Sektor, hauptsächlich ausgelöst durch Einlagen bei der österreichischen und slowakischen Nationalbank. Ebenso stiegen Anleihen in den USA, Österreich und Frankreich, kompensiert durch einen Rückgang in Spanien und Russland, sowie Repo-Geschäfte in Tschechien.

Kreditobligo gegenüber dem öffentlichen Sektor im Bereich Non Investment Grade (Rating 5 und darunter):

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Ukraine	962	41,1%	1.073	43,4%
Albanien	608	26,0%	635	25,7%
Bosnien und Herzegowina	464	19,8%	460	18,6%
Belarus	214	9,1%	207	8,4%
Sonstige	93	4,0%	98	4,0%
Gesamt	2.341	100,0%	2.472	100,0%

Notleidendes Exposure (NPE)

Seit November 2019 wendet die RBI vollständig die neue Ausfalldefinition der CRR sowie die dazugehörigen Anforderungen der EBA (EBA/GL/2016/07) an. Die neue Ausfalldefinition führt zu Änderungen im IRB-Ansatz, welche Banken dazu zwingt, ihre Modelle anzupassen. Diese Anpassungen sind vor Implementierung von den zuständigen Aufsichtsbehörden zu genehmigen (delegierte Verordnung EU 529/2014). Die RBI arbeitet derzeit an diesen Modellanpassungen. Aufgrund des COVID-19-Ausbruchs setzte die RBI auch die neueste EBA-Richtlinie (EBA/GL/2020/02) zu gesetzlichen und nichtlegislativen Moratorien in Zusammenhang mit COVID-19 für Kreditrückführungen um. Diese unterstützte die Konzerneinheiten bei der Bereitstellung der erforderlichen Entlastungsmaßnahmen für Kreditnehmer und trug zur Minderung der potenziellen Auswirkungen auf das Volumen des notleidenden Obligos mit Restrukturierungsmaßnahmen, der ausgefallenen und notleidenden Kredite, sowie auf deren Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung bei. Diese EBA-Richtlinie ist per 31. März 2021 ausgelaufen, seitdem wird die Standard-Forbearance- und Default-Logik im Konzern angewendet.

Notleidendes Obligo nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-Performing Exposures):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Regierungen	2	2	0,1%	0,1%	90,6%	91,6%
Kreditinstitute	3	4	0,0%	0,0%	87,4%	76,7%
Sonstige Finanzunternehmen	115	95	1,2%	0,8%	38,2%	38,1%
Nicht-Finanzunternehmen	1.631	1.627	3,4%	3,7%	56,8%	58,1%
Haushalte	1.194	1.112	3,2%	3,1%	67,5%	69,0%
Kredite und Forderungen	2.945	2.840	2,0%	2,1%	60,5%	61,7%
Anleihen	10	11	0,0%	0,1%	-	-
Gesamt	2.955	2.851	1,7%	1,9%	60,3%	61,5%

Das Volumen des notleidenden Obligos erhöhte sich zum Halbjahr um € 104 Millionen auf € 2.955 Millionen. Organisch ergab sich ein Anstieg um € 67 Millionen, die Währungsentwicklung führte zu einer Erhöhung um € 38 Millionen, insbesondere bedingt durch die Aufwertungen der ukrainischen Hryvna, des russischen Rubels und des US-Dollars. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo verringerte sich um 0,1 Prozentpunkte auf 1,7 Prozent, vor allem durch einen Anstieg der Veranlagungen bei Zentralbanken positiv beeinflusst, die Deckungsquote reduzierte sich um 1,2 Prozentpunkte auf 60,3 Prozent.

Entwicklung des notleidenden Obligos nach Asset-Klassen (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	Stand	Änderung		Zugänge	Abgänge	Stand
	1.1.2021	Konsolidierungskreis	Währung			30.6.2021
Regierungen	2	0	0	0	0	2
Kreditinstitute	4	0	0	0	0	3
Sonstige Finanzunternehmen	95	0	1	23	-4	115
Nicht-Finanzunternehmen	1.627	0	17	219	-232	1.631
Haushalte	1.112	0	20	305	-243	1.194
Kredite und Forderungen (NPL)	2.840	0	38	547	-480	2.945
Anleihen	11	0	0	0	0	10
Gesamt (NPE)	2.851	0	38	547	-481	2.955

in € Millionen	Stand	Änderung		Zugänge	Abgänge	Stand
	1.1.2020	Konsolidierungskreis	Währung			31.12.2020
Regierungen	2	0	0	2	-2	2
Kreditinstitute	4	0	0	0	0	4
Sonstige Finanzunternehmen	56	0	-2	46	-5	95
Nicht-Finanzunternehmen	1.734	-3	-64	639	-678	1.627
Haushalte	1.141	0	-67	467	-429	1.112
Kredite und Forderungen (NPL)	2.938	-3	-133	1.153	-1.115	2.840
Anleihen	11	0	0	0	-1	11
Gesamt (NPE)	2.949	-3	-133	1.154	-1.116	2.851

Anteil des notleidenden Obligos (NPE) nach Segmenten (ohne außerbilanzielle Geschäfte):

in € Millionen	NPE		NPE Ratio		NPE Coverage Ratio	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Zentraleuropa	971	858	1,8%	1,9%	56,8%	63,1%
Südosteuropa	781	769	2,7%	2,8%	68,3%	70,8%
Osteuropa	413	399	2,0%	2,1%	60,6%	57,0%
Group Corporates & Markets	789	821	1,6%	1,7%	56,5%	53,4%
Corporate Center	1	3	0,0%	0,0%	100,0%	21,4%
Gesamt	2.955	2.851	1,7%	1,9%	60,3%	61,5%

Für den Anstieg des notleidenden Obligos trug hauptsächlich das Segment Zentraleuropa mit € 113 Millionen auf € 971 Millionen bei, wofür vorwiegend Ungarn mit € 87 Millionen und Tschechien mit € 34 Millionen, hauptsächlich im Bereich Nicht-Finanzunternehmen aber auch im Bereich Haushalte, verantwortlich waren. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo verringerte sich hingegen geringfügig um 0,1 Prozentpunkte auf 1,8 Prozent, die Deckungsquote reduzierte sich um 6,3 Prozentpunkte auf 56,8 Prozent.

Das Segment Osteuropa verzeichnete eine geringfügige Erhöhung des notleidenden Obligos um € 14 Millionen auf € 413 Millionen, bedingt durch den Anstieg in Russland um € 14 Millionen, hauptsächlich im Bereich Haushalte. Die NPE Ratio bezogen auf das Gesamtobligo blieb im Vergleich zum Jahresende nahezu unverändert bei 2,0 Prozent, die Deckungsquote erhöhte sich um 3,7 Prozentpunkte auf 60,6 Prozent.

In Südosteuropa kam es ebenfalls zu einem leichten Anstieg des notleidenden Obligos um € 12 Millionen auf € 781 Millionen, die NPE Ratio betrug im ersten Halbjahr 2,7 Prozent, die Deckungsquote 68,3 Prozent.

Im Segment Group Corporates & Markets ergab sich eine Reduktion des notleidenden Obligos um € 33 Millionen auf € 789 Millionen, bei einer im Vergleich zum Jahresende nahezu unveränderten NPE Ratio von 1,6 Prozent und einer im Vergleich zum Jahresende um 3,1 Prozentpunkte erhöhten Deckungsquote von 56,5 Prozent.

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen:

in € Millionen	Refinanzierung		Instrumente mit geänderter Laufzeit und geänderten Konditionen		Gesamt	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Regierungen	0	0	1	2	1	2
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
Sonstige Finanzunternehmen	0	0	71	40	71	40
Nicht-Finanzunternehmen	102	55	825	782	927	838
Haushalte	18	8	482	276	500	284
Gesamt	121	64	1.379	1.099	1.500	1.163

Notleidendes Obligo mit Restrukturierungsmaßnahmen nach Segmenten:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Zentraleuropa	368	24,5%	229	19,7%
Südosteuropa	290	19,3%	266	22,9%
Osteuropa	345	23,0%	156	13,4%
Group Corporates & Markets	497	33,1%	512	44,0%
Gesamt	1.500	100,0%	1.163	100,0%

Konzentrationsrisiko

Das Kreditportfolio des Konzerns ist sowohl nach Regionen als auch nach Branchen gut diversifiziert. Auch Einzelkreditkonzentrationen werden auf Basis von Gruppen verbundener Kunden aktiv über die Limitvergabe und regelmäßiges Reporting gesteuert, sodass die Granularität des Portfolios entsprechend gut ist.

Die geografische Aufgliederung der Forderungen spiegelt die breite Diversifikation des Kreditgeschäfts in den europäischen Märkten des Konzerns wider.

Kreditobligo aller Forderungsklassen gegliedert nach dem Risikoland und gruppiert nach Regionen:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020 ¹	Anteil
Zentraleuropa	63.526	29,3%	54.122	26,7%
Tschechien	27.119	12,5%	22.382	11,0%
Slowakei	21.385	9,8%	18.069	8,9%
Ungarn	10.196	4,7%	8.825	4,4%
Polen	4.299	2,0%	4.435	2,2%
Sonstige	527	0,2%	411	0,2%
Österreich	49.395	22,7%	46.696	23,0%
Westeuropa	37.351	17,2%	38.581	19,0%
Deutschland	12.217	5,6%	10.968	5,4%
Frankreich	6.175	2,8%	5.902	2,9%
Großbritannien	4.098	1,9%	8.063	4,0%
Schweiz	2.918	1,3%	2.611	1,3%
Luxemburg	1.988	0,9%	1.791	0,9%
Niederlande	1.777	0,8%	1.554	0,8%
Spanien	1.646	0,8%	2.491	1,2%
Italien	1.533	0,7%	1.310	0,6%
Sonstige	4.998	2,3%	3.890	1,9%
Südosteuropa	33.230	15,3%	32.972	16,3%
Rumänien	12.646	5,8%	12.873	6,3%
Kroatien	5.868	2,7%	5.749	2,8%
Bulgarien	5.772	2,7%	5.552	2,7%
Serbien	4.033	1,9%	3.876	1,9%
Bosnien und Herzegowina	2.281	1,1%	2.312	1,1%
Albanien	1.593	0,7%	1.607	0,8%
Sonstige	1.037	0,5%	1.003	0,5%
Osteuropa	26.313	12,1%	23.294	11,5%
Russland	20.521	9,4%	18.092	8,9%
Ukraine	3.720	1,7%	3.165	1,6%
Belarus	1.818	0,8%	1.781	0,9%
Sonstige	253	0,1%	257	0,1%
Asien	2.554	1,2%	2.327	1,1%
Nordamerika	2.880	1,3%	2.278	1,1%
Restliche Welt	1.927	0,9%	2.457	1,2%
Gesamt	217.175	100,0%	202.727	100,0%

¹ Adaptierung der Vorjahreswerte aufgrund geänderter Zuordnung

Der größte Anstieg wurde in Zentraleuropa verzeichnet, welcher vor allem auf höhere Einlagen bei der slowakischen und tschechischen Nationalbank, sowie auf gestiegene tschechische Staatsanleihen zurückzuführen war. In Österreich stieg das Kreditobligo überwiegend aufgrund von höheren Einlagen bei der Oesterreichischen Nationalbank sowie Anleihen und Hypothekarkrediten. In Frankreich wurde der Anstieg durch das Repo-Geschäft und Anleihen verursacht. Durch verringertes Repo-Geschäft gab es einen Rückgang des Kreditobligos in Großbritannien. In Russland erhöhten sich – auch währungsbedingt – die Kredit- und Rahmenfinanzierungen sowie die Geldmarkt- und Repo-Geschäfte. Ebenso wuchsen die Hypothekar- und Verbraucherkredite. Der Anstieg in Nordamerika ist durch einen höheren Anleihenbestand in den USA zu erklären.

Kreditobligo des Konzerns nach Branchenzugehörigkeit der Erstkunden:

in € Millionen	30.6.2021	Anteil	31.12.2020	Anteil
Kredit- und Versicherungsgewerbe	67.551	31,1%	60.676	29,9%
Private Haushalte	38.548	17,7%	38.702	19,1%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherungen	18.415	8,5%	17.561	8,7%
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	18.051	8,3%	17.017	8,4%
Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	15.765	7,3%	14.255	7,0%
Grundstücks- und Wohnungswesen	13.759	6,3%	11.065	5,5%
Baugewerbe	5.902	2,7%	5.980	2,9%
Einzelhandel und Reparatur von Gebrauchsgütern	5.674	2,6%	5.560	2,7%
Energieversorgung	3.645	1,7%	3.736	1,8%
Metallerzeugung und -bearbeitung	2.913	1,3%	2.435	1,2%
Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen	2.609	1,2%	2.334	1,2%
Landverkehr, Transport in Rohrfernleitungen	2.552	1,2%	2.254	1,1%
Ernährungsgewerbe	2.495	1,1%	2.261	1,1%
Sonstiges Transportgewerbe	1.972	0,9%	1.914	0,9%
Maschinenbau	1.782	0,8%	1.735	0,9%
Kraftfahrzeughandel, Tankstellen	1.203	0,6%	1.210	0,6%
Gewinnung von Erdöl und Erdgas	1.085	0,5%	1.057	0,5%
Sonstige Branchen	13.252	6,1%	12.975	6,4%
Gesamt	217.175	100,0%	202.727	100,0%

(44) Marktrisiko

Das Marktrisikomanagement basiert auf einem dualen Steuerungsansatz. Für das Gesamtportfolio inklusive des Bankbuchs wird ein Modell verwendet, das auf einer historischen Simulation beruht und für die längerfristige Steuerung der Marktrisiken aus den Bankbüchern geeignet ist (Modell ALL). Für alle Marktrisiken mit unmittelbarer Auswirkung auf die Erfolgsrechnung wird ein Modell verwendet, das die kurzfristige Volatilität gut prognostiziert (Modell IFRS-P&L). Dieser Modellansatz ist von der österreichischen Finanzmarktaufsicht als internes Modell für die Messung des Eigenmittelerfordernisses für Marktrisiken des Handelsbuchs der Konzernzentrale zugelassen. Beide Modelle berechnen Value-At-Risk-Kennzahlen für die Veränderungen der Risikofaktoren Fremdwährungen, Zinsentwicklung, Credit Spreads, implizite Volatilität, Aktienindizes und Basis Spreads. In der nachstehenden Tabelle ist eine Übersicht der Risikokennzahlen, Entwicklung beider Modelle (ALL und IFRS-P&L) für das zweite Quartal dargestellt.

Gesamt VaR 99% in € Millionen	VaR per 30.6.2021	Durchschnitts-VaR	Minimum VaR	Maximum VaR	VaR per 31.12.2020
Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)	177	131	120	187	122
Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	11	10	7	13	12

Die nachstehende Tabelle stellt die Risikokennzahlen der beiden Modelle (ALL und IFRS-P&L) je Risikoart dar. Die in Fremdwährung gehaltenen Kapitalpositionen und offene Devisenpositionen, die strukturellen Zinsrisiken sowie Spread-Risiken aus Anleihebuchern (häufig als Liquiditatpuffer gehalten) sind die wesentlichen Treiber des VaR-Ergebnisses.

VaR-Split in Prozent	Modell ALL Gesamt VaR (99%, 20d)		Modell IFRS-P&L Gesamt VaR (99%, 1d)	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Währungsrisiko	20,3%	16,2%	22,7%	40,8%
Zinsrisiko	16,1%	20,3%	53,9%	45,5%
Credit-Spread-Risiko	58,6%	50,2%	15,1%	3,7%
Basis Risiko	-0,2%	1,8%	0,4%	1,5%
Aktienpreisrisiko	0,9%	2,0%	5,2%	4,8%
Vega Risiko	4,2%	9,4%	2,7%	3,6%

Der Anstieg des Gesamt-VaR (Modell ALL) ist auf ein höheres Fremdwahrungsvolumen in tschechischen Kronen und dem belarussischen Rubel, sowie auf Positionsänderungen im russischen Rubel und dem ungarischen Forint (von Short- auf Long-Positionen) zurückzuführen. Darüber hinaus trug die Aufwertung der tschechischen Krone, des ungarischen Forints und des russischen Rubels zur Entwicklung bei.

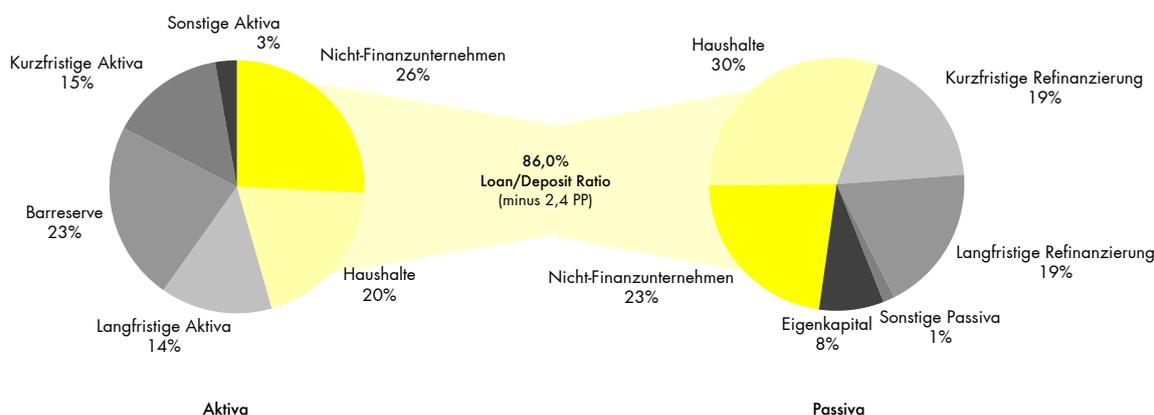
Der P&L VaR (Modell IFRS-P&L) blieb stabil. Einerseits führte das Fremdwährungsrisiko zu einer Reduktion. Darüber hinaus wurde der Anstieg des Zinsrisikos aus einer erhöheten Empfängerposition in ungarischen Forint und Euro durch eine erhöhete Zahlerposition in US-Dollar ausgeglichen. Die Erhöhung des Credit-Spread-Risikos ist teilweise auf das höhere Volumen von russischen Staatsanleihen zurückzuführen.

Die Marktrisiko-Steuerung erfolgt auf Basis einer täglichen Überwachung von Marktbewegungen und Positionsänderungen für die Konzernzentrale und -einheiten. Zudem wird die Entwicklung auf den lokalen Märkten täglich aktualisiert und das Risikomanagement aktiv gesteuert, um schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

(45) Liquiditätsmanagement

Fundingstruktur

Die Fundingstruktur des Konzerns basiert auf einer starken Ausrichtung auf das Retail-Geschäft in Zentral- und Osteuropa. Darüber hinaus profitiert der Konzern aufgrund der starken Präsenz der österreichischen Raiffeisengruppe im lokalen Markt auch vom Funding durch die Raiffeisenlandesbanken. Gemäß dem Prinzip der Diversifikation werden verschiedene Finanzierungsquellen erschlossen. Diese umfassen die Ausgabe von internationalen Anleihen durch die RBI AG, die Ausgabe von lokalen Anleihen durch die Konzerneinheiten sowie die Nutzung von Finanzierungsdarlehen von Dritten (inklusive supranationaler Institutionen). Die Konzerneinheiten nutzen auch Interbankenkredite mit Drittbanken, teils aufgrund knapper Länderlimite und teils aufgrund vorteilhafter Preisgestaltung.



Liquiditätsposition

Der Going-Concern-Bericht weist die strukturelle Liquiditätsposition aus und deckt dabei alle wesentlichen Risikotreiber ab, welche den Konzern in einem normalen Geschäftsmodell (Business as Usual) belasten könnten. Die Ergebnisse des Going-Concern-Szenarios sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Sie veranschaulichen den Liquiditätsüberhang und das Verhältnis von erwarteten Kapitalzuflüssen und der Ausgleichskapazität zu Kapitalabflüssen (Liquiditätsquote) für ausgewählte Laufzeiten auf kumulativer Basis. Die Kapitalflüsse basieren auf Annahmen anhand von Expertenmeinungen, statistischen Analysen und Länderbesonderheiten. Diese Berechnung umfasst zudem Schätzungen zur Beständigkeit von Kundeneinlagen, zu Abflüssen von außerbilanziellen Positionen und zu Marktabschwüngen bei Positionen, die in die Ausgleichskapazität einfließen.

in € Millionen	30.6.2021		31.12.2020	
	1 Monat	1 Jahr	1 Monat	1 Jahr
Liquiditätsüberhang	37.908	45.904	32.947	35.528
Liquiditätsquote	168%	146%	167%	137%

Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR)

Die kurzfristige Belastbarkeit von Banken erfordert eine entsprechende Liquiditätsdeckung in Form einer Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR). Dabei müssen Letztere angemessene Bestände an unbelasteten erstklassigen liquiden Aktiva (High Quality Liquid Assets, HQLA) sicherstellen, um potenzielle Abflüsse durch Verbindlichkeiten, die in Krisenzeiten anfallen können, decken zu können. HQLAs können in Cash umgewandelt werden, um den Liquiditätsbedarf im Rahmen eines Liquiditätsstressszenarios für mindestens 30 Kalendertage zu decken.

Die Berechnung der erwarteten Mittelzu- und -abflüsse sowie der HQLAs basiert auf regulatorischen Vorgaben. Das regulatorische LCR-Limit beträgt 100 Prozent.

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Durchschnittliche liquide Aktiva	39.758	36.392
Netto-Abflüsse	26.046	22.159
Zuflüsse	14.369	13.756
Abflüsse	40.415	35.915
Liquidity Coverage Ratio in Prozent	153%	164%

Sowohl die durchschnittlichen liquiden Aktiva als auch die Netto-Abflüsse sind leicht gestiegen, insgesamt weist die RBI ein stabiles LCR-Ergebnis aus.

Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)

Die NSFR wird definiert als das Verhältnis von verfügbarer stabiler Refinanzierung zu erforderlicher stabiler Refinanzierung. Am 28. Juni 2021 sind die neuen regulatorischen Vorschriften in Kraft getreten und das regulatorische Limit von 100 Prozent ist zu erfüllen. Verfügbare stabile Refinanzierung wird definiert als jener Teil der Eigen- und Fremdmittel, von dem zu erwarten ist, dass er über den von der NSFR erfassten Zeithorizont von einem Jahr eine zuverlässige Mittelquelle darstellt. Die erforderliche stabile Refinanzierung einer Bank ist von den Liquiditätsmerkmalen und Restlaufzeiten der verschiedenen gehaltenen Vermögenswerte und den außerbilanziellen Engagements abhängig. Ziel der RBI ist eine ausgewogene Funding-Position.

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Erforderliche strukturelle Liquidität	110.081	111.623
Vorhandene strukturelle Liquidität	150.676	136.811
Net Stable Funding Ratio in Prozent	137%	123%

Sonstige Angaben

(46) Offene Rechtsfälle

Diverse Gerichts-, Regierungs- oder Schiedsverfahren, an denen die RBI beteiligt ist, sind im Geschäftsbericht 2020 ersichtlich.

Konsumentenschutz

Im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten in Polen gibt es keine neuen Erkenntnisse, eine Entscheidung des Obersten Gerichtshofs wird im September erwartet. Der Gesamtstreitwert zivilrechtlicher Klagen hinsichtlich bestimmter vertraglicher Regelungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Konsumenten, die in Fremdwährungen denominated oder an eine Fremdwährung gekoppelt sind, lag per Ende Juni 2021 bei rund PLN 1.288 Millionen (€ 285 Millionen). Die sich daraus ergebende auf einem statistischen Ansatz basierende Rückstellung wurde auf € 195 Millionen erhöht (2020: € 89 Millionen). Die wesentlichen Unsicherheiten bei der Berechnung von Rückstellungen sind auf eine potenziell höhere Anzahl von Klagen und einem Anstieg der Wahrscheinlichkeit, die Gerichtsverfahren zu verlieren, zurückzuführen. Die Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Erhöhung der Anzahl der eingereichten Klagen um 10 Prozent zu einem Anstieg der Rückstellungen von 9,6 Prozent führen würde. Weiters hat auch die Gewichtung der verschiedenen Szenarien einen Einfluss auf die Höhe der Rückstellung. Eine für die Bank negative Rechtsprechung kann zu einer deutlichen Erhöhung der Rückstellung führen.

Bankgeschäfte

Im ersten Quartal 2021 erfuhr die RBI von einer Klage, die ein indonesisches Unternehmen bereits im November 2020 in Jakarta gegen sie eingereicht hatte. Die behauptete Forderung auf Ersatz von Vermögensschäden wird mit rund USD 129 Millionen (€ 109 Millionen) und die auf Ersatz von ideellen Schäden mit USD 200 Millionen (€ 168 Millionen) beziffert. Eine indonesische Anwaltskanzlei wurde beauftragt und eine Gerichtsverhandlung vor dem South Jakarta District Court angesetzt.

Im August 2019 reichte die RBI eine Klage (CI-Verfahren) in Höhe von rund € 44 Millionen gegen eine in den Cayman Islands ansässige Gesellschaft, einige ihrer Tochtergesellschaften sowie eine ehemalige Tochtergesellschaft (gemeinsam die Cayman Islands Beklagten) beim Gerichtshof der Cayman Inseln, Grand Court of the Cayman Islands, Financial Services Division, ein. In diesem CI-Verfahren bringt die RBI vor, dass die Cayman Islands Beklagten an Transaktionen zum Betrug an Gläubigern und an einer betrügerischen Verabredung zur Schädigung der RBI teilgenommen haben, indem sie Vermögenswerte transferiert haben, um die Ansprüche der RBI aus einer Reihe von Garantien der Muttergesellschaft zu vereiteln. Des Weiteren bringt die RBI vor, dass diese Übertragungen unter dem Wert oder ohne jegliche Gegenleistung zwischen den Cayman Islands Beklagten stattgefunden haben. Im November 2019 wurde von einigen der Cayman Islands Beklagten im Rahmen des CI-Verfahrens eine Gegenklage in Höhe von € 203 Millionen gegen die RBI eingereicht. Aus Sicht der RBI ist diese Gegenklage, welche auf Dokumenten beruht, deren Offenlegung von den Cayman Islands Beklagten verweigert wird, völlig unbegründet. Das CI-Verfahren ist ein laufendes Verfahren und noch nicht abgeschlossen.

(47) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen mit einem maßgeblichen Einfluss sind im Wesentlichen die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG, Wien, als größter Einzelaktionär und ihre Muttergesellschaft, die Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien. Unter verbundenen Unternehmen sind wegen Unwesentlichkeit nicht konsolidierte verbundene Unternehmen dargestellt.

Die Beziehungen zu nahestehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die prinzipiell zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der RBI AG. Detaillierte Informationen dazu sind auf der RBI-Homepage ersichtlich.

30.6.2021	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	65	502	1.111	574
Eigenkapitalinstrumente	0	246	689	153
Schuldverschreibungen	17	0	180	14
Kredite und Forderungen	48	256	241	408
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.145	99	4.460	1.257
Einlagen	2.145	99	4.460	1.257
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Sonstige Posten	24	1	287	126
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	4	0	253	119
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	20	0	33	7

31.12.2020	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Ausgewählte finanzielle Vermögenswerte	23	470	1.133	591
Eigenkapitalinstrumente	0	254	748	157
Schuldverschreibungen	14	0	162	14
Kredite und Forderungen	10	215	223	420
Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten	2.339	121	4.941	465
Einlagen	2.339	120	4.941	465
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1	0	0
Sonstige Posten	153	3	319	127
Erteilte Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	135	3	291	127
Erhaltene Kreditzusagen, Finanzgarantien und sonstige Zusagen	18	0	29	0

1.1.-30.6.2021	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
in € Millionen				
Zinserträge	6	1	5	2
Zinsaufwendungen	-9	0	-10	0
Dividendenerträge	0	9	136	3
Provisionserträge	4	3	7	3
Provisionsaufwendungen	0	0	-5	-8

1.1.-30.6.2020			Anteile an at-equity	
in € Millionen	Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss	Verbundene Unternehmen	bewerteten Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Zinserträge	4	1	5	2
Zinsaufwendungen	-8	0	-13	-10
Dividendenerträge	0	6	0	5
Provisionserträge	3	3	6	3
Provisionsaufwendungen	-2	0	-4	-9

(48) Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

in Vollzeitäquivalenten	1.1.-30.6.2021	1.1.-30.6.2020
Angestellte	44.610	46.171
Arbeiter	595	628
Gesamt	45.205	46.799

(49) Sonstige Vereinbarungen

Institutionelles Sicherungssystem (IPS)

Am 21. Dezember 2020 haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein neues institutsbezogenes Sicherungssystem (Raiffeisen-IPS) bestehend aus der RBI und ihren österreichischen Tochterbanken, allen Raiffeisenlandesbanken und den Raiffeisenbanken zu gründen und einer Genossenschaft unter dem Namen Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen zum Zwecke der gesetzlichen Einlagensicherung und Anlegerentschädigung im Sinne des ESAEG beizutreten. Es wurden vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarungen geschlossen, die die teilnehmenden Institute gegenseitig absichern und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellen.

Dieses neue Raiffeisen-IPS wurde von der EZB am 12. Mai 2021 und der FMA am 18. Mai 2021 rechtsgültig genehmigt. Zudem wurde dieses neue IPS von der FMA als Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungssystem gemäß ESAEG am 28. Mai 2021 anerkannt. Die Institute der Raiffeisen Bankengruppe werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen des ESAEG somit aus der Einlagensicherung Austria (ESA) Ende November 2021 ausscheiden.

Die bisher bestehenden institutsbezogenen Sicherungssysteme auf Bundes- und Landesebene (B-IPS, L-IPS) wurden gemäß dem Bescheid für das Raiffeisen-IPS im Juni 2021 aufgelöst und ihre Sondervermögen auf das neue Raiffeisen-IPS übertragen. Die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS, vormals Sektorrisiko eGen) wird für das Raiffeisen-IPS die Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahrnehmen und insbesondere die Fondsmittel für das IPS und den Fonds für die gesetzliche Einlagensicherung verwalten. Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamtrisikorat gesteuert, der sich aus Vertretern der RBI, den Raiffeisenlandesbanken und Vertretern der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Er wird bei der Wahrnehmung der Aufgaben unter anderem durch Landesrisikoräte auf Ebene der Bundesländer unterstützt.

Regulatorische Angaben

Kapitalmanagement und Eigenmittel nach CRR/CRD IV bzw. BWG

Die EZB schreibt der RBI auf Basis des jährlich durchgeführten Supervisory Review and Evaluation Process (SREP) per Bescheid aktuell vor, zusätzliches hartes Kernkapital zu halten, um jene Risiken abzudecken, die in der Säule 1 nicht oder nicht ausreichend abgedeckt sind.

Diese sogenannte Pillar-2-Anforderung wird z. B. anhand des Geschäftsmodells, des Risikomanagements oder der Kapitalsituation berechnet. Auf Basis des letztgültigen Bescheids der EZB ist dieses Erfordernis auf konsolidierter Ebene der RBI und auf Ebene der RBI AG unkonsolidiert einzuhalten. Außerdem unterliegt die RBI den Mindestvorschriften der CRR sowie dem kombinierten Kapitalpuffererfordernis. Das kombinierte Kapitalpuffererfordernis beinhaltet für die RBI aktuell einen Kapitalerhaltungspuffer, einen systemischen Risikopuffer und einen antizyklischen Kapitalpuffer. Für den Stichtag 30. Juni 2021 ergibt sich somit ein Erfordernis bei der CET1 Quote (inkl. des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses) im Ausmaß von 10,4 Prozent für die RBI. Eine Verletzung des kombinierten Kapitalpuffererfordernisses würde zu Einschränkungen von z. B. Dividendenausschüttungen und Kuponzahlungen für bestimmte Kapitalinstrumente führen. Die im Jahresverlauf gültigen Kapitalanforderungen wurden inklusive eines ausreichenden Puffers auf konsolidierter Basis und Einzelbasis eingehalten.

Nationale Aufseher können grundsätzlich systemische Risikopuffer (bis 5 Prozent) sowie zusätzliche Kapitalaufschläge für systemrelevante Banken (bis 3,5 Prozent) bestimmen. Sofern sowohl systemische Risikopuffer als auch Aufschläge für systemrelevante Banken für ein Institut festgelegt werden, findet nur der höhere der beiden Werte Anwendung. Im September 2015 hat das in Österreich dafür zuständige Finanzmarktstabilitätsgremium (FMSG) der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) empfohlen, einen Systemrisikopuffer (SRB) für gewisse Banken zu verordnen, darunter auch für die RBI. Dieser wurde durch die FMA via Kapitalpuffer-Verordnung mit Jahresbeginn 2016 in Kraft gesetzt (inkl. anschließender Adaptierungen). Für die RBI wurde ab 2019 ein SREP von 2 Prozent festgelegt.

Die Festlegung eines antizyklischen Kapitalpuffers obliegt ebenfalls den nationalen Aufsehern und ergibt auf Ebene der RBI einen gewichteten Durchschnitt, um zu starkes Kreditwachstum einzudämmen. Dieser Puffer wurde aufgrund des zurückhaltenden Kreditwachstums in Österreich aktuell mit 0 Prozent festgesetzt. Jene Pufferraten, welche in anderen Mitgliedsstaaten festgelegt wurden, finden auf Ebene der RBI Anwendung (auf Basis einer gewichteten Durchschnittsberechnung). Weitere zu erwartende regulatorische Veränderungen bzw. Entwicklungen werden von Group Regulatory Affairs laufend beobachtet, in Szenarioberechnungen dargestellt und analysiert. Potenzielle Effekte werden, sofern Ausmaß und Implementierung absehbar sind, in der Planung und Steuerung berücksichtigt.

Eigenmittelrechnung

Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren gesetzlichen Bestimmungen, wie z. B. den Implementing Technical Standards (ITS) der European Banking Authority (EBA), ermittelt.

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	5.994	5.974
Einbehaltene Gewinne	9.167	8.766
Kumuliertes sonstiges Ergebnis (und sonstige Rücklagen)	-3.749	-3.788
Minderheitsbeteiligungen (zulässiger Betrag in konsolidiertem CET1)	461	421
Von unabhängiger Seite geprüfte Zwischengewinne, abzüglich aller vorhersehbaren Abgaben oder Dividenden	413	0
Hartes Kernkapital (CET1) vor regulatorischen Anpassungen	12.285	11.374
Zusätzliche Bewertungsanpassungen (negativer Betrag)	-74	-58
Abzugsposten für neu gebildete Wertberichtigungen	0	0
Immaterielle Vermögenswerte (verringert um eventuelle Steuerschulden) (negativer Betrag)	-584	-585
Von der künftigen Rentabilität abhängige latente Steueransprüche, ausgenommen derjenigen, die aus temporären Differenzen resultieren (verringert um entsprechende Steuerschulden, wenn die Bedingungen von Artikel 38 Absatz 3 erfüllt sind) (negativer Betrag)	-11	-13
Rücklagen aus Gewinnen oder Verlusten aus zeitwertbilanzierten Geschäften zur Absicherung von Zahlungsströmen	4	0
Durch Veränderungen der eigenen Bonität bedingte Gewinne oder Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten eigenen Verbindlichkeiten	56	54
Direkte und indirekte Positionen eines Instituts in eigenen Instrumenten des harten Kernkapitals (negativer Betrag)	-20	0
Forderungsbetrag aus folgenden Posten, denen ein Risikogewicht von 1250% zuzuordnen ist, wenn das Institut als Alternative jenen Forderungsbetrag vom Betrag der Posten des harten Kernkapitals abzieht	-10	-11
davon: Verbriefungspositionen (negativer Betrag)	-10	-11
Regulatorische Anpassungen im Zusammenhang mit nicht realisierten Gewinnen und Verlusten gemäß Artikel 467 und 468	-351	0
Regulatorische Anpassungen des harten Kernkapitals (CET1) gesamt	-989	-612
Hartes Kernkapital (CET1)	11.296	10.762
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	1.669	0
Betrag der Posten im Sinne von Artikel 484 Absatz 4 zuzüglich des mit ihnen verbundenen Agios, dessen Anrechnung auf das AT1 ausläuft	44	88
Zum konsolidierten zusätzlichen Kernkapital zählende Instrumente des qualifizierten Kernkapitals (einschließlich nicht in Zeile 5 enthaltener Minderheitsbeteiligungen), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	-15	1.639
Regulatorische Anpassungen des zusätzlichen Kernkapitals (AT1) insgesamt	-50	0
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	1.648	1.727
Kernkapital (T1 = CET1 + AT1)	12.943	12.489
Kapitalinstrumente und das mit ihnen verbundene Agio	2.187	1.818
Zum konsolidierten Ergänzungskapital zählende qualifizierte Eigenmittelinstrumente (einschließlich nicht in den Zeilen 5 bzw. 34 enthaltener Minderheitsbeteiligungen und AT1-Instrumente), die von Tochterunternehmen begeben worden sind und von Drittparteien gehalten werden	21	29
Kreditrisikooanpassungen	279	254
Regulatorische Anpassungen des Ergänzungskapitals (T2) insgesamt	-56	0
Ergänzungskapital (T2)	2.431	2.101
Eigenmittel gesamt (TC = T1 + T2)	15.374	14.590
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	84.899	78.864

Eigenmittelerfordernis und risikogewichtete Aktiva

in € Millionen	30.6.2021		31.12.2020	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA)	84.899	6.792	78.864	6.309
Risikogewichtete Positionsbeträge für das Kredit-, Gegenparteiausfall- und das Verwässerungsrisiko sowie Vorleistungen	70.048	5.604	65.094	5.208
Standardansatz (SA)	23.549	1.884	22.570	1.806
Risikopositionsklassen exklusive Verbriefungspositionen	23.549	1.884	22.570	1.806
Zentralstaaten und Zentralbanken	1.132	91	1.255	100
Regionale und lokale Gebietskörperschaften	100	8	103	8
Öffentliche Stellen	17	1	45	4
Institute	253	20	274	22
Unternehmen	5.299	424	4.845	388
Mengengeschäft	5.267	421	4.908	393
Durch Immobilien besicherte Forderungen	6.503	520	6.178	494
Ausgefallene Forderungen	351	28	364	29
Mit besonders hohem Risiko verbundene Risikopositionen	173	14	145	12
Gedekte Schuldverschreibungen	11	1	11	1
Anteile an Organismen für gemeinsame Anlagen (OGA)	69	6	19	1
Beteiligungen	1.727	138	1.804	144
Sonstige Positionen	2.647	212	2.620	210
Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (IRB)	46.499	3.720	42.524	3.402
IRB-Ansätze, wenn weder eigene Schätzungen der LGD noch Umrechnungsfaktoren genutzt werden	38.400	3.072	34.923	2.794
Zentralstaaten und Zentralbanken	2.394	192	1.827	146
Institute	2.258	181	2.092	167
Unternehmen - KMU	3.986	319	3.753	300
Unternehmen - Spezialfinanzierungen	3.316	265	3.063	245
Unternehmen - sonstige	26.445	2.116	24.189	1.935
IRB-Ansätze, wenn eigene Schätzungen der LGD bzw. Umrechnungsfaktoren genutzt werden	7.368	589	6.916	553
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, KMU	272	22	196	16
Mengengeschäft - durch Immobilien besichert, keine KMU	3.015	241	2.781	222
Mengengeschäft - qualifiziert revolving	287	23	280	22
Mengengeschäft - sonstige KMU	425	34	517	41
Mengengeschäft - sonstige, keine KMU	3.369	270	3.143	251
Beteiligungen	459	37	439	35
Einfacher Risikogewichtungsansatz	0	0	0	0
Sonstige Beteiligungspositionen	0	0	0	0
PD-/LGD-Ansatz	0	0	0	0
Sonstige Aktiva ohne Kreditverpflichtungen	272	22	247	20

in € Millionen	30.6.2021		31.12.2020	
	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis	Risikogewichtetes Obligo	Eigenmittelerfordernis
Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken	2	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Anlagebuch	0	0	0	0
Abwicklungs- und Lieferrisiko im Handelsbuch	2	0	0	0
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken	6.096	488	5.007	401
Risikopositionsbetrag für Positions- Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach Standardansätzen (SA)	2.497	200	2.378	190
Börsegehandelte Schuldtitel	1.979	158	1.935	155
Beteiligungen	190	15	166	13
Besonderer Ansatz für Positionsrisiken in OGA	0	0	1	0
Fremdwährungen	321	26	268	21
Warenpositionen	6	1	8	1
Risikopositionsbetrag für Positions-, Fremdwährungs- und Warenpositionsrisiken nach internen Modellen (IM)	3.599	288	2.629	210
Gesamtrisikobetrag für operationelle Risiken (OpR)	7.752	620	7.548	604
Standardansatz (STA) bzw. alternativer Standardansatz (ASA) für operationelle Risiken (OpR)	3.536	283	3.439	275
Fortgeschrittene Messansätze (AMA) für operationelle Risiken (OpR)	4.215	337	4.109	329
Gesamtrisikobetrag für Anpassung der Kreditbewertung	258	21	260	21
Standardisierte Methode	257	21	260	21
Sonstige Risikopositionsbeträge	744	60	954	76
davon risikogewichtete Positionsbeiträge für Kreditrisiko: Verbriefungspositionen (überarbeitete Verbriefungsregeln)	744	60	954	76

Eigenkapitalquoten¹

in Prozent	30.6.2021	31.12.2020
Harte Kernkapitalquote	13,3%	13,6%
Kernkapitalquote	15,2%	15,7%
Eigenmittelquote	18,1%	18,4%

¹ Fully loaded

Verschuldungsquote

Die Verschuldungsquote (Leverage Ratio) ist im Teil 7 der CRR definiert. Diese stellte per 30. Juni 2021 noch keine rechtsverbindliche quantitative Anforderung dar und dient bis dahin lediglich der Information:

in € Millionen	30.6.2021	31.12.2020
Gesamtrisikoposition	213.977	193.910
Kernkapital	12.943	12.489
Verschuldungsquote in Prozent¹	6,0%	6,4%

¹ Fully loaded

Kennzahlen

Alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APM)

Der Konzern verwendet im Rahmen seiner Finanzberichterstattung auch alternative, nicht in den IFRS- oder CRR-Vorschriften definierte Leistungskennzahlen, um seine Finanz- und Ertragslage darzustellen. Sie sollten nicht isoliert, sondern als ergänzende Informationen betrachtet werden.

Diese Kennzahlen werden in der Finanzbranche häufig zur Analyse und Beschreibung der Ertrags- und Finanzlage verwendet. Die zur Berechnung verwendeten einzelnen Abschlussposten ergeben sich dabei aus der Art der Geschäftstätigkeit des Konzerns als Universalbankengruppe. Dabei ist zu beachten, dass die Definitionen von Unternehmen zu Unternehmen variieren. Daher werden die von der RBI verwendeten Kennzahlen nachfolgend definiert.

Betriebsergebnis – Beschreibt das operative Ergebnis einer Bank im Berichtszeitraum; errechnet sich aus den Betriebserträgen (vor Wertminderungen) abzüglich der Verwaltungsaufwendungen.

Betriebserträge – Sind primär Ertragsbestandteile des laufenden operativen Geschäftsbetriebs (vor Wertminderungen), sie bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio – Gibt die Kosten des Unternehmens in Relation zum Ertrag an und vermittelt damit ein klares Bild über die operative Effizienz. Banken verwenden diese Kennzahl zur Unternehmenssteuerung und für den Vergleich ihrer Effizienz mit jener anderer Finanzinstitute. Errechnet wird die Cost/Income Ratio als Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zu den Betriebserträgen (vor Wertminderungen). Die Verwaltungsaufwendungen beinhalten Personalaufwand, Sachaufwand sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Die Betriebserträge bestehen aus Zinsüberschuss, Dividendenerträge, laufendem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen, Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und Ergebnis aus Fair-Value-Bewertungen, Ergebnis aus Hedge Accounting und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Cost/Income Ratio (inkl. Pflichtbeiträge) – In dieser zweiten Variante zur Ermittlung der Cost/Income Ratio wird in der Messgröße Verwaltungsaufwendungen zusätzlich der Aufwand aus dem Posten staatliche Maßnahmen und Pflichtabgaben (Bankenabgaben, Bankenabwicklungsfonds und Beiträge zur Einlagensicherung) berücksichtigt.

Effektive Steuerquote – Verhältnis von tatsächlichem Steueraufwand zum Ergebnis vor Steuern. Die effektive Steuerquote unterscheidet sich aufgrund zahlreicher Rechnungslegungsfaktoren häufig vom gesetzlichen Steuersatz und ermöglicht damit einen besseren Vergleich zwischen Unternehmen. Die effektive Steuerquote bezeichnet den Durchschnittssatz, mit dem das Vorsteuerergebnis eines Unternehmens besteuert wird. Sie berechnet sich aus dem Gesamtsteueraufwand (Steuern vom Einkommen und Ertrag) in Relation zum Ergebnis vor Steuern. Der Gesamtsteueraufwand umfasst die laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuern.

Loan/Deposit Ratio – Gibt Auskunft über die Fähigkeit einer Bank, ihre Kredite durch Einlagen anstatt durch Wholesale Funding zu refinanzieren; errechnet sich aus den Forderungen an Nicht-Finanzunternehmen und Haushalte in Relation zu den Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Finanzunternehmen und Haushalten.

Nettozinsspanne – Wird für den Vergleich mit anderen Banken und als interne Kennzahl für die Rentabilität von Produkten und Segmenten verwendet; errechnet sich aus dem Zinsüberschuss in Relation zu den durchschnittlichen zinstragenden Aktiva (Gesamtaktiva abzüglich Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte, Steuerverforderungen und sonstige Aktiva).

Neubildungsquote – Indikator für die Entwicklung der Risikokosten und die Vorsorgepolitik eines Unternehmens; berechnet sich aus den Wertminderungen und -aufholungen auf finanzielle Vermögenswerte (Kundenforderungen) in Relation zu den durchschnittlichen Kundenforderungen (Kategorien: finanzielle Vermögenswerte - Amortized Cost und finanzielle Vermögenswerte - Fair Value Through Other Comprehensive Income).

NPE/Non-performing Exposure, notleidendes Obligo – Beinhaltet alle notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPL/Non-performing Loans, notleidende Kredite – Beinhaltet alle notleidenden Kredite nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standards (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and Non-performing Exposures).

NPE Ratio – Anteil der notleidenden Kredite und Schuldverschreibungen an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPL Ratio – Anteil der notleidenden Kredite an den gesamten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute. Die Kennzahl zeigt die Qualität des Kreditportfolios der Bank an und ist ein Indikator für ihre Effizienz in der Steuerung von Kreditrisiken.

NPE Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite und Schuldverschreibungen durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPE zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute und Schuldverschreibungen.

NPL Coverage Ratio – Zeigt an, in welchem Umfang notleidende Kredite durch Wertminderungen (Stage 3) abgedeckt sind, und gibt damit auch Auskunft über die Fähigkeit der Bank, Verluste aus NPL zu verkraften; errechnet sich anhand der Risikovorsorgen für Forderungen an Kunden und Kreditinstitute im Verhältnis zu den notleidenden Forderungen an Kunden und Kreditinstitute.

Return on Assets (ROA vor/nach Steuern, Vermögensrendite) – Rentabilitätskennzahl, die misst, wie effektiv ein Unternehmen sein Vermögen in einem gegebenen Zeitraum gewinnbringend verwalten kann; berechnet sich aus dem Ergebnis vor Steuern bzw. nach Steuern in Relation zu den durchschnittlichen Aktiva (basierend auf der Bilanzsumme; durchschnittlich bezeichnet den Mittelwert der Jahresendzahl und der entsprechenden Monatswerte).

Return on Equity (ROE vor/nach Steuern, Eigenkapitalrendite) – Rentabilitätskennzahl für Management und Investoren, die sich aus dem in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Periodenergebnis im Verhältnis zum jeweiligen Basiswert (Eigenkapital oder gesamte Aktiva) berechnet. Der ROE zeigt die Ertragskraft der Bank gemessen an dem von ihren Aktionären investierten Kapital und damit den Erfolg von deren Investition. Dieser Parameter eignet sich gut dazu, die Rentabilität einer Bank mit jener anderer Finanzinstitute zu vergleichen; berechnet wird er aus dem Ergebnis vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital auf Monatsbasis (inklusive Kapital nicht beherrschender Anteile, ohne Ergebnis).

Konzern-Return-on-Equity – Berechnet sich aus dem Konzernergebnis abzüglich des Dividendenanspruchs auf das zusätzliche Kernkapital im Verhältnis zum durchschnittlichen Konzern-Eigenkapital. Konzern-Eigenkapital ist das den Aktionären der RBI zurechenbare Kapital. Es wird durchschnittlich auf Monatsbasis ohne Kapital nicht beherrschender Anteile und ohne Konzernergebnis ermittelt.

Return on Risk-Adjusted Capital (RORAC) – Kennzahl für die risikoorientierte Erfolgssteuerung, die die Verzinsung des risikoadjustierten Eigenkapitals (ökonomisches Kapital) anzeigt; errechnet sich als Quotient aus dem Konzernergebnis und dem risikoadjustierten Kapital (d. h. dem durchschnittlichen ökonomischen Kapital). Diese Kennzahl für den Kapitalbedarf wird im Rahmen des ökonomischen Kapitalmodells für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken ermittelt.

Eigenmittelspezifische Kennzahlen

Harte Kernkapitalquote – Hartes Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD-IV-Richtlinie.

Eigenmittelquote – Gesamte Eigenmittel in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Verschuldungsquote (Leverage Ratio) – Verhältnis des Kernkapitals zu allen Aktivposten in der Bilanz und außerbilanziellen Posten, soweit sie bei der Festlegung der Kapitalmessgröße nicht abgezogen werden. Die Berechnung erfolgt gemäß der in der CRD-IV-Richtlinie festgelegten Methode.

Risikogewichtete Aktiva gesamt (RWA) – Risikoaktiva (Kreditrisiko, CVA-Risiko) inklusive Markt- und operationelles Risiko.

Kernkapitalquote – Kernkapital in Relation zu den gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA).

Abkürzungsverzeichnis

BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWVG	Bankwesengesetz
CE	Zentraleuropa (Central Europe)
CEE	Zentral- und Osteuropa (Central and Eastern Europe)
CET 1	Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1)
CRR	Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation)
CDS	Kreditausfalltausch (Credit Default Swap)
DCF	Abgezinster Zahlungsstrom (Discounted Cash-Flow)
EBA	Europäische Bankenaufsichtsbehörde (European Banking Authority)
ECL	Erwartete Kreditverluste (Expected Credit Loss)
EE	Osteuropa (Eastern Europe)
ESAEG	Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz
EZB	Europäische Zentralbank
FMA	Finanzmarktaufsicht
FMSG	Finanzmarktstabilitätsgremium
HQLA	Erstklassige, hochliquide Aktiva (High Quality Liquid Assets)
IAS/IFRS	International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards
IBOR	Interbank Offered Rate
IPS	Institutionelles Sicherungssystem
IRB	Auf internen Beurteilungen basierender Ansatz (Internal Ratings Based)
ITS	Implementing Technical Standards
LCR	Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio)
LGD	Ausfallverlustquote (Loss Given Default)
NPE	Notleidendes Obligo (Non-performing Exposure)
NPL	Notleidende Kredite (Non-performing Loans)
NSFR	Strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio)
OTC	Außerbörslich (Over The Counter)
PD	Überfällig (Past Due)
PEPP	Pandemic Emergency Purchase Programme
POCI	Erworbene oder ausgereichte wertgeminderte Vermögenswerte (Purchased or Originated Credit Impaired)
RBI	Raiffeisen Bank International Konzern
RBI AG	Raiffeisen Bank International Aktiengesellschaft
RWA	Risikogewichtete Aktiva (Risk-Weighted Assets)
RORAC	Return on Risk Adjusted Capital
SA	Standardansatz
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko
SEE	Südosteuropa (Southeastern Europe)
SICR	Signifikante Erhöhung des Auffallrisikos
SRB	Systemrisikopuffer
SREP	Supervisory Review and Evaluation Process
TLTRO	Targeted Longer-Term Refinancing Operations
VaR	Value-at-Risk

Ereignisse nach Ende der Berichtsperiode

Erwerb der tschechischen Equa bank finalisiert

Am 1. Juli 2021 gab die RBI bekannt, dass der Erwerb von 100 Prozent der Anteile an der Equa bank (Equa bank a.s. und Equa Sales and Distribution s.r.o.) von AnaCap Financial Partners (AnaCap) durch ihre tschechische Tochterbank Raiffeisenbank a.s. erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Konsolidierung der Equa bank in die Bilanz der RBI erfolgt mit dem dritten Quartal 2021 und wird die harte Kernkapitalquote der RBI um voraussichtlich circa 30 Basispunkte verringern.

Der Erwerb der Equa bank (rund 488.000 Kunden) ist Teil der RBI-Strategie, ihre Präsenz in ausgewählten Märkten zu erweitern.

Die vorläufige Bilanzsumme der Equa Bank belief sich zum Ende des zweiten Quartals 2021 auf über € 3 Milliarden, während die Raiffeisenbank a.s. eine Bilanzsumme von € 20,1 Milliarden auswies. Die größten übernommenen Bilanzposten sind aktivseitig die Kundenforderungen in Höhe von rund € 2 Milliarden, Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und sonstigen Sichteinlagen in Höhe von rund € 0,8 Milliarden. Dem stehen passivseitig Kundenverbindlichkeiten in Höhe von rund € 2,7 Milliarden gegenüber. Das vorläufige Eigenkapital per 30. Juni 2021 beläuft sich auf rund € 0,2 Milliarden. Vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2021 erzielte die Equa Bank einen Zinsüberschuss in Höhe von rund € 42 Millionen.

Der Kaufpreis wird anhand eines fix vereinbarten Kurs/Buchwert-Multiplikators basierend auf dem final ermittelten Eigenkapital berechnet. Die Kaufpreiszahlung erfolgte auf einem geschätzten Eigenkapital, das für die finale Kaufpreisfindung auf Basis der Werte per 30. Juni 2021 endgültig ermittelt wird.

Da der Erwerb mit 1. Juli 2021 stattgefunden hat, hat die RBI noch keine Vermögenswerte und übernommene Verbindlichkeiten in ihrer Bilanz per 30. Juni 2021 bilanziert. Bei den oben angegebenen Werten handelt es sich um Buchwerte der vorläufigen Schlussbilanz des Verkäufers und nicht um die zu Marktwerten neubewerteten Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten. Zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2021 lagen keine ausreichenden Daten vor, um die Bewertung abzuschließen. Die RBI wird daher in weiterer Folge eine Bilanzierung gemäß IFRS 3.45, 46 vornehmen. Die Kaufpreisallokation ist in Ausarbeitung.

EZB hebt Empfehlung zu Dividendenzahlungen auf

Am 23. Juli gab die EZB bekannt, die während der COVID-19-Krise gegebene Empfehlung an Banken, Dividendenausschüttungen zu beschränken, zum Ende des dritten Quartals aufzuheben. Die EZB wird die Kapital- und Ausschüttungspläne der einzelnen Banken im Rahmen des regelmäßigen Aufsichtsprozesses individuell bewerten.

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgeblichen Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss, bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres und bezüglich der offengelegten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen vermittelt.

Wien, am 27. Juli 2021

Der Vorstand



Dr. Johann Strobl

Vorstandsvorsitzender mit Verantwortung für die Bereiche Group Marketing, Active Credit Management, Group ESG & Sustainability Management, Legal Services, Chairman's Office, Group Communications, Group Executive Office, Group People & Organisational Innovation, Group Internal Audit, Group Investor Relations, Group Financial Reporting & Steering, Group Finance Task Force, Group Finance Services, Group Subsidiaries & Equity Investments, Group Tax Management, Group Treasury sowie Group Strategy



Mag. Andreas Gschwenter

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Group Core IT, Group Data, Group Efficiency Management, Group IT Delivery, Group Procurement, Outsourcing & Real Estate Management, Group Security, Resilience & Portfolio Governance sowie Head Office Operations



Lic. Mgr. Łukasz Januszewski

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Group Capital Markets Corporates & Retail Sales, Group Capital Markets Trading & Institutional Sales, Group Investment Banking, Group Investor Services, Group MIB Business Management & IC Experience, Institutional Clients sowie Raiffeisen Research



Mag. Peter Lennkh

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Corporate Customers, Corporate Finance, Group Corporate Business Strategy & Steering, International Leasing Steering & Product Management sowie Trade Finance & Transaction Banking



Dr. Hannes Mösenbacher

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Financial Institutions, Country & Portfolio Risk Management, Group Advanced Analytics, Group Compliance, Group Corporate Credit Management, Group Regulatory Affairs & Data Governance, Group Risk Controlling, Group Special Exposures Management, International Retail Risk Management sowie Sector Risk Controlling Services



Dr. Andrii Stepanenko

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche International Mass Banking, Sales & Distribution, International Premium & Private Banking, International Retail CRM, International Retail Lending, International Retail Online Banking, International Retail Payments sowie International Small Business Banking

Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Raiffeisen Bank International AG, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2021 bis zum 30. Juni 2021 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz zum 30. Juni 2021 und die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum 1. Jänner 2021 bis 30. Juni 2021 sowie den verkürzten Anhang, der die wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zusammenfasst und sonstige Erläuterungen enthält.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben. Bezüglich unserer Haftung gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommt § 125 Abs 3 Börsegesetz in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB und § 62a BWG sinngemäß zur Anwendung.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufsblichen Grundsätze, insbesondere des Fachgutachtens KFS/PG 11 "Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen", sowie des International Standard on Review Engagements (ISRE) 2410 "Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity" durchgeführt. Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung gemäß österreichischen und internationalen Prüfungsstandards und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Zusammenfassende Beurteilung

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss kein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2021 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme für den Zeitraum vom 1. Jänner bis zum 30. Juni 2021 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs) für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Konzernzwischenlagebericht

Wir haben den beigefügten Konzernzwischenlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Konzernzwischenlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Wien, am 28. Juli 2021

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Dr. Peter Bitzyk

Anmerkung: Die Veröffentlichung oder Weitergabe des verkürzten Konzernzwischenabschlusses mit unserem Bericht über die prüferische Durchsicht darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen.

Impressum/Finanzkalender/Disclaimer

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber: Raiffeisen Bank International AG, Am Stadtpark 9, 1030 Wien, Österreich
 Redaktion: Group Investor Relations
 Produktion: Hausintern produziert mit Redaktionssystem Firesys
 Herstellungsort: Wien
 Internet: www.rbinternational.com

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Group Investor Relations:
 E-Mail: ir@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Investoren
 Telefon: +43- 1- 71 707- 2089

Anfragen an Group Communications:
 E-Mail: communications@rbinternational.com
 Internet: www.rbinternational.com → Medien
 Telefon: +43- 1- 71 707- 1298

Finanzkalender 2021

20. Oktober 2021	Beginn der Quiet Period
3. November 2021	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen Bank International AG zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie bekannten und unbekanntem Risiken sowie Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Dieser Bericht dient ausschließlich zur Information und stellt weder eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar.

Dieser Bericht wurde mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten wurden überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Seine englische Version ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung. Raiffeisen Bank International AG haftet in keinem Fall für Verluste oder Schäden gleich welcher Art, die durch oder im Zusammenhang mit der Benutzung dieses Berichts entstehen könnten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in diesem Bericht alle Personenbezeichnungen in der männlichen Form verwendet. Darunter soll auch die weibliche Form verstanden werden.

www.rbinternational.com



**Raiffeisen Bank
International**

Member of RBI Group